



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1914

176 (17.4.1914) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-164818](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-164818)

nicht gehabt habe. Denn hätte er nur eine Blockade vorgehabt, so würde es keinen Zweck gehabt haben, eine so starke Flotte an die Küste von Mexiko zu entsenden, da die dort liegenden Kriegsschiffe der Union bereits genügen, um eine wirksame Blockade durchzuführen.

Ferner wird aus New York dem "Daily Chronicle" gemeldet, daß die Mexikaner in Vera Cruz gestern eine sehr bedenkliche Demonstration vor dem amerikanischen Konsulat ausführten, indem sie sich in Massen davor ansammelten und immer wieder in die Rufe ausbrachen: Nieder mit Amerika! Schließlich erschienen nach geraumer Zeit Polizisten und trieben die Leute auseinander. Allein diese sammelten sich immer wieder an und stießen von neuem Schmährufe gegen die Vereinigten Staaten aus.

Amerikanische Reisenden, die über die Grenze von Chihuahua kamen, berichten, daß sie unterwegs von Mexikanern fortgesetzt beleidigt und mißhandelt sogar tödlich angegriffen wurden. Rebellen und Regierungstruppen hätten sich vielfach zusammengetan, um gegen die Vereinigten Staaten zu demonstrieren.

Der genannte Korrespondent fügt noch hinzu, daß die Telegramme aus Mexiko von der dortigen Zensur derart verfaßt werden, daß man aus ihnen nicht klug werden könne. Nur soviel ging aus diesen zensurierten Telegrammen hervor, daß der Präsident Huerta vorerst großen diplomatischen Enthusiasmus hatte, zu dem auch der amerikanische Gesandte erschienen war, was wohl geschah, damit der Schein gewahrt bleibe, als ob zwischen den beiden Nachbarrepubliken nichts vorgefallen sei.

Die "Daily Mail" endlich veröffentlicht ein Telegramm aus Mexiko-City direkt, wonach das auswärtige Amt schon eine Erklärung veröffentlicht, in der es heißt: es sei überhaupt keine Krise vorhanden. Die Regierung sei absolute Herrin der Situation im Lande und die Beilegung der mit der Union bestehenden Schwierigkeiten würde nicht ferner fallen. Der Tampico-Friedensfall werde in diplomatischer Weise befristet werden.

Quertus Anerbieten angenommen.

Washington, 16. April. Die Regierung hat heute Abend Quertus Anerbieten, die Flagge der Vereinigten Staaten zu salutieren, angenommen. Die amerikanischen Kriegsschiffe werden darauf die mexikanischen Flaggen salutieren.

Washington, 16. April. Präsident Wilson erklärte in einer Unterredung, es gebe keinen Präzedenzfall für die Verweigerung einer Erwidrerung des Saluts. Deshalb müsse der Vorschlag Quertus angenommen werden. Wilson fügte noch hinzu, er sei nicht für eine Blockade an der pazifischen Küste, weil eine solche nur den mexikanischen Handel mit den Vereinigten Staaten unterbinden würde.

Washington, 16. April. Die es heißt, bedeutet die Erfüllung der von Quertus gestellten Bedingungen durch die Vereinigten Staaten nicht die Anerkennung der Regierung Quertus. Es wird erklärt, die amerikanische Regierung wolle ihre Flottenmacht in den mexikanischen Gewässern selbst dann verwehren, wenn der geforderte Salutschuß abgefeuert werde. In diesem Falle wird nur ein Teil der jetzt südwärts dampfenden Schiffe zurückgerufen.

Nochmals die Geschäftsführung des Reichstags und die Reichstags-Freisahrlanten.

Vom Reichstagsabg. Ernst Vossermann.

Wenn ich nochmals auf dies Thema zurückkomme, mag dies ein Beweis dafür sein, wie sehr mir daran liegt, daß der deutsche Reichstag ordnungsgemäß und ohne Verschleppung seine Geschäfte erledigt und zum zweiten, weil die "Nordd. Allg. Zeitung" sich in dankenswerter Ausführlichkeit mit meinen Ausführungen befaßt hat.

Was die Sorge um richtige und prompte Geschäftsführung im Reichstage anbelangt, so meine ich, muß es der Herzenswunsch jedes guten Deutschen sein, sein Parlament möglichst hochzuhalten und gegenüber den oft geradezu abscheulichen Angriffen auf den Reichstag, welcher erst jüngst sein volles nationales Verständnis bewiesen hat, ist es doppelt notwendig, wenn sich Schäden unserer parlamentarischen Geschäftsführung herausstellen, die Augen offen zu halten und auf Abhilfe zu sinnen. Das ist Pflicht der Abgeordneten, aber auch des Reichstagsklers, der dankbar anerkennen muß, daß seinem feiner Vorgänger ein in den großen Fragen der Nation so williges Instrument zur Verfügung stand, wie ihm dieser Reichstag.

Zum zweiten komme ich auf das schon behandelte Thema zurück, um mit den Darlegungen der "Nordd. Allg. Ztg." mich zu beschäftigen. Zunächst die frühere Einberufung des Reichstags! Wenn ich sie wünsche, geschieht das nicht, um noch länger in Berlin zu tagen, wie haben an der Dauer der Sessionen reichlich genug, sondern weil ich überzeugt bin, daß nur auf diese Weise die Verabschiedung des Etats vor dem ersten April sicher gestellt werden kann. Ich spreche dabei im allgemeinen, nicht von dem Jahre 1913. Der Hauptfehler ist heute, daß die Budgetkommission viel zu spät die Erörterung beginnt, sie kann aber in den ersten Deputationsreisen beginnen, wenn die erste Sitzung der Staatsberatung im November stattfindet. Das muß möglich sein und ist möglich. Die Vorarbeiten in den einzelnen Kommissarien können so beschleunigt werden, daß spätestens am 15. November der Reichstag den Etat in Händen hat. Damit ergibt sich eine viel verständigere Gesamtdeposition. Ist der Etat im letzten Drittel des November an die Budgetkommission gegangen, dann bleiben zwei bis drei Wochen Plenum vor Weihnachten für das Reichsamt des Innern und für erste Befragungen. Die Budgetkommission kann zum mindesten den Militäretat erledigen und jeder erfahrene Parlamentarier wird mit mir der Überzeugung sein, daß dann der Etat rechtzeitig fertig wird.

Zum dritten führt die "Nordd. Allg. Ztg." aus, daß der Reichstag an der Hypertrophie der Gesetzgebung schuld ist. Zugegeben, daß die Fraktionen viel zu viel neue Gesetze verlangen. Dann muß die Regierung klüger sein und ihrerseits bremsen. Darüber aber kann kein Zweifel sein, daß es falsch ist, 20 oder 21 Gesetze in der Zeit seit der Vertagung 1913 bis Ostern 1914 einzubringen. Nach Ostern kommt nun hinzu die Kalknovelle, ein Gesetz über Reichswehrstatistik, das Titianaabkommen, das Gesetz über die Altpensionäre, das Rennwettgesetz und vielleicht noch einige andere Gesetze. Das hält kein Parlament aus.

Wenn nunmehr Kommissionen gleichzeitig arbeiten, wird überhaupt nichts mehr fertig, weil sie sich gegenseitig die Zeit wegnehmen. Jeder Vorsitzende sieht doch die Verpflichtung in sich, mindestens eine Sitzung in der Woche zu halten und die Parlamentswoche hat nur vier Tage. Für die betroffenen Kreise aber ist es selten und dann ein schmerzliches Vergnügen, sich in so intensiver gesetzgeberischer Arbeit zu wissen. Stellen wir fest: die gewerblichen Kreise sind

zurzeit in Behandlung mit ersten Konkurrenzkauf, zweitens die j. g. Verträge, drittens Sonntagstruhegesetz, viertens Gas- und Schmelzwirtschaftsnovelle, fünftens der großen Gewerbeordnungsnovelle, die alle anderen gewerblichen Fragen umfaßt. Das ist zuviel des Guten. Ich glaube der Herr Reichstagskler, der ein so maßvoller Mann ist wird mit mir einig sein, daß hier der Resortkonflikts Eszelle begehrt, das kann man nicht auf den Reichstag abwälzen. Wenn im Reichstag zu stürmisch verlangt wird, muß die Regierung folgen: „Zunehmend häufig langsam, eines nach dem anderen, nicht alles gleichzeitig, sonst tut es Handel und Gewerbe zu weh, denn was dem einen nützt, schadet oft dem anderen.“ Ich meine, es muß nach einem bestimmten Plane gearbeitet werden. Ich erinnere mich der Zeit der Justizreformen. Da hat auf Betragen der damalige Staatssekretär Dr. Rieberging jeweils ein Programm für Jahre hinaus entwickelt und der Reichstag war es zufrieden, daß eins nach dem anderen, nicht zuviel gleichzeitig kam und daß sich die Reformen auf eine Anzahl Jahre verteilten.

Nun zu den Freisahrlanten der Reichstagsabgeordneten: Gewiß, die "Norddeutsche" hat Recht. Sie sind kein immanentes Ehrenrecht der Abgeordneten. Es ist freier Wille des Bundesrats auf den einmütigen Wunsch des Reichstages einzugehen oder ihn abzulehnen. Wir respektieren den Machtbereich des anderen Faktors der Reichsregierung. Aber daß dieser Wunsch des Reichstages ein einmütiger ist, muß dem Herrn Reichstagskler zu denken geben. Darüber mag Kanzler und Bundesrat sich klar sein, daß die Ablehnung dieses Wunsches als eine ganz besondere Unfreundlichkeit seitens der Abgeordneten und Fraktionen empfunden wird. Es wird als eine Kleinigkeit, wie man oft hören kann, schärfste Mahnung empfunden, daß man die Freisahrlanten für die Ferien weigert. Daraus folgt Verärgerung und Unlust bei vielen. Wenn aber gar aus dem Munde recht hochgestellter Regierungsbeamter gesagt wird, dafür müsse etwas Gebührendes als Gegenleistung vom Reichstage geleistet werden, so haben solche Aulhandlungsgefühle, die natürlich nur bei einzelnen abwegig Beranlagten vorhanden sind, einen besonders bitteren Geschmack für die Abgeordneten. Eine kluge Regierung sieht auf ein gutes Verhältnis zu ihrem Parlament, und jede Regierung hat das Parlament, das sie verdient. Die erste Klasse der Eisenbahnen pflegt recht leer zu sein und die Sozialdemokraten halten bei dem heutigen Zustande keine einzige Versammlung weniger ab. Ob sie auf Reisekosten erster oder auf Parteikosten dritter Klasse fahren, ist ihnen sehr gleichgültig. Anders ist es bei den bürgerlichen Parteien. Hier unterbleiben viele Versammlungen, weil die Abgeordneten Fahrtkosten aus der Parteikasse nicht liquidieren können oder nicht wollen. Das stelle ich als eine unumstößliche Tatsache als erfahrener Parteiführer fest. So ist die Verjagung der Freisahrt in den Ferien eine Prämie auf die Einschränkung der Agitation der bürgerlichen Parteien und wirkt direkt zu Gunsten der Sozialdemokratie. Hat dies Regierungswelt nicht bedacht? Die Abgeordneten fahren nicht aus frivolster Boga-bundage durch Deutschland, sie sind durch das Hin- und Herfahren während der Session reichlich reisemüde. Sie fahren teils zu ihrer Beilegung, um ein Stück Deutschland, das sie nicht kennen, zu erforschen und sich Einrichtungen, die für sie als Volkserzieher Interesse haben, anzusehen. Und das ist möglich. Oder sie fahren unter bequemeren Verhältnissen ein oder zweimal in der ersten Klasse in ihre Sommerfrische. Das mag man ihnen gönnen, denn das parlamentarische Leben ist mühselig und belastend. Die schönen Zeiten, wo das Plenum um fünf Uhr schloß, sind längst dahin und ein 12stündiger Arbeitstag ist für Viele keine Seltenheit. Ich bin zu meiner Freude in dieser Betrachtung

einig mit meinem Kollegen aus der Budgetkommission, Herrn Dr. Dertel, der in der "Deutschen Tageszeitung" schreibt:

„Nun sind aber die Karten auf das ganze Reichsgebiet ausgebeutet worden, und zwar mit der Begründung, daß der Reichstagsabgeordnete unter Umständen Reisen im ganzen Gebiete des Reiches unternehmen müsse, um sich über irgendwelche Dinge zu unterrichten. Da er aber im allgemeinen und verständigerweise diese Reisen unternehmen soll, während er nicht im Reichstag beschäftigt ist, so ist es eigentlich ein Erlaubnis der Folgerichtigkeit, die Freisahrlanten nunmehr auch für die Zeit gelten zu lassen, wenn der Reichstag nicht mehr versammelt ist. Diesen Standpunkt hat immer, so lange er lebe, ein führender konservativer Politiker vertreten, dem man gewiß nicht demokratische Reklamationen nachsagen darf, nämlich der beimgegangene frühere Reichstagspräsident Erzengel v. Berchthold.“

Dabei ist ferner das eine hervorzuheben, daß die Verjagung der Freisahrt den Unbemittelten und weniger Bemittelten trifft. Sie ist eine plutokratische Maßregel. Wer mit Glücksgütern gesegnet ist, leidet nicht darunter. Wenn nun gar die frühere oder spätere Erledigung mancher parlamentarischen Arbeit mit der Frage Schluß oder Vertagung zusammenzuhängen scheint, dann wird es der Herr Reichstagskler verstehen, daß die Abgeordneten den gegenwärtigen Zustand als etwas Unwürdiges, und zwar für Parlament und Regierung, empfinden und den dringenden Wunsch haben, daß der sorgsam wägende Leiter unserer Reichspolitik sich dem Gewicht dieser Gründe nicht verweigert und dieser sich ewig wiederholenden Klage Abhilfe schafft.

Politische Uebersicht.

Manheim, den 17. April 1914.

Der Waffengebrauch des Militärs.

Die Vorschritt über den Waffengebrauch des Militärs und seine Mitwirkung zur Unterdrückung innerer Unruhen, deren Inhalt die "Nordd. Allg. Ztg." vor kurzem in großer Umrissen wiedergegeben hat, ist nunmehr im Wortlaut ausgegeben worden. Sie ist vom Kaiser genehmigt, vom Kriegsminister gegenzeichnet und führt das Datum vom 19. März 1914. Das Titelblatt trägt den Vermerk: „Hierdurch tritt die Vorschrift vom 23. März 1899 außer Kraft.“ Die Vorschrift zerfällt in drei Teile. Diese handeln erstens vom Waffengebrauch des Militärs aus eigenem Recht, zweitens von der Verwendung des Militärs zur Unterdrückung innerer Unruhen und zur Ausführung der Gesetze, drittens vom Kriegs- und Belagerungszustand. Der erste Teil (Waffengebrauch des Militärs aus eigenem Recht) ist in seinem wesentlichen Teil nur eine übersichtliche Kodifikation des bestehenden Rechtszustandes.

Der wichtigste Paragraph des zweiten Teiles ist der § 4, weil er seinen Inhalt nach tatsächlich die vielgenannte Rabinettorder von 1820 beseitigt. Er lautet:

Zur Unterdrückung innerer Unruhen und zur Ausführung der Gesetze ist das Militär auch ohne Anforderung der Zivilbehörde selbständig einzusetzen befugt und verpflichtet: a) in Gebieten, die in Kriegs- oder Belagerungszustand erklärt worden sind, b) wenn in Fällen dringender Gefahr für die öffentliche Sicherheit die Zivilbehörde infolge äußerer Umstände außerstande ist, die Anforderung zu erlassen. Auf die Wahrnehmung des richtigen Zeitpunktes zum Einschreiten hat der Militärbefehlshaber in jedem Fall seine besondere Aufmerksamkeit zu richten, sobald aber der Zeitpunkt des selbständigen Einschreitens für ihn gekommen ist, geht auch die Anordnung und Leitung der zur Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung zu ergreifenden Maßnahmen von ihm aus.

Zum Vergleich seien die Bestimmungen der Rabinettorder von 1820, soweit sie in die

Kunst und Wissenschaft.

Die Sammlung Carl Baer.

Von Professor Dr. Friedrich Walter.

1. Kleinporträts.

Von den Schätzen der Baer'schen Kleinporträtsammlung sind viele schon gezeigt und gemüßigt worden, als der Mannheimer Altertumsverein 1909 seine Kleinporträts-Ausstellung veranstaltete. Aber seit dieser Zeit ist die Sammlung durch mancherlei gute und interessanter Stücke bereichert worden. Eine gewisse Beschränkung ist auf diesem vielumfassenden Gebiet unumgänglich notwendig, und so legt die Sammlung Baer hinsichtlich der gemalten Kleinporträts die Schweren auf solche Stücke, die entweder durch die Künstler oder durch die Besizer des Darstellten in Beziehung stehen zur alten Kunst oder zu Boden und den angrenzenden Ländern. Was kann hier die verschiedenen Techniken des Miniaturmalens hindern: Wasserfarben oder Ölfarben auf Elfenbein und Pergament, Öl auf Leinwand oder Papier, Emaille- und Porzellanmalerei, Holzmalerei und Firnisbild, sowie Silbermalerei.

Von den im Miniaturmalen am weitesten ausgehenden vielen Kleinbildnissen können wir hier nur auf einige der wichtigsten aufmerksam machen. Da es zu sehen von päpstlichen Hofmalern Jean-Baptiste LeBlond ein Bildnis der Kaiserin Elisabeth Katalin von 1755 (auf der Rückseite vollbeschriftet); ein Porträt ihres Gemahls Karl Theodor, wahrscheinlich vom hiesigen Hofmaler G. C. Brandt ca. 1760; unter anderen Karl Theodor-Darstel-

lungen ein sehr fein gemaltes Brustbild aus seiner späten Münchener Zeit von Josef Kallner; dann von der aus Mannheim stammenden Franziska Schöpfer zwei Bilder: ein Herrenporträt und das Lächelchen der Staatskittin v. Harrmann 1804, die Mutter gemalt von L. S. 1799, wahrscheinlich Lorenz Hoffmann. Qualitätsstücke sind ferner: ein Porträt des Frh. v. Babo 1790 von J. N. Peroux und seiner Gemahlin geb. Erdmann von Danzow 1794; ein in Offenburg gemalter Offizier (bezeichnet: Offenbourg 1799) von dem bekannten französischen Maler Augustin, außerdem die Bildnisse des Bialagorsten Max Josef von Zweibrücken und seiner Gemahlin, von Drepauber 1785.

Aus der Reihe der späteren Miniaturen seien erwähnt: die drei Smalons, Enkelkinder der Großherzogin Stephanie (auf der Kamme dargestellt stehen verschiedene Erinnerungsbilder aus dem Besitz dieser Fürstin) und Großherzogin Luise gemalt von E. Peter 1868. Aus der Reihe der Glasbildnisse: Kaiserhof Karl Friedrich von Baden und seine Schwägerin, die Gemahlin des in Schwaben berühmten Erbprinzen Karl, von dem Karlsruhe Silbermalers Göner 1787.

Von Mannheimer Porzellanmalern des 18. Jahrhunderts sind vertreten C. Wolf (gemalte Tassen) und J. W. Porzellan (die hiesige Sängerin Magdalena); von Karlsruhe: Selzer, Spilner (Frh. v. Wallin) und Wagner.

Aus dem sonstigen Inhalt des Miniaturengewerks seien hervorgehoben: ein Tischchen mit Schmalz, Tinten etc., ein Eckstück mit gemalten Bildern und in einem weiteren Eckstück überne Beher, Gläser, Teller mit Reliefbildnissen habsburger Großherzöge und einige Kammerherrschäfte.

Die modellierten Porträts, insbesondere die sehr selten gewordenen Porzellanreliefs

und Porzellanbüsten verteilen sich über Deutschland und ganz Europa, jedoch hat die Sammlung die deutschen Porträts bevorzugt. Während Wedgwood und Seares sich in solchen Porträts mehr und mehr verwickelten, veranschlagten die deutschen Kunstwerke mit wenigen Ausnahmen (wie Fürstberg in Berlin) diesen Kunstzweig. Frühe deutsche Stücke sind heute gesuchte Kuriositäten.

Alles Angehörige hat Herr Baer im "Museum" versammelt. Das einzige größere Stück dieses sonst ganz der Kleinporträts gewidmeten Raumes ist eine lebensgroße Büste des Kaisers Franz I. in ungeschliffenem Porzellan (Bistum) auf glasiertem Sockel, Wiener Fabrikat. Gleichfalls in antikem Stilum ist Kaiser Josef II. in einer Fürstberg'schen Büste dargestellt, die in dieser farbigen Ausführung vielleicht ein Unikum ist. Seltene Büsten sind noch: Herzog Karl von Braunschweig (Fürstberg-Bistum) auf glasiertem Sockel, Gellert (Reichen) und Balloue (Berlin 1770 von Friedrich Elias Meißel), der preussische Minister v. Heintz (Berlin). Die Kaiserstatuette Kaiser Karls enthielt der Dirmheimer Fabrik und trägt deren Zeichen, den Wocner Schlüssel. Gleichfalls in ganzer Figur ist die Elia dargestellt (Frankfurter Bistum), bezeichnet Adam Cleer Frankfurt; diese wegen ihrer Größe nicht im Porzellanmuseum aufgestellte Figur kommt nicht von dem Vossierer Adam Cleer, sondern von J. P. Meißel und ist eine der letzten frankfurter Arbeiten dieses Künstlers. Von Meißel ist auch das Relief des Königsjüngers Karl von Tillyberg, des hiesigen Fürstprinzen.

In braunem Böttgerporzellan ausgeführt ist ein frühes Fürstporträt von ca. 1770 mit Reichner Schmelzmalerei. Späterer Reichner Fabrikat ist ein Gellertrelief. Aus Rymbsburg kommt ein

Miniaturrelief Karl Theodor, neben dem das Kommande zu sehen ist, eine Kollektion fürstlicher Porträtsreliefs in reichdekorierter Bistumausführung darunter Karl Theodor und seine zweite Gemahlin Leopoldine ca. 1795 und eine Anzahl weniger Miniaturreliefs auf Kaueum Glas. Weitere interessante Porträtsreliefs sind von Höchst ein Fürst, Bildnis auf weißem Grund mit grüner Arrangierung und ein anderer Kopf, Sclpio, auf dem Jahr Höchst darstereitischen punterten Grund. Von Höchst: Frh. v. Hordenberg, von Fürstberg: verschiedene bekannte Frankfurter Persönlichkeiten; von Berlin: Friedrich v. Gr. und Königin Luise; von Königsberg (Fabrik der Gebr. Collin): Rami und Dippel; von Severs: Kouskan und Königin Katerine; von Liebigsdorf: Schauspielere Garris und General Lafayette. Mit einzelnen Stücken ist Petersburg, Nissabon und Toppo di Romo vertreten. Besonders erwähnenswert ist Kaiser Josef II. von dem berühmten Modellier K. Grassi (vollbeschriftet Wien 1770) mit goldgeblichem Kavaliershut und bunten päpstlichen Blumen.

Von anderen Techniken — außer Porzellan — sind bemerkenswert: ein vom Künstler bezeichnetes Kabinettrelief Meißel, darstellend den Mannheimer Maler Georg Dillis 1800, ein Porträt von dem Pariser J. B. Wini, darstellend die Prinzessin Bauffremont, und von demselben ein Frankfurt darstellendes Kabinettrelief von 1777.

Mit Wasserreliefs sind Kämpfer, Hinkel, Bäder und Heuberger vertreten.

Wenn man diese an interessanten und kostbaren Gegenständen reiche Sammlung, des Lebenswert eines erfolgreichen Kenners, durchsucht und überall gemahnt, mit wie großen Liebenden Beständen die einzelnen Stücke zusammengebracht

Dienstvorschrift von 1899 aufgenommen sind, hierher gefügt. Nach ihnen dürfte das Militär ohne Anforderung der Zivilbehörde einmarschieren.

1. An Orten, welche in Belagerungszustand erklärt sind; 2. wenn bei Störung der öffentlichen Ruhe durch Truppe der Militärbehörden bei Beobachtung des Zutritts nach Pflicht und Gewissen findet, daß die Zivilbehörde mit der Requisition um Militärbesatz zu lange zögert, indem ihre Kräfte nicht mehr zureichen, die Ruhe herzustellen; 3. wenn die Zivilbehörde durch äußere Umstände außer Stand gesetzt ist, die Requisition rechtzeitig zu erlassen.

In der neuen Dienstvorschrift ist demnach der zweite Punkt der Requisitionsbefugnis beseitigt worden. Im § 5 heißt es unter anderem:

Die Manneszucht der Truppen muß dafür sorgen, daß beim Einschreiten des Militärs keine Ausschreitungen vorkommen.

Die übrigen Paragraphen des zweiten Teils enthalten rein militärisch-technische Vorschriften für den Fall, daß ein militärisches Einschreiten stattfindet.

Der dritte Teil (vom Kriegs- und Belagerungszustand) bietet keine grundsätzlichen Neuerungen. Der neuen Vorschrift ist ein Anhang beigegeben, in dem sich das Gesetz über den Belagerungszustand, das Gesetz über die Vorbereitung des Kriegszustandes in Elsaß-Lothringen und ein Auszug aus der preussischen Verfassung finden. In diesem letzteren Auszug sind diejenigen Artikel der Verfassung wiedergegeben, die von der Gewährleistung der persönlichen Freiheit, der Unverletzlichkeit der Wohnung, der Unzulässigkeit von Ausnahmegerichten, von der Press- und Versammlungsfreiheit handeln, und endlich findet sich hier auch der vielmals zitierte Artikel 36, der bekanntlich lautet:

Die bewaffnete Macht kann zur Unterdrückung innerer Unruhen und zur Ausführung der Gesetze nur in den vom Gesetz bestimmten Fällen und Formen und auf Requisition der Zivilbehörden verwandt werden. In letzterer Beziehung hat das Gesetz die Ausnahmen zu bestimmen.

Zentrumsrückzug in der Angelegenheit des Kaiserbriefs.

Der durch das Bündnis mit der Sozialdemokratie in Speyer bekannte Zentrumsabgeordnete Dr. Jäger hatte in der Württembergischen Wochenzeitschrift „Allgemeine Rundschau“ über den Brief des Kaisers an die Landgräfin von Hessen Angaben gemacht, die er nicht aufrechterhalten kann. Dr. Jäger sucht in der neuesten Nummer der genannten Zeitschrift seinen Rückzug durch allgemeine Betrachtungen über Kaiserbriefe und Konfessionswechsel zu verdecken, sagt dann aber wörtlich:

„Bei der durch das Bündnis mit der Sozialdemokratie in Speyer geschaffenen Sachlage hat sich für mich nun ergeben, daß der Beweis für die Wichtigkeit des Inhalts des kaiserlichen Briefes bzw. der erwähnten Hauptstellen von mir nicht geführt werden kann. Ich kann daher meine Angaben in dieser Beziehung nicht aufrecht halten, und habe auch von vornherein die Vermutung ausgesprochen, daß das Wiedererlebene nicht der sichere Wortlaut ist.“

Nach den ersten Angaben Jägers fand sich in dem Brief die Stelle: „Du trittst also einem Aberglauben bei, den auszurotten ich mir zur Lebensaufgabe gesetzt habe.“ Ueber das Verhalten dieser Zentrumsgröße ist kein Wort zu verlieren.

Deutsches Reich.

80. Geburtstag des Generals von Seebeck. Anlässlich seines hundertsten Geburtstages wurden, wie uns aus Potsdam telegraphisch wird, dem General der Infanterie a. D. v. Seebeck folgende Ehrungen zuteil. Der Kaiser sandte folgendes Telegramm: „Ich sende Ihnen zur Vollendung Ihres 80. Lebensjahres meine herzlichsten Glückwünsche. Ein Leben, reich an Arbeit und Erfolgen, liegt hinter Ihnen. Dankbar gedenke ich Ihrer hervorragenden Dienste, die Sie der Armee, insbesondere als langjähriger Kommandierender General meines 10. Armeekorps geleistet haben. Ihr tapferes Verhalten bei Noville und Beaune-la-Rolande bleibt unvergessen. Möge Ihnen auch weiter ein gesegneter Lebensabend beschieden sein.“ — Die Kaiserin telegraphierte: „Zur Vollendung Ihres 80. Lebensjahres sende ich Ihnen herzlichste Glück- und Segenswünsche. Als Zeichen meiner Dankbarkeit für die langjährigen treuen Dienste als Kurator meines Augusta-Stiftes, dem Sie warmes Interesse und helle Fürsorge in reichstem Maße angedeihen liehen, wollen Sie die Wünsche des Kaisers, welche Ihnen heute zugeht, entgegennehmen. Mögen Sie sich noch lange der gewohnten Mühseligkeit und Arbeitskraft erfreuen um Wohle der Stiftung und zur Freude Ihrer Familie. Herzliche Grüße Ihrer lieben Frau.“ — Ferner sandte die Großherzogin Luise von Baden und der Großherzog von Oldenburg herzliche Telegramme. Eine Abordnung des Infanterie-Regiments Nr. 31 in Ultona, dessen Chef Seebeck ist, überbrachte die Glückwünsche des Regiments.

Die bewaffnete Macht kann zur Unterdrückung innerer Unruhen und zur Ausführung der Gesetze nur in den vom Gesetz bestimmten Fällen und Formen und auf Requisition der Zivilbehörden verwandt werden. In letzterer Beziehung hat das Gesetz die Ausnahmen zu bestimmen.

Bei der durch das Bündnis mit der Sozialdemokratie in Speyer geschaffenen Sachlage hat sich für mich nun ergeben, daß der Beweis für die Wichtigkeit des Inhalts des kaiserlichen Briefes bzw. der erwähnten Hauptstellen von mir nicht geführt werden kann. Ich kann daher meine Angaben in dieser Beziehung nicht aufrecht halten, und habe auch von vornherein die Vermutung ausgesprochen, daß das Wiedererlebene nicht der sichere Wortlaut ist.“

Nach den ersten Angaben Jägers fand sich in dem Brief die Stelle: „Du trittst also einem Aberglauben bei, den auszurotten ich mir zur Lebensaufgabe gesetzt habe.“ Ueber das Verhalten dieser Zentrumsgröße ist kein Wort zu verlieren.

Nach den ersten Angaben Jägers fand sich in dem Brief die Stelle: „Du trittst also einem Aberglauben bei, den auszurotten ich mir zur Lebensaufgabe gesetzt habe.“ Ueber das Verhalten dieser Zentrumsgröße ist kein Wort zu verlieren.

Nach den ersten Angaben Jägers fand sich in dem Brief die Stelle: „Du trittst also einem Aberglauben bei, den auszurotten ich mir zur Lebensaufgabe gesetzt habe.“ Ueber das Verhalten dieser Zentrumsgröße ist kein Wort zu verlieren.

Nach den ersten Angaben Jägers fand sich in dem Brief die Stelle: „Du trittst also einem Aberglauben bei, den auszurotten ich mir zur Lebensaufgabe gesetzt habe.“ Ueber das Verhalten dieser Zentrumsgröße ist kein Wort zu verlieren.

Nach den ersten Angaben Jägers fand sich in dem Brief die Stelle: „Du trittst also einem Aberglauben bei, den auszurotten ich mir zur Lebensaufgabe gesetzt habe.“ Ueber das Verhalten dieser Zentrumsgröße ist kein Wort zu verlieren.

Nach den ersten Angaben Jägers fand sich in dem Brief die Stelle: „Du trittst also einem Aberglauben bei, den auszurotten ich mir zur Lebensaufgabe gesetzt habe.“ Ueber das Verhalten dieser Zentrumsgröße ist kein Wort zu verlieren.

Nach den ersten Angaben Jägers fand sich in dem Brief die Stelle: „Du trittst also einem Aberglauben bei, den auszurotten ich mir zur Lebensaufgabe gesetzt habe.“ Ueber das Verhalten dieser Zentrumsgröße ist kein Wort zu verlieren.

Nach den ersten Angaben Jägers fand sich in dem Brief die Stelle: „Du trittst also einem Aberglauben bei, den auszurotten ich mir zur Lebensaufgabe gesetzt habe.“ Ueber das Verhalten dieser Zentrumsgröße ist kein Wort zu verlieren.

Nach den ersten Angaben Jägers fand sich in dem Brief die Stelle: „Du trittst also einem Aberglauben bei, den auszurotten ich mir zur Lebensaufgabe gesetzt habe.“ Ueber das Verhalten dieser Zentrumsgröße ist kein Wort zu verlieren.

Nach den ersten Angaben Jägers fand sich in dem Brief die Stelle: „Du trittst also einem Aberglauben bei, den auszurotten ich mir zur Lebensaufgabe gesetzt habe.“ Ueber das Verhalten dieser Zentrumsgröße ist kein Wort zu verlieren.

Nach den ersten Angaben Jägers fand sich in dem Brief die Stelle: „Du trittst also einem Aberglauben bei, den auszurotten ich mir zur Lebensaufgabe gesetzt habe.“ Ueber das Verhalten dieser Zentrumsgröße ist kein Wort zu verlieren.

Nach den ersten Angaben Jägers fand sich in dem Brief die Stelle: „Du trittst also einem Aberglauben bei, den auszurotten ich mir zur Lebensaufgabe gesetzt habe.“ Ueber das Verhalten dieser Zentrumsgröße ist kein Wort zu verlieren.

Nach den ersten Angaben Jägers fand sich in dem Brief die Stelle: „Du trittst also einem Aberglauben bei, den auszurotten ich mir zur Lebensaufgabe gesetzt habe.“ Ueber das Verhalten dieser Zentrumsgröße ist kein Wort zu verlieren.

Nach den ersten Angaben Jägers fand sich in dem Brief die Stelle: „Du trittst also einem Aberglauben bei, den auszurotten ich mir zur Lebensaufgabe gesetzt habe.“ Ueber das Verhalten dieser Zentrumsgröße ist kein Wort zu verlieren.

Nach den ersten Angaben Jägers fand sich in dem Brief die Stelle: „Du trittst also einem Aberglauben bei, den auszurotten ich mir zur Lebensaufgabe gesetzt habe.“ Ueber das Verhalten dieser Zentrumsgröße ist kein Wort zu verlieren.

Nach den ersten Angaben Jägers fand sich in dem Brief die Stelle: „Du trittst also einem Aberglauben bei, den auszurotten ich mir zur Lebensaufgabe gesetzt habe.“ Ueber das Verhalten dieser Zentrumsgröße ist kein Wort zu verlieren.

Nach den ersten Angaben Jägers fand sich in dem Brief die Stelle: „Du trittst also einem Aberglauben bei, den auszurotten ich mir zur Lebensaufgabe gesetzt habe.“ Ueber das Verhalten dieser Zentrumsgröße ist kein Wort zu verlieren.

Nach den ersten Angaben Jägers fand sich in dem Brief die Stelle: „Du trittst also einem Aberglauben bei, den auszurotten ich mir zur Lebensaufgabe gesetzt habe.“ Ueber das Verhalten dieser Zentrumsgröße ist kein Wort zu verlieren.

Nach den ersten Angaben Jägers fand sich in dem Brief die Stelle: „Du trittst also einem Aberglauben bei, den auszurotten ich mir zur Lebensaufgabe gesetzt habe.“ Ueber das Verhalten dieser Zentrumsgröße ist kein Wort zu verlieren.

Nach den ersten Angaben Jägers fand sich in dem Brief die Stelle: „Du trittst also einem Aberglauben bei, den auszurotten ich mir zur Lebensaufgabe gesetzt habe.“ Ueber das Verhalten dieser Zentrumsgröße ist kein Wort zu verlieren.

Nach den ersten Angaben Jägers fand sich in dem Brief die Stelle: „Du trittst also einem Aberglauben bei, den auszurotten ich mir zur Lebensaufgabe gesetzt habe.“ Ueber das Verhalten dieser Zentrumsgröße ist kein Wort zu verlieren.

lichsten Glückwünsche. Ein Leben, reich an Arbeit und Erfolgen, liegt hinter Ihnen. Dankbar gedenke ich Ihrer hervorragenden Dienste, die Sie der Armee, insbesondere als langjähriger Kommandierender General meines 10. Armeekorps geleistet haben. Ihr tapferes Verhalten bei Noville und Beaune-la-Rolande bleibt unvergessen. Möge Ihnen auch weiter ein gesegneter Lebensabend beschieden sein.“ — Die Kaiserin telegraphierte: „Zur Vollendung Ihres 80. Lebensjahres sende ich Ihnen herzlichste Glück- und Segenswünsche. Als Zeichen meiner Dankbarkeit für die langjährigen treuen Dienste als Kurator meines Augusta-Stiftes, dem Sie warmes Interesse und helle Fürsorge in reichstem Maße angedeihen liehen, wollen Sie die Wünsche des Kaisers, welche Ihnen heute zugeht, entgegennehmen. Mögen Sie sich noch lange der gewohnten Mühseligkeit und Arbeitskraft erfreuen um Wohle der Stiftung und zur Freude Ihrer Familie. Herzliche Grüße Ihrer lieben Frau.“ — Ferner sandte die Großherzogin Luise von Baden und der Großherzog von Oldenburg herzliche Telegramme. Eine Abordnung des Infanterie-Regiments Nr. 31 in Ultona, dessen Chef Seebeck ist, überbrachte die Glückwünsche des Regiments.

Badische Politik.

Wenn Defan Lender wiederläme.

Im Jahre 1886 hat der damalige Führer der „Katholischen Volkspartei“ in Baden, Defan Lender von Sasbach, gegenüber einer Leistung des „Katholischen Volksboten“ von „Noheit und Gemeinheit“ gesprochen. Was würde er wohl sagen, wenn er folgende Leistung des „Eitlinger Zentrumsklärters“ Bad. Landmann“ zum 70. Geburtstag des Reichstagsabg. Wittum in Pforzheim zu Gesicht bekäme:

Der Chef der Partei, Geh. Hofrat Reßmann, war durch Krankheit verhindert (durch eine linksseitige Großblutgeschwulst) an der Überbringung der Glückwünsche der Partei persönlich teilzunehmen.

Die Robelt dieses Ergusses des „guten“ Wortes ist umso größer, als bekannt ist, daß Herr Abg. Reßmann erkrankt ist. Vermutlich würde Lender die Worte, die er im Januar 1886 im Landtag der „Presse“, die sich die katholische zu nennen beliebt, gewöhnet hat, heute wiederholen.

Die Geschäftigkeit der gegenwärtigen Presse gegen den nationalliberalen Pariesdien nimmt allmählich abnehmliche Formen an. Gibt es da wirklich niemand, der wenigstens die Pflichten des primitivsten Taktens in empfehlende Erinnerung bringt?

Vollversammlung des Badischen Handelstages.

Am 7. Mai wird in Mannheim im Versammlungssaal des Rosengartens vormittags 10 Uhr eine Vollversammlung des Badischen Handelstages mit folgender Tagesordnung abgehalten werden:

Aufgaben und Tätigkeit der Handelskammern auf dem Gebiete des Außenhandels (Berichtshalter: Syndikus Dr. Blaustein-Mannheim). — Wirtschaftliche Betrachtungen über die Rheinschiffahrt von Straßburg bis zum Bodensee (Vortrag von Herrn Geh. Oberbauam Dr. Ing. Sympher-Berlin. — Bericht über die erste Kleinhandelsausstellung des Badischen Handelstages (Zugabelesen, Auktionswesen, heimischer Warenhandel).

Im Anschluß daran vereinigen sich die Teilnehmer der Vollversammlung um 3 1/2 Uhr zu einem Festessen im Friedrichspark.

Am Tage vorher, den 6. Mai, hat die Handelskammer für den Kreis Mannheim die Teilnehmer zu einer Wagenfahrt, sowie zu einer Fahrt durch die Mannheimer Häfen eingeladen.

Zur Teilnahme an der Vollversammlung sind berechtigt sämtliche Mitglieder und Sekretäre der

wendet er sich nach Holland. Dort sesselt ihn Bövöel, von dem alten Meister Rembrandt.

Arnolds aber wird der Stern, der fortan über Liebermann hand.

Mit herrlichem Instinkt verteidigt er nun alle schöne Empfindung aus seinen Bildern; statt zu Munkacsy'schen Effekten zieht es ihn nun zur schlichten Naturdarstellung, zur Wiedergabe ruhiger Beobachtung des modernen Lebens, in dem die ideale Empfindung verkümmern muß vor der Sorge um den Alltag. Seine Genieutypen werden nun zum Dokument für die Kunst der neuen Zeit. Und seine Landschaften — von ganzlich schmuckloser Einfachheit — zu exzellenten Kunstwerken, indem er sie mit der Schönheit des Lebens umgibt, die Luft und Licht um die ärmlichsten Erscheinungen weben.

Liebermann hat sich dafür die feinsten und vorzüglichsten Techniken geschaffen, die für jedes Ding die rechte Ausdruckform findet. Und es ist für ihre Solidität bezeichnend, daß er eben o Meister des Stils als des Pinsels ist, obwohl doch das Vorzeichen des Malers dem der Zeichners gerade entgegensteht und obwohl sein ungebürer Kraftschwund ausschließlich auf die Bewältigung koloristischer und technischer Probleme gerichtet war.

Wenn also ein moderner Künstler, so recht fertigt er durch sein Können und sein Wissen doch ihm — dem noch ruffin Schwärzen und weiß noch nicht am Ende seiner künstlerischen Möglichkeit stehenden — der Biograph schon genügt ist, der auf breiterer Grundlag als einstens Hans Rosenhagen — die gesamte Entwicklung dieses reichen Lebens und Schaffens überblicken läßt.

badischen Handelskammern und als Zuhörer, sowie zur Teilnahme am Festessen auch andere Personen, insbesondere die zu den Handelskammern Wahlberechtigten.

Einschreibungslisten zu diesen beiden Veranstaltungen liegen bei den Handelskammern auf. Eintrittskarten zur Vollversammlung werden, soweit es der Raum gestattet, unentgeltlich bei der Handelskammer Mannheim und beim Verkehrsverein Mannheim (Mathaus) abgegeben.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, den 17. April 1914.

* Erweiterung des Berufsgerichts. Nach einer Mitteilung der Kaiserl. Oberpostdirektion Karlsruhe an die Handelskammer ist Kreis nebst Nachbarr im Oberpostdirektionsbezirk Grätz zum unbeschränkten Verkehrsbezirk mit Wehrheim zugelassen. Die Verkehrsgebühr beträgt 1 Mark. Ferner wird der Handelskammer mitgeteilt, daß der bisher für die Verkehrswoche Zeit zugelassene Verkehrsbezirk zwischen Mannheim und Neugersdorf und Wildenfels von jetzt ab unbeschränkt zugelassen worden ist. Weiter wird der Kammer mitgeteilt, daß zwischen Mannheim und Hanover eine neue Fernspreitleitung in Betrieb genommen worden ist.

* Sommer-Fahrpläne. Die soeben erschienenen endgültigen Entwürfe der Sommerfahrpläne der Königl. Bayerischen Staatsbahnen, Württemberg. Reg., und der Nebenbahn Mannheim-Waldhof-Sandhofen können von Interessenten auf der Handelskammer eingesehen werden. Der Fahrplan der Württemberg. Bahnen liegt auch beim Verkehrsverein auf.

* Die persönliche Berechtigung zum Betrieb der Marien-Apothek in Mannheim-Neckarau, die infolge Ablebens des Inhabers in Erbschaft gekommen ist, wird zur Bewerbung ausgeschrieben. Der neue Inhaber hat die vorhandenen Vorräte und Einrichtungen gegen eine möglichenfalls vom Ministerium eingehende Vergütung zu übernehmen. Bewerbungen sind binnen 14 Tagen unter Anschluß der erforderlichen Zeugnisse einzubringen.

* Osterverkehr der Badischen Staatsbahnen. Während an Ostern 1913 der Reise- und Ausflugsverkehr durch die außergewöhnlich frühe Lage des Osterfestes und durch ungünstige Witterung beeinträchtigt war, gestaltete im Jahr 1914 die spätere Lage des Festes und die Witterung einen sehr lebhaften Verkehr. Auch das Eintreten der Baumblüte kurz vor Ostern förderte den Verkehr. Das Wetter war während der ganzen Osterzeit schön, namentlich an den beiden Osterfeiertagen herrschte sommerlich warme Witterung. Der Fern- und Ausflugsverkehr war sehr stark und übertraf den Osterverkehr des Vorjahres erheblich. Im Verkehrsbezirk Mannheim-Heidelberg wurden am Osterfest und Montag rund 15 000 Personen befördert (im Vorjahr nur 13 000). Der Ausflugsverkehr wickelte sich durchwegs glatt ab. Einige dem Durchgangsverkehr dienenden Schnellzüge brachten größere Verpätungen, die auf dem badischen Bahnen nicht erheblich gefügt werden konnten, aber auch nicht vergrößert wurden.

* Schwere Unfall des Zirkusdirektors Stolz-Sarrasani. Die Zirkusdirektoren Stolz-Sarrasani hat gleich in den ersten Tagen ihres Leipziger Gastspiels einen erheblichen Unfall, der ihren Direktor selbst betroffen, zu verzeichnen. Während der Vorstellung kam bei der Fortführung der sechzehn Rollstuhl-Angaren — acht Goldfische, acht Schammel — seitens des Direktors Stolz-Sarrasani ein der seitigen Tiere zu Falle. Der Hengst stürzte so unglücklich, daß der inmitten der tollen Jagd stehende Direktor zu Boden gerissen wurde und unter das Pferd zu liegen kam. Herr Stolz-Sarrasani erlitt hierbei einen doppelten Bruch des linken Beines und Verletzungen am Arme, die ihn für längere Zeit am persönlichen Auftreten verhindern dürften.

* Süddeutsche Portner-Verordnung. Seit 1908 besteht zwischen den Portnervereinen einiger größerer und angesehener Zentren des Oberrhein- und Mittelrhein-Kreises eine feste Vereinbarung, die den Zweck verfolgt, bei jährlichen Zusammenkünften durch Fortführung von Muster, Regeln auf dem diesjährigen Gebiete des deutschen Zirkens gegenseitig belehrend und anregend zu wirken. Diese Zusammenkünfte waren bisher

in Mannheim (Mannheimer Turnverein); für dieses Jahr ist Frankfurt a. M. als Treffpunkt gewählt worden. Es ist für die am Sonntag den 26. April ds. Jrs. vormittags 10 Uhr, in der Halle des Frankfurter Turnvereins (Sandweg 4) tagende Vereinigung folgender Arbeitsplan vorgesehen: 1. Turnverein Birmosens; 2. Turnverein Karlsruhe; 3. Turnverein Karlsruhe; 4. Turnverein Karlsruhe; 5. Turnverein Pforzheim; 6. Turnverein Pforzheim; 7. Turnverein Pforzheim; 8. Turnverein Pforzheim; 9. Turnverein Pforzheim; 10. Turnverein Pforzheim; 11. Turnverein Pforzheim; 12. Turnverein Pforzheim; 13. Turnverein Pforzheim; 14. Turnverein Pforzheim; 15. Turnverein Pforzheim; 16. Turnverein Pforzheim; 17. Turnverein Pforzheim; 18. Turnverein Pforzheim; 19. Turnverein Pforzheim; 20. Turnverein Pforzheim; 21. Turnverein Pforzheim; 22. Turnverein Pforzheim; 23. Turnverein Pforzheim; 24. Turnverein Pforzheim; 25. Turnverein Pforzheim; 26. Turnverein Pforzheim; 27. Turnverein Pforzheim; 28. Turnverein Pforzheim; 29. Turnverein Pforzheim; 30. Turnverein Pforzheim; 31. Turnverein Pforzheim; 32. Turnverein Pforzheim; 33. Turnverein Pforzheim; 34. Turnverein Pforzheim; 35. Turnverein Pforzheim; 36. Turnverein Pforzheim; 37. Turnverein Pforzheim; 38. Turnverein Pforzheim; 39. Turnverein Pforzheim; 40. Turnverein Pforzheim; 41. Turnverein Pforzheim; 42. Turnverein Pforzheim; 43. Turnverein Pforzheim; 44. Turnverein Pforzheim; 45. Turnverein Pforzheim; 46. Turnverein Pforzheim; 47. Turnverein Pforzheim; 48. Turnverein Pforzheim; 49. Turnverein Pforzheim; 50. Turnverein Pforzheim; 51. Turnverein Pforzheim; 52. Turnverein Pforzheim; 53. Turnverein Pforzheim; 54. Turnverein Pforzheim; 55. Turnverein Pforzheim; 56. Turnverein Pforzheim; 57. Turnverein Pforzheim; 58. Turnverein Pforzheim; 59. Turnverein Pforzheim; 60. Turnverein Pforzheim; 61. Turnverein Pforzheim; 62. Turnverein Pforzheim; 63. Turnverein Pforzheim; 64. Turnverein Pforzheim; 65. Turnverein Pforzheim; 66. Turnverein Pforzheim; 67. Turnverein Pforzheim; 68. Turnverein Pforzheim; 69. Turnverein Pforzheim; 70. Turnverein Pforzheim; 71. Turnverein Pforzheim; 72. Turnverein Pforzheim; 73. Turnverein Pforzheim; 74. Turnverein Pforzheim; 75. Turnverein Pforzheim; 76. Turnverein Pforzheim; 77. Turnverein Pforzheim; 78. Turnverein Pforzheim; 79. Turnverein Pforzheim; 80. Turnverein Pforzheim; 81. Turnverein Pforzheim; 82. Turnverein Pforzheim; 83. Turnverein Pforzheim; 84. Turnverein Pforzheim; 85. Turnverein Pforzheim; 86. Turnverein Pforzheim; 87. Turnverein Pforzheim; 88. Turnverein Pforzheim; 89. Turnverein Pforzheim; 90. Turnverein Pforzheim; 91. Turnverein Pforzheim; 92. Turnverein Pforzheim; 93. Turnverein Pforzheim; 94. Turnverein Pforzheim; 95. Turnverein Pforzheim; 96. Turnverein Pforzheim; 97. Turnverein Pforzheim; 98. Turnverein Pforzheim; 99. Turnverein Pforzheim; 100. Turnverein Pforzheim; 101. Turnverein Pforzheim; 102. Turnverein Pforzheim; 103. Turnverein Pforzheim; 104. Turnverein Pforzheim; 105. Turnverein Pforzheim; 106. Turnverein Pforzheim; 107. Turnverein Pforzheim; 108. Turnverein Pforzheim; 109. Turnverein Pforzheim; 110. Turnverein Pforzheim; 111. Turnverein Pforzheim; 112. Turnverein Pforzheim; 113. Turnverein Pforzheim; 114. Turnverein Pforzheim; 115. Turnverein Pforzheim; 116. Turnverein Pforzheim; 117. Turnverein Pforzheim; 118. Turnverein Pforzheim; 119. Turnverein Pforzheim; 120. Turnverein Pforzheim; 121. Turnverein Pforzheim; 122. Turnverein Pforzheim; 123. Turnverein Pforzheim; 124. Turnverein Pforzheim; 125. Turnverein Pforzheim; 126. Turnverein Pforzheim; 127. Turnverein Pforzheim; 128. Turnverein Pforzheim; 129. Turnverein Pforzheim; 130. Turnverein Pforzheim; 131. Turnverein Pforzheim; 132. Turnverein Pforzheim; 133. Turnverein Pforzheim; 134. Turnverein Pforzheim; 135. Turnverein Pforzheim; 136. Turnverein Pforzheim; 137. Turnverein Pforzheim; 138. Turnverein Pforzheim; 139. Turnverein Pforzheim; 140. Turnverein Pforzheim; 141. Turnverein Pforzheim; 142. Turnverein Pforzheim; 143. Turnverein Pforzheim; 144. Turnverein Pforzheim; 145. Turnverein Pforzheim; 146. Turnverein Pforzheim; 147. Turnverein Pforzheim; 148. Turnverein Pforzheim; 149. Turnverein Pforzheim; 150. Turnverein Pforzheim; 151. Turnverein Pforzheim; 152. Turnverein Pforzheim; 153. Turnverein Pforzheim; 154. Turnverein Pforzheim; 155. Turnverein Pforzheim; 156. Turnverein Pforzheim; 157. Turnverein Pforzheim; 158. Turnverein Pforzheim; 159. Turnverein Pforzheim; 160. Turnverein Pforzheim; 161. Turnverein Pforzheim; 162. Turnverein Pforzheim; 163. Turnverein Pforzheim; 164. Turnverein Pforzheim; 165. Turnverein Pforzheim; 166. Turnverein Pforzheim; 167. Turnverein Pforzheim; 168. Turnverein Pforzheim; 169. Turnverein Pforzheim; 170. Turnverein Pforzheim; 171. Turnverein Pforzheim; 172. Turnverein Pforzheim; 173. Turnverein Pforzheim; 174. Turnverein Pforzheim; 175. Turnverein Pforzheim; 176. Turnverein Pforzheim; 177. Turnverein Pforzheim; 178. Turnverein Pforzheim; 179. Turnverein Pforzheim; 180. Turnverein Pforzheim; 181. Turnverein Pforzheim; 182. Turnverein Pforzheim; 183. Turnverein Pforzheim; 184. Turnverein Pforzheim; 185. Turnverein Pforzheim; 186. Turnverein Pforzheim; 187. Turnverein Pforzheim; 188. Turnverein Pforzheim; 189. Turnverein Pforzheim; 190. Turnverein Pforzheim; 191. Turnverein Pforzheim; 192. Turnverein Pforzheim; 193. Turnverein Pforzheim; 194. Turnverein Pforzheim; 195. Turnverein Pforzheim; 196. Turnverein Pforzheim; 197. Turnverein Pforzheim; 198. Turnverein Pforzheim; 199. Turnverein Pforzheim; 200. Turnverein Pforzheim; 201. Turnverein Pforzheim; 202. Turnverein Pforzheim; 203. Turnverein Pforzheim; 204. Turnverein Pforzheim; 205. Turnverein Pforzheim; 206. Turnverein Pforzheim; 207. Turnverein Pforzheim; 208. Turnverein Pforzheim; 209. Turnverein Pforzheim; 210. Turnverein Pforzheim; 211. Turnverein Pforzheim; 212. Turnverein Pforzheim; 213. Turnverein Pforzheim; 214. Turnverein Pforzheim; 215. Turnverein Pforzheim; 216. Turnverein Pforzheim; 217. Turnverein Pforzheim; 218. Turnverein Pforzheim; 219. Turnverein Pforzheim; 220. Turnverein Pforzheim; 221. Turnverein Pforzheim; 222. Turnverein Pforzheim; 223. Turnverein Pforzheim; 224. Turnverein Pforzheim; 225. Turnverein Pforzheim; 226. Turnverein Pforzheim; 227. Turnverein Pforzheim; 228. Turnverein Pforzheim; 229. Turnverein Pforzheim; 230. Turnverein Pforzheim; 231. Turnverein Pforzheim; 232. Turnverein Pforzheim; 233. Turnverein Pforzheim; 234. Turnverein Pforzheim; 235. Turnverein Pforzheim; 236. Turnverein Pforzheim; 237. Turnverein Pforzheim; 238. Turnverein Pforzheim; 239. Turnverein Pforzheim; 240. Turnverein Pforzheim; 241. Turnverein Pforzheim; 242. Turnverein Pforzheim; 243. Turnverein Pforzheim; 244. Turnverein Pforzheim; 245. Turnverein Pforzheim; 246. Turnverein Pforzheim; 247. Turnverein Pforzheim; 248. Turnverein Pforzheim; 249. Turnverein Pforzheim; 250. Turnverein Pforzheim; 251. Turnverein Pforzheim; 252. Turnverein Pforzheim; 253. Turnverein Pforzheim; 254. Turnverein Pforzheim; 255. Turnverein Pforzheim; 256. Turnverein Pforzheim; 257. Turnverein Pforzheim; 258. Turnverein Pforzheim; 259. Turnverein Pforzheim; 260. Turnverein Pforzheim; 261. Turnverein Pforzheim; 262. Turnverein Pforzheim; 263. Turnverein Pforzheim; 264. Turnverein Pforzheim; 265. Turnverein Pforzheim; 266. Turnverein Pforzheim; 267. Turnverein Pforzheim; 268. Turnverein Pforzheim; 269. Turnverein Pforzheim; 270. Turnverein Pforzheim; 271. Turnverein Pforzheim; 272. Turnverein Pforzheim; 273. Turnverein Pforzheim; 274. Turnverein Pforzheim; 275. Turnverein Pforzheim; 276. Turnverein Pforzheim; 277. Turnverein Pforzheim; 278. Turnverein Pforzheim; 279. Turnverein Pforzheim; 280. Turnverein Pforzheim; 281. Turnverein Pforzheim; 282. Turnverein Pforzheim; 283. Turnverein Pforzheim; 284. Turnverein Pforzheim; 285. Turnverein Pforzheim; 286. Turnverein Pforzheim; 287. Turnverein Pforzheim; 288. Turnverein Pforzheim; 289. Turnverein Pforzheim; 290. Turnverein Pforzheim; 291. Turnverein Pforzheim; 292. Turnverein Pforzheim; 293. Turnverein Pforzheim; 294. Turnverein Pforzheim; 295. Turnverein Pforzheim; 296. Turnverein Pforzheim; 297. Turnverein Pforzheim; 298. Turnverein Pforzheim; 299. Turnverein Pforzheim; 300. Turnverein Pforzheim; 301. Turnverein Pforzheim; 302. Turnverein Pforzheim; 303. Turnverein Pforzheim; 304. Turnverein Pforzheim; 305. Turnverein Pforzheim; 306. Turnverein Pforzheim; 307. Turnverein Pforzheim; 308. Turnverein Pforzheim; 309. Turnverein Pforzheim; 310. Turnverein Pforzheim; 311. Turnverein Pforzheim; 312. Turnverein Pforzheim; 313. Turnverein Pforzheim; 314. Turnverein Pforzheim; 315. Turnverein Pforzheim; 316. Turnverein Pforzheim; 317. Turnverein Pforzheim; 318. Turnverein Pforzheim; 319. Turnverein Pforzheim; 320. Turnverein Pforzheim; 321. Turnverein Pforzheim; 322. Turnverein Pforzheim; 323. Turnverein Pforzheim; 324. Turnverein Pforzheim; 325. Turnverein Pforzheim; 326. Turnverein Pforzheim; 327. Turnverein Pforzheim; 328. Turnverein Pforzheim; 329. Turnverein Pforzheim; 330. Turnverein Pforzheim; 331. Turnverein Pforzheim; 332. Turnverein Pforzheim; 333. Turnverein Pforzheim; 334. Turnverein Pforzheim; 335. Turnverein Pforzheim; 336. Turnverein Pforzheim; 337. Turnverein Pforzheim; 338. Turnverein Pforzheim; 339. Turnverein Pforzheim; 340. Turnverein Pforzheim; 341. Turnverein Pforzheim; 342. Turnverein Pforzheim; 343. Turnverein Pforzheim; 344. Turnverein Pforzheim; 345. Turnverein Pforzheim; 346. Turnverein Pforzheim; 347. Turnverein Pforzheim; 348. Turnverein Pforzheim; 349. Turnverein Pforzheim; 350. Turnverein Pforzheim; 351. Turnverein Pforzheim; 352. Turnverein Pforzheim; 353. Turnverein Pforzheim; 354. Turnverein Pforzheim; 355. Turnverein Pforzheim; 356. Turnverein Pforzheim; 357. Turnverein Pforzheim; 358. Turnverein Pforzheim; 359. Turnverein Pforzheim; 360. Turnverein Pforzheim; 361. Turnverein Pforzheim; 362. Turnverein Pforzheim; 363. Turnverein Pforzheim; 364. Turnverein Pforzheim; 365. Turnverein Pforzheim; 366. Turnverein Pforzheim; 367. Turnverein Pforzheim; 368. Turnverein Pforzheim; 369. Turnverein Pforzheim; 370. Turnverein Pforzheim; 371. Turnverein Pforzheim; 372. Turnverein Pforzheim; 373. Turnverein Pforzheim; 374. Turnverein Pforzheim; 375. Turnverein Pforzheim; 376. Turnverein Pforzheim; 377. Turnverein Pforzheim; 378. Turnverein Pforzheim; 379. Turnverein Pforzheim; 380. Turnverein Pforzheim; 381. Turnverein Pforzheim; 382. Turnverein Pforzheim; 383. Turnverein Pforzheim; 384. Turnverein Pforzheim; 385. Turnverein Pforzheim; 386. Turnverein Pforzheim; 387. Turnverein Pforzheim; 388. Turnverein Pforzheim; 389. Turnverein Pforzheim; 390. Turnverein Pforzheim; 391. Turnverein Pforzheim; 392. Turnverein Pforzheim; 393. Turnverein Pforzheim; 394. Turnverein Pforzheim; 395. Turnverein Pforzheim; 396. Turnverein Pforzheim; 397. Turnverein Pforzheim; 398. Turnverein Pforzheim; 399. Turnverein Pforzheim; 400. Turnverein Pforzheim; 401. Turnverein Pforzheim; 402. Turnverein Pforzheim; 403. Turnverein Pforzheim; 404. Turnverein Pforzheim; 405. Turnverein Pforzheim; 406. Turnverein Pforzheim; 407. Turnverein Pforzheim; 408. Turnverein Pforzheim; 409. Turnverein Pforzheim; 410. Turnverein Pforzheim; 411. Turnverein Pforzheim; 412. Turnverein Pforzheim; 413. Turnverein Pforzheim; 414. Turnverein Pforzheim; 415. Turnverein Pforzheim; 416. Turnverein Pforzheim; 417. Turnverein Pforzheim; 418. Turnverein Pforzheim; 419. Turnverein Pforzheim; 420. Turnverein Pforzheim; 421. Turnverein Pforzheim; 422. Turnverein Pforzheim; 423. Turnverein Pforzheim; 424. Turnverein Pforzheim; 425. Turnverein Pforzheim; 426. Turnverein Pforzheim; 427. Turnverein Pforzheim; 428. Turnverein Pforzheim; 429. Turnverein Pforzheim; 430. Turnverein Pforzheim; 431. Turnverein Pforzheim; 432. Turnverein Pforzheim; 433. Turnverein Pforzheim; 434. Turnverein Pforzheim; 435. Turnverein Pforzheim; 436. Turnverein Pforzheim; 437. Turnverein Pforzheim; 438. Turnverein Pforzheim; 439. Turnverein Pforzheim; 440. Turnverein Pforzheim; 441. Turnverein Pforzheim; 442. Turnverein Pforzheim; 443. Turnverein Pforzheim; 444. Turnverein Pforzheim; 445. Turnverein Pforzheim; 446. Turnverein Pforzheim; 447. Turnverein Pforzheim; 448. Turnverein Pforzheim; 449. Turnverein Pforzheim; 450. Turnverein Pforzheim; 451. Turnverein Pforzheim; 452. Turnverein Pforzheim; 453. Turnverein Pforzheim; 454. Turnverein Pforzheim; 455. Turnverein Pforzheim; 456. Turnverein Pforzheim; 457. Turnverein Pforzheim; 458. Turnverein Pforzheim; 4

hiesig laufende Indlaner-Transo, verlegt die Be-
schauer in große Spannung. Auch dieses Jugend
gelandt heute zum letzten mal abends 3/4 für zur
Ausführung. Für das neue Programm ab Samstag
hat die Direktion grandiose Nummern in Verbe-
reitung.

Polizeibericht

Brandausbruch. Durch Explosion eines
Benzinbehälters brach gestern abend 8 Uhr
in einem in einer Halle im Hofhofen unter-
gebrachten Motorboot eines hiesigen Fabrikanten
Feuer aus, welches das Boot wie auch die
Halle vollständig zerstörte. Der Schaden,
welcher durch Versicherung gedeckt ist, beläuft sich
auf ungefähr 20 000 M.

Unfälle. Von einem noch nicht ermittelten
Kobfahrer wurde gestern vormittag 10 Uhr auf der
Langstraße hier ein 8 Jahre alter Knabe umge-
fahren und mehrfach verletzt. Beschreibung
des Abfahrers: etwa 1,70 groß, schwarze Haare,
trag schwarze Mittel, helle Hose und schwarzen
oben eingehenden Hut. — Ein verheirateter Brem-
ser von hier stürzte heute früh etwa 7 Uhr im
Bahngelände bei Kackau während des Rangierens
von einem Wagen herunter und geriet unter die
fahrende Zugabteilung. Er erlitt schwere
Arm- und Beinverletzungen und wurde
in das Allg. Krankenhaus überführt werden.

Verhaftet wurden 13 Personen wegen ver-
schiedener strafbarer Handlungen, darunter ein
vom Hr. Amtsgericht Verbach wegen Süßholz-
schmuggels heimlich verfolgter Spengler und
Infallateur von Kackau, ein Ausländer von hier
wegen Diebstahls, ein vom Hr. Polizeipräsidenten
Frankfurt a. M. wegen Diebstahls gefuchter Schlo-
ßer von dort und ein von Hr. Staatsanwalt
Heidelberg zur Strafverfolgung wegen unerlaubter
Küstenerhebung angeführter Schmied von Alts-
hausen.

Neues aus Ludwigshafen.

* Für die neue Gartenstadt Osthafen hat die
Gartenstadt-Gesellschaft Ludwigshafen am Oster-
dienstag den ersten Spatenstich getan. Es werden
vorerst 20 Einfamilienhäuser erbaut. Die Bauten
sollen bis zum Spätsommer fertig zum Besitze sein.
Die zuerst beigetretenen Mitglieder erhalten auch
die ersten Wohnungen nach Anzahlung des Mit-
gliedsbeitrags-Anteils von 200 Mark, welcher bis zu
4 Prozent verzinst wird.

* Eine längere Betriebsstörung entstand ge-
stern Abend auf dem hiesigen Rangierbahnhofe.
Beim Rangieren einer Wagenabteilung ließ
dieselbe an der Rollstraße auf drei an der Weiche
haltenden leere Eisenbahnwagen, die hierdurch
umgeworfen wurden, und auf das Personenge-
leise zu liegen kamen. Der fällige Personenzug
musste infolgedessen auf ein anderes Geleise um-
geleitet werden. Personen kamen nicht zu
Schaden. Anlässlich wird zu der Betriebsstörung
gemeldet: Gestern Nachmittag 5.30 Uhr stieß im
hiesigen Rangierbahnhofe eine Rangierabteilung
auf eine fällige Wagenabteilung so heftig auf,
dass 4 Wagen entgleisten. Zwei von
ihnen verlegten das Personenzuggeleise nach
Mundenheim, weshalb bis 6.30 Uhr die Per-
sonenzüge zwischen Ludwigshafen und Munden-
heim über den Rangierbahnhof umgeleitet wer-
den mussten und dadurch Verzögerungen von 15
bis 30 Minuten eintraten. Um 6.40 Uhr war
die Störung wieder behoben. Verletzt wurde
niemand. Der Materialschaden ist nicht bedeu-
tend.

* Aufgegriffen wurde gestern Abend ein
Zwangsbeklagter der mit einem andern Insassen
der Erziehungsanstalt Hasloch durchge-
brannt war. Seine Genosse ist noch nicht er-
mittelt.

Apollotheater.

Wie einst im Mai.

Vosse mit Gesang in vier Bildern von Rudolf
Vernauer und Rudolf Schanzer. Musik
von Walter Kollo u. Willy Bretschneider.
Walter Kollo und Willy Bretschneider, die
Schöpfer des „Filmsaubers“, sind bei der Vosse
„Wie einst im Mai“, die gestern abend im

Zur Leipziger Theaterkritik.

Aus Leipzig wird uns telegraphisch gemeldet:
Geheiratet Roy Richards, der Direktor des
hiesigen Stadttheaters, der 1913 von seinem
Vorbereitung der Stadt Halle zurücktritt,
möchte den Mitgliedern des Rates der Stadt Leip-
zig das Anerkennen, sämtliche städtische
Theater Leipzig gegen einen jährlichen Zu-
schlag in Pacht zu nehmen. Die Verhandlungen
zwischen der Stadt Leipzig und Richards sind an-
gebahnt. Richards, der seit 18 Jahren das hiesige
Theater leitet, gilt als ein außerordentlich ge-
schäftstüchtiger Theatermann.

Im Hinblick auf diese einflussreichen mit Vorzucht
auszunehmende Witterung dürfte es von Wichtig-
keit sein, daß zur Zeit eine Gruppe führender
deutscher dramatischer Schriftsteller, um deren
Förderung sich Weheimat Marienfeld beson-
ders verdient gemacht hat, eine Vertrauens-
Kundgebung für ihn plant. An der Spitze
dieser Kundgebung stehen die Namen Verberit G.
Lanberg, Ernst Hardt, Karl Sierachem,
Wilhelm Schmidhohn und Wils. v. Scholz.

Jahresbericht des Karlsruher Anzeigers.
Der badische Anzeiger hat nach seinem
letzten ausgegebenen Jahresbericht im letzten Jahre
insgesamt gut abgelaufen, obwohl seine Mitglieder-
zahl von 1220 auf 1200 zurückgegangen ist. Auch hat
der Verkauf der Einzelabonnenten durch Mitmit-
glieder etwas nachgelassen. Trotzdem hat sich der
Verkauf von ausgetheilten Anzeigen im Jahre
1913 gegenüber dem Vorjahre ganz erheblich gehoben.
Die Einnahmen wickeln sich mit 11 081 M. ungefähr
auf der Höhe des Vorjahres. Dagegen sind die Aus-
gaben hauptsächlich durch den Verlust alterer Zu-
schreibungen für das Kunstvereinsgebäude von 20 700
Mark im Jahre 1912 auf 27 808 M. zurückgegangen.
Angesehen von der Karlsruher Anzeiger, die sich
schon ausnahmslos an den Anzeiger betriebl.
haben zahlreiche auswärtige Anzeiger Kollektionen
oder Einzelwerke ausgegeben. Im Ganzen wurden
2000 Werke, darunter 1820 von auswärtigen Anzei-
gern ausgegeben. Der Wert der verkauften Anzei-
ger beläuft sich auf 20 000 gegen 16 440 M. im Jahre 1912.

Apollotheater ihre Erstaufführung erlebte,
nach bewährtem Rezept verfahren. Sie ver-
einigen die Schläger, die ihr neuestes Erzeug-
nis enthält, zu einem Dreierstück und schicken
es in die Welt hinaus. Und so fernen auch die
Kannheimer schon die Haupttreffer, vor allem
den Schläger „Die Männer sind alle Ver-
brecher“ zur Genüge. Da wir hier die musika-
lische Seite der Vosse berühren, so darf wohl
gleich gesagt werden, daß das Komponistenduo
recht Anerkennenswertes geschaffen hat, nichts
sonderlich originelles — das verlangt man von
der musikalischen Umrahmung einer Vosse auch
garnicht —, aber was wir gestern abend zu hören
bekamen, war recht ansprechend, melodios, leicht
in die Ohren gehend, mitunter elegant und stier-
lich und vorzüglich charakterisierend. Man ist ja
im Laufe der Jahre so anspruchslos geworden,
daß man gern lobt, wo noch etwas Lebenswertes
zutage tritt. Wir denken dabei u. a. an das
reizende Duett zwischen Ottilie und Fritz im
ersten Akt mit dem bekannten Refrain: „Das
war in Söhneberg im Monat Mai“, das auch
einer Operette zur Herbe gereichen würde. Das
Paar erzielte mit dieser recht vollständigen
Weise wiederholte lebhaftes Hervorrufen.
Auch das Lied Ottilies im zweiten Akt mit dem
Refrain: „Die Männer sind alle Verbrecher“ ist
ganz Operettenstil. In diesem Akt findet sich
auch das recht humoristische Duett zwischen Fritz
und Angostura mit dem allerdings ganz einsei-
tigen rechtlichen Randerswisch. Aber herzlich
lachen muß man über dieses Gattentisch und das
ist ja nur der Jwed der Lösung. Der dritte
Akt, den wir in Musik und Handlung für den
besten halten, bringt in dem Lied der Ottilie:
„Großmamauchen träumt“ auch die beste Solo-
partie der ganzen Vosse, etwas wirklich so fein
empfundenes und gemütvoll, daß man dar-
über die vorhergehenden Seitenbrünne ins
Grotteske ganz vergißt. Hier hörte das Publi-
kum auch mit wirklich Spannung und tiefem
Ernst auf und dankte mit rauschendem Beifall
für diese auf die wirkungsvollste Weise ans Herz
greifende Gabe. Aus dem vierten Akt ist noch
das Duett zwischen Fred und Tilla mit dem
flotten Refrain: „Liebling komm auf Sommer-
wohnung“ erwähnenswert. Inwieweit man
wie gesagt, der Musik dieser Vosse eine recht gute
Note ausgestellt werden. Evident ist auch, daß
die beiden Komponisten davon Abstand genom-
men haben, sich mit Ensemblestücken abzugeben.
Es kommt doch nichts besonderes dabei heraus.
Aber zur Handlung, die sich nahezu über ein
Jahrhundert erstreckt. Der erste Akt spielt im
Jahre 1838 auf einem Landgut in Söhneberg.
Er bringt ein reizendes Liebesidyll zwischen zwei
Jünglingen, die nicht zusammenkommen können,
weil auch hier das Wasser zu tief ist. Ottilie,
die Tochter des Obersten a. D. von Pentshoven,
ein entzückender Pöpsel, auf der einen und Fritz
Jüterbog, der fernige, frische
Junge aus dem Volk, der sich einen recht wirk-
ungsvollen Abgang dadurch verschafft, daß er
dem adelstolzen Obersten gehörig die Wahrheit
sagt, als der alte Soldat nach der Entdeckung
der Verheerung in seiner bürgerlichen Ehre
kränkt, auf der anderen Seite. Allerdings ist die
in Erinnerungen schwebende Abschiedsszene
zwischen Fritz und Ottilie, in die der Schläger
„Das war in Söhneberg im Monat Mai“ ver-
woben ist. Neben diesen naturwüchsigen, un-
verbundenen jungen Leuten nimmt sich ein un-
gemein komisch wirkendes Paar, Stanislaus
u. Meihusalem, der Kesse des Obersten, und
Meihusalem von Kieferwed, Ottilies ange-
jahrte Erzieherin, nicht minder vorteilhaft aus.
Dort viel Gemüt, viel groteske Komik. Der
Dandy Stanislaus von Meihusalem heiratet,
der Not gebend, das allmähliche Fräulein, dem
plötzlich eine große Erbschaft zufällt, weil er
weiter nichts gelernt hat, als die Kunst, sich das
Leben angenehm mit wenig Arbeit zu machen.
Der zweite Akt spielt 20 Jahre später bei Kroll,
dem damals beliebtesten Vergnügungsort
Berlins. Ottilie hat ihren Cousin Ernst Cicero
geheiratet, weil er ihr ebenso gleichgültig wie
jeder andere, ausgenommen Fritz, war. Bei
Kroll nun finden sich alle Personen des ersten
Aktes wieder, soweit sie nicht inzwischen das
Zeitliche geteilt haben: Ottilie, Fritz, Stanis-
laus und Cicero. Fritz hat in England durch
eine Erfindung Vermögen erworben und kommt
nun wieder nach Berlin zurück, um zu einem der
ersten Industriellen zu werden. Stanislaus hat
seine dürre Meihusalem verloren und dafür, weil
er das Volumen liebt, eine ungeheure dicke
Südamerikanerin genommen. Das Wiedersehen
zwischen Fritz und Ottilie ist eine Enttäuschung.
Ottilie findet, daß Fritz, der ihr in weiblicher
Gewandung entgegnet, weil er den die Ab-
wechslung liebenden Stanislaus aus Eis führen
will, was ihm auch ungezogen gelangt, nicht
weniger leichtgläubig wie ihr Cicero ist und so
klingt der zweite Akt in einer großen Ver-
schöpfungseuse aus.

Der dritte Akt führt uns im Jahre 1888 in
das Landhaus des Kommerzienrats Friedreich
Jüterbog. Alte und neue Zeit finden sich gegen-
über. Dort der trotz aller Erfolge einisch ge-
bliebene Großindustrielle, hier der Sohn Heinrich
mit aristokratischem Herkommen. Die Firma
steht ein großes Fest. Eine Deputation folgt
der andern. Dem alten Herrn ist der erbliche
Adel verliehen worden. Und zwischen all das
Drum und Dran eines solchen außerordent-
lichen Festes schiebt sich nun eine ruhrende
Kommunikation: Ottilie, die Mutter einer in der
Fabrik beschäftigten Buchhalterin, erweist in
dem Zimmer, in dem sie einst von Fritz Kieferwed
genommen hat und findet kein Entzücken das
mit einem Medaillon mit ihrem Bild spielt, das
sie Fritz zum Kudenten mit dem Hals gebunden hat.
Und nun kommt das Wiedersehen zwischen den
alt und grau Gewordenen — das Schicksal hat
sich gewendet. Fritz ist der mächtige Industri-
föhrer, Ottilie die verarmte Bürgerliche. Es
greift wirklich auch den Nibstien ans Herz, als
sich die beiden Leuten nun in Erinnerungen
verlieren und über den Wandel des Schicksals
nachdenken. Und wieder schiebt die Vosse durch
den Raum „Das war in Söhneberg im Monat
Mai“.

Der vierte Akt spielt im Jahre 1913. Eine
neue Generation tritt auf. Geblieben ist ledig-

lich Stanislaus, der nun wirklich alt wie Meihusa-
lem geworden ist. Aber auch jetzt geht er noch
auf Freierfüßen. Die Szene spielt in Vera
Müllers Modeshalon. Vera Müller ist die nun
ebenfalls ergraute Tochter Ottilies, von deren
Ebenbild Tilla, die Entlein, sich Fred, der Sohn
des Herrn v. Jüterbog, so unwiderstehlich an-
gezogen fühlt, daß er allen Widerständen zum
Trotz nun das zur Wirklichkeit werden läßt, was
Fritz und Ottilie verfast blieb. Dieser letzte Akt
bringt außer dem verschönten Schluß noch
etwas originelles: eine Modeshow, zu der die
Firma Fischer-Riegel die schönsten Kostüme
und die Firma Kundermann-Umler die
noch viel schilleren Güte stellte. Und noch etwas
neues: den Habnentango, den Tilla und Fred
mit großer Grazie und Eleganz tanzten.

Die Wiedergabe der Vosse ist recht
lobenswert. Im Mittelpunkt steht Meta Wer-
ber mit ihrem ganzen unwiderstehlichen
Charme, ihrer glänzenden Darstellungskunst, die
sie in den verschiedenen Lebensaltern so überaus
fein charakterisierend anzunehmen weiß und nicht
zuletzt mit ihren hervorragenden stimmlichen
Vorzügen. Die Vosse verlangt ja auch eine gute
Sauptdarstellerin. Brillant sind auch Paul
Ludwig als Fritz Jüterbog und Adolf
Schroder als Meihusalem, allerdings mehr
darstellerisch als stimmlich. Auch Oscar Charle
als Justizrat, Georg Borlauf als Cicero und
Alfred Schmitz als Heinrich Jüterbog
verdienen lobende Erwähnung. Von den weib-
lichen Hauptrollen ist diejenige der dünnen Meihusa-
selb als Meihusalem, die Grotte Hoffmann und diejenige
der dicken Angostura mit Stavy Greder vor-
züglich besetzt. Die Regie (Direktor Sigmund
Kunhardt) hat für einen ansprechenden
äußeren Rahmen gesorgt. Auch ist die Kostü-
mierung sehr gut dem Charakter der verschie-
denen Zeiten, in denen die Handlung spielt, an-
gepaßt.

Das starkbesetzte Haus nahm die Neuheit mit
viel Beifall auf und war offensichtlich von der
Ausführung sehr befriedigt. Wir sind der Ueber-
zeugung, daß dies auch bei den übrigen Auf-
führungen zu konstatieren sein wird. R. Sch.

Von Tag zu Tag.

— **Verhafteter Patentschwindler.** Stuttgart,
16. April. Der Patentschwindler Klotzmann
in Paris, ein Deutscher, der unter verschiedenen
Firmen auch deutsche Erfinder schädigte, ist in Eng-
land verhaftet worden. Seine Schwindelereien wur-
den durch die amtliche Patentstelle der königlichen
Generalpost für Gewerbe und Handel in Stutt-
gart aufgedeckt. Klotzmann dürfte erst in Eng-
land abgeurteilt werden, ehe er an Frankreich,
Deutschland und andere Länder, in denen er seit
einiger Zeit heimlich verhaftet wird, abgeliefert
wird. Der Schwindel geht in die Millionen.

— **Eine interessante Entschuldigungsfrage.** Das
17. April. Ein hiesiger Rechtsanwalt trat gegen
den Magistrat eine Entschuldigungsfrage über 20 000
Mark an, weil seine Tochter bei Behandlung ihrer
Hand in Städtischen Krankenhaus mit Keim-
kugeln eines Schindlers infiziert wurde. Eine
Krankenschwester habe den Keim allein bedient
und dabei sei die Hand der Tochter des Professors
verunreinigt worden.

— **Roth Amerika verabschiedet.** 18. April.
Unter Hinterlassung bedeutender Schulden ist der
Händler Fritz Doro aus Mainz, der hier ein um-
fangreiches Antiquariatsgeschäft betrieb, mit Frau
und Kindern unter Mitnahme von 200 000 M. nach
Amerika geflüchtet. In den Gläubigern erbt auch
ein Mainzer Privatmann, der um 40 000 M. geschul-
det ist.

— **Orkan.** Paris, 16. April. Der Gouverneur
von Madagaskar teilte dem Kolonialministerium
mit, daß ein heftiger, östlich begrenzter Orkan auf
der Insel Nosibe am 11. April schweren Material-
schaden an Gebäuden, Straßen und Dämmen ver-
ursacht habe. Einige Eingeborene seien ertrunken.

— **Feuer in einer Grube.** Brüssel, 16. April.
Gesteine vor dem Grube von der Grube Lira Kain
in Gilly bei Charleroi nach dem Einschlagen der
Morgensicht Feuer aus. Der Maschinenraum und
die elektrische Zentrale wurden zerstört. 250
Grubenarbeiter wurden durch die Verbindung der
Grube mit einer benachbarten Grube getötet. Der
Schaden wird auf eine Million Franken geschätzt.

— **Grubenbrand.** Brüssel, 16. April. Bei
einem Brande in der Grube von Gilly sind zwei
Arbeiter verbrannt. Das Feuer ist seit heute mit-
tag gelöscht.

— **Eine verhängnisvolle Weisheit.** Steier-
tin, 17. April. In dem Dorfe Sonmin unter-
nahmen die Wälder Karlovich und Gleditsky
auf dem Niedrig von der Kirche eine Weisheit.
Das Fuhrwerk des erleren ließ gegen einen
Bauern. Der Weiser sowie die Arbeiterfrau
Wietzka wurden, wie der Berliner Lokal-
anzeiger meldet, getötet.

— **Starke Erdgasexplosion.** Paris, 17. April.
(Von unserem Pariser Bureau.) Aus Kollonwar
wird gemeldet: Hier fand eine starke Erdgas-
explosion statt. Die Erdschütterung war so
groß, daß das ganze umliegende petroleumreiche
Gebiet in der Größe von 170 Hektar in Flammen
ausging. Der Feuerstein war über 100 Hekto-
meter in der Umgebung sichtbar. Der angerich-
tete Schaden ist sehr bedeutend. Zahlreiche Woh-
nungen sind zerstört. Man befürchtet, daß der
Brand auch die nahegelegene Stadt Meir-
Zaroff angreift.

— **Selbstmord eines dänischen Abgeordneten.**
Kopenhagen, 17. April. Der liberale Ab-
geordnete Louis Jensen wurde gestern im Zim-
mer eines Hotels am Türhofen erhängt auf-
gefunden. Ueber die Motive, die ihn zu der
Tat veranlaßt haben, ist man im unklaren.

— **Opfer des Recedes.** New York, 17. April.
Der Schoner „Vudler“ ist bei Long Beach im
Staats Illinois gestrandet. Der Kapitän, seine
Frau und die ganze Mannschaft ertranken,
nur ein Mann konnte sich retten.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Eine Gesellschaft zur Herstellung der
Behringischen Heilsera.

Bremen, 16. April. Unter dem Namen
Behring-Werke G. m. b. H. in Bremen und
Marburg wurde heute im Sitzungssaale des
Deutschen Nationalbank in Bremen eine Gesell-
schaft mit 675 000 Mark Stammkapital ge-
gründet. Der Zweck der Gesellschaft ist die Her-
stellung therapeutischer Apparate. Insbesondere
sollen unter persönlicher Leitung und Kontrolle
Dr. Etzel, Professor Dr. Behring die von
ihm entdeckten Heilsera hergestellt werden.
Dr. Behring bringt zu diesem Zwecke die in Mar-
burg bereits errichteten Laboratorien und Tier-
haltungseinrichtungen in die Gesellschaft ein.
Außerdem wird die Gesellschaft Behring's
neuentdeckten Diphtherie-Schutzimpfstoff „T. A.“ der
die Immunisierung gegen die genannte Krankheit
verleiht, ausschließlich vertreiben. In Marburg
wird, von dem langjährigen Leiter des Behring-
schen Laboratorien, Dr. Siebert in Marburg ge-
führt, eine Zweigniederlassung errichtet. Als
Geschäftsführer in Bremen fungiert Konrad Dr.
William Soder. Der Vertrieb der Diphtherie-
heil- und Schutzmittel wird auf 1. Juni aufge-
nommen, während die anderen Sera und Präpa-
rate sofort abgegeben werden.

Ein Nüßling.

□ Berlin, 17. April. (Von unj. Berl. Bur.)
Aus Petersburg wird gemeldet: Der
Staatsanwalt von Kasan hat gegen den Pro-
fessor Merschkowski an der dortigen Univer-
sität Anklage wegen Verführung minderjähri-
ger Mädchen in 27 Fällen erhoben. Merschkowski,
der einen öffentlichen Skandal verursacht,
war nach Petersburg geeilt, um sich einen
längeren Auslandsaufenthalt beim Minister zu
erwirken, den er auch erhielt. Hieraus flüchtete
er ins Ausland. Inzwischen ist es der Polizei
gelingen, das Tagebuch des Professors zu ent-
decken, in dem er seine Orgien mit Minder-
jährigen ausführlich schildert und durch zahl-
reiche Photographien illustriert, so daß kein
Zweifel an seiner Schuld besteht. Der Erlass
des Strafbeschlusses an die Auslandsbehörden
dürfte der russischen Ostertage wegen eine kurze
Verzögerung erfahren.

Die Wahlen in Schweden.

Stockholm, 16. April. Nach den bis
Mitternacht vorliegenden Ergebnissen sind bis-
her in die Zweite Kammer gewählt worden:
51 Mitglieder der Rechten, 55 Sozialdemokra-
ten und 40 Liberale. Die Rechte gewinnt 15
Sitze und verliert 1, die Sozialdemokraten ge-
winnen 9 und verlieren 3, die Liberale ver-
lieren 20. Die früheren liberalen Minister
Schaite und Petren wurden wiedergewählt.

Eine sozialistische Kundgebung.

w. Paris, 17. April. Wie aus Verdun ge-
meldet wird, riefen mehrere Unteroffiziere, in
einem von dem konservativen Mandatsbewerber,
dem pensionierten General Wäitrol, in Va-
renne veranstalteten Wählerversammlung: „Es
lebe Wäitrol! Es lebe der König!“ Der Gou-
verneur von Verdun ordnete eine Untersuchung
über den Vorfall an und ließ die Namen der
Unteroffiziere feststellen, die sich an der sozial-
istischen Kundgebung beteiligt hatten. Sie wer-
den bestraft werden.

Caillaux-Almette.

w. Paris, 17. April. Der Untersuchungs-
richter Boucard vernahm den ehemaligen Finanz-
inspektor und früheren Kabinettdirektor Caillaux,
Pietri der unter anderem sagte: „Ein
Journalist habe ihm im Januar erzählt, daß
Caillaux sich geheime diplomatische Schriftstücke
verschafft hätte, die er anlässlich seiner Rede
gegen Caillaux veröffentlichte wollte. Pietri
habe es angeht die der ersten interna-
tionalen Schwierigkeiten, welche
die Veröffentlichung dieser Papiere herbeiführen
konnten, für seine Pflicht gehalten, Caillaux zu
verfügen. Diese Schriftstücke seien aber nicht
erschienen. Die Äußerung Pietri's bezieht sich
offenbar auf das sogenannte „Seine Dohmen“
beim Verfassungsverfahren durch die auf Eruchen
Doumergues erfolgte Intervention Barthous
bei Calmette verbindet wurde.

Es brennt in Indien.

Paris, 17. April. (D. unj. Par. Bur.)
Aus Bombay wird gemeldet: Gestern brach
in einem hiesigen Baumwolllager abermals ein
ungeheures Feuer aus, das an verschiedenen
Stellen zugleich begann. Man nimmt deshalb
mit Sicherheit an, daß Brandstiftung vorliegt.
Trotz der genauesten Untersuchung hat man
aber bisher noch keine Ahnung von den
Tätern. (!) Der Schaden ist sehr bedeutend, da

Chloro-Creme

bei Sommersprossen, gelben Flecken, Leberflecken
wirkt hautbleichend.

Sch in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien.

das ganze Fabrik- und Lagergebäude bis auf die Grundmauern niedergebrannt ist.

Dreibund und Dreiverband.

w. Paris, 17. April. Der "Matin" veröffentlicht die nachstehende Fassung des Londoner Blattes "Daily News and Leader" über den vom französischen Historiker Lavisse in der "Times" veröffentlichten Artikel über die Triple-Entente...

w. Paris, 17. April. Der frühere Minister des Reichs in London zieht in einem Artikel des von ihm geleiteten "Petit Journal" einen Vergleich zwischen dem Dreibund und der Triple-Entente...

Es ist klar, daß der Dreibund durch die Einheit seines Gefüges und durch die Uebereinstimmung seiner etwaigen Beschlüsse gegenüber der Triple-Entente eine Ueberlegenheit besitzt. Diese Ueberlegenheit gibt sich schon in den täglichen Entscheidungen kund...

Die Dreibundmächte sind miteinander durch genaue Verträge verknüpft, welche bestimmte Eventualitäten vorsehen und ihr gemeinsames Vorgehen regeln. Von den Triple-Entente-Mächten sind nur zwei durch einen Vertrag gebunden...

ebenfalls zu ergreifenden Maßnahmen unbestreitbare Vorteile gegenüber der Triple-Entente besitzt.

Falls die letztere mit der erforderlichen Wirksamkeit ihre Friedensaufgabe erfüllen und der Dreibundgruppe, deren Gegengewicht sie bildet, eine gleiche Kraft entgegenstellen wolle, müßte zwischen den Triple-Entente-Mächten ein ständiger Meinungsaustausch, positive Vereinbarungen und ein völliges Zusammenhalten bestehen...

Besuch eines englischen Geschwaders in den österreichischen Häfen.

Wien, 16. April. Wie die "Wiener Allg. Ztg." erfährt, wird in der ersten Maiwoche das englische Mittelmeer-Geschwader, das aus neun großen Kriegsschiffen und den dazu gehörigen kleineren Kriegsfahrzeugen besteht, den Häfen von Triest, Pola, Fiume und einem Besuch abhalten. Das österreichisch-ungarische Geschwader wird am 22. Mai den Besuch der englischen Flotte in Malta erwidern.

Korsu.

Berlin, 17. April. (Von unj. Berl. Bureau.) Der "Volksanzeiger" meldet aus Korsu: Die Frage der Nachfolgerschaft des Grafen Wedel ist bisher nicht entschieden. Daß der Kaiser und der Kanzler bei ihren gestrigen Spaziergängen in die Umgebung des Achilleions von dieser wichtigen Angelegenheit gesprochen haben, ist selbstverständlich. Kaiser und Kanzler verkehrten in aller Herzlichkeit sowohl im Achilleion als auch bei den Ausgrabungen miteinander. Besuch der griechischen Minister Benizelos und Streit kennzeichnete sich nur als reiner Höflichkeitsschick, da beide Staatsmänner es nicht versäumen wollten, dem Reichskanzler während seines Aufenthaltes in Korsu ihre Aufwartung zu machen. Jüngere Entscheidungen von größter Bedeutung auf dem Gebiete der auswärtigen Politik sind nicht zu erwarten.

Die Entwicklung auf dem Balkan.

* Cetinje, 16. April. Die Stämme der Gotti und Grub, deren Gebiet von der Soudaner Botschaftskonferenz Montenegro zugesprochen worden ist, nehmen wieder eine feindselige Haltung ein, indem sie täglich die friedliche Bevölkerung von Tuzi angreifen. Die Regierung hat die energischsten Maßnahmen ergriffen, um die Ordnung wieder herzustellen und ihre Rechte zu verteidigen.

* Durazzo, 16. April. Bei der hiesigen Regierung sind Meldungen eingetroffen, daß trotz der Blockade von Santa Quaranta gehen etwa 300 griechische Freiwillige dort ausgeschifft wurden und in das Innere des Epirus abmarschieren. Eine Ehrung für den König von Griechenland.

Berlin, 17. April. (Von unj. Berl. Bur.) Aus Athen wird gemeldet: Die griechische Armee heilt sich am kommenden griechischen Ostermontage (26. April) ihrem in den beiden letzten Kriegen siegreichen König und Führer ein Zeichen ihrer Verehrung und Dankbarkeit darzubringen. Dem König soll ein Marschallstab überreicht werden, wie er einen solchen bereits vom Kaiser Wilhelm besitzt. Als Vertreter der Armee werden vor dem Könige die Chefs der 5 hellenischen Armeekorps und Abordnungen des Offizierkorps, darunter der Kronprinz und dessen Bruder Alexander, sowie die übrigen Prinzen erscheinen. Die Anrede an den König wird der Ministerpräsident Benizelos halten und hierauf wird der künstlerisch ausgeführte Marschallstab, auf dem die Hauptkämpfe der beiden letzten Kriege eingegraben sind, überreicht werden. Der König erklärte sich zur Annahme des Geschenkes bereit.

* Paris, 16. April. Es heißt, daß der deutsche Bildhauer Reuber seine Absicht, die Büste Kaiser Wilhelms im Salon der Gesellschaft der französischen Künstler auszustellen, aufgegeben haben soll, da auch der Präsident dieser Gesellschaft, Mercier, ihm bringend davon abgeraten habe.

w. Paris, 17. April. Gestern starb hier der bekannte politische Schriftsteller Anatole Claveau im Alter von 79 Jahren.

w. Paris, 17. April. Der Ausschuss des Syndikates der Streckenarbeiter der Telegraphen- und Telefonverwaltung faßte den Beschluß,

der Regierung durch einen 24stündigen Streik eine Warnung zu erteilen, falls sie in 6 Monaten die den Streckenarbeitern gemachte Zusage betr. Verbesserung ihrer Pensionsverhältnisse nicht erfüllt haben sollte.

w. Paris, 17. April. (Von unj. Pariser Bureau.) Aus Djeffa wird gemeldet: Ein Beamter der Fernschreibstation der Kiewer-Eisenbahn-Gesellschaft ist verhaftet worden, da es sich herausstellte, daß er an das deutsche und österreichische Kriegsministerium militärische Nachrichten von großem Werte weitergegeben hat.

* Marseille, 16. April. General de Millaret, der Nachfolger des Generals Can Doux, hat sich an der Spitze der französischen Militärmission nach Griechenland eingeschifft.

SALEM ALEIKUM SALEM GOLD CIGARETTEN. Etwas für Sie! Bild einer Person auf einem Pferd. Text: Trustring!

Tägliche Sport-Zeitung

Das Ergebnis des Monaco-Sternfluges.

Kar. Das Ergebnis des ersten Monaco-Sternfluges, das mit dem Siege Garros endete, ist im Grunde genommen für die Veranstalter wenig erfreulich. Der Sternflug hat das Märcen von der Ueberlegenheit französischen Maschinenmaterials über das deutsche ein für alle Mal geklärt und von den Bewerbern jenseits der Bonaden hat nicht einer eine annähernd so gute Leistung aufzuweisen, wie Helmut Dirlitz. In Luftschiffen und Ballonfahrten ist nicht man ganz allgemein von einem Märcen dieser Veranstaltung und in der Tat ist der Sternflug der beste Beweis dafür gewesen, daß gegenüber der hochentwickelten Luftschifferei der Seezeit noch vieles, wenn nicht alles zu wünschen übrig läßt. An der gefährlichen Kippe des Meerfluges von Marseille nach Monaco sind fast alle Teilnehmer dieser Konturrenze gescheitert. Man muß zwar zugeben, daß gerade an der französischen Südküste und an der Riviera die Witterungsverhältnisse denkbar ungünstig sind, aber derartige Schwierigkeiten sind am besten geeignet, zu zeigen, wo es bei unserer Fliegerei noch fehlt.

Die deutschen Flugzeugpiloten sind bisher dem Reiz von Meerflügen gänzlich unempfänglich und dem Wege gegangen. Die Apparate, die man konstruierte, verwarfen zwar an den Binnengewässern glatt anzusehen und zu wässern, sollten sie aber einmal ihre Leistungsfähigkeit bei Seeang zeigen, so verlor sie samt und sonders. Erst in letzter Zeit haben unsere Flieger angefangen, sich an der See anzuprobieren und, wie dies die Drey- und Götthard-Flugzeugwerke in Warnemünde tun, mit Hilfe wichtiger Hochseer Wasserflugmaschinen zu tun, die an Ort und Stelle unter den maßgebenden Verhältnissen ihre Brauchbarkeit zeigen zu können. Mit zuverlässigem Material dürften die Vertreter Deutschlands beim nächsten Monaco-Flug sicherlich unter den Preisrivalen zu finden sein.

Die beste Leistung im Sternflug ist trotz allen Mißgeschicks doch dem Flieger Delmuth Dirlitz zuzuschreiben. Seine Flugzeit von Malta nach Marseille und dann bis nach Tomaris ist eine so vorzügliche gewesen, daß selbst der schnelle Monaco-Schnellflieger Garros zurückblieb. Diese Flucht nicht bei der Hauptlandung in Tomaris ein Opfer des Sturmes und der zu schwachen Konstruktion seines Wasserflugzeuges geworden, hätte er ohne Frage alle vorher und nachher erzielten Zeiten weit unterboten. Auch Dirlitz's Leistung ist anzuerkennen, da er sowohl wie Dirlitz im Vergleich zu den französischen Fliegern die größte Anzahl von Aufstiegen mit einer Unterbrechung zurücklegen konnte. Bei den französischen Piloten hat Garros den größten Erfolg aufzuweisen. Sein erster Start am 2. April von Orfèlle mitfliegen war, da er bei Alon infolge eines Gasleites eine unglückliche Landung ausführte, dafür aber sind seine beiden glücklich durchgeführten Flüge mit 12:13:34 und 12:37 Stunden um so anerkannterwert. Er hat die ihm anfallenden Preise sicherlich wohl verdient. Auch Brinde-Forst, der am 17. April von Orfèlle verfliegen wurde, hat gezeigt, daß er zu der besten Fliegerei Frankreichs gehört.

Zugaben haben sich die anderen französischen und englischen Bewerber nur wenig mit Ruhm bedeckt. Berlin auf Newport brachte von Orfèlle aus zweimal, was eine größere Strecke als 200 Kilometer bededen

zu können. Berrier auf Norman-Doppeldecker, der von London abfliegen wollte, machte zwei Versuche, deren letzter mit einem schweren Unfall des Fliegers auf französischem Boden bei Bezier's endete, wo Berrier gegen einen Baum fiel. Ballard, der am 2. April von Orfèlle auf Newport-Ländchen abgeflogen war, beschädigte bei Vorbeiflug sein Flugzeug schwer. Erst am 7. April trat er in Marseille ein, konnte die Stadt erst drei Tage später verlassen und strandete schließlich bei der Insel Rio, Raincau auf Breques-Doppeldecker vorlies Orfèlle am 2. April. Bei Manassers geriet er in eine Telegraphenleitung und brauchte vier Tage zur Reparatur des Doppeldeckers. Er erreichte schließlich Marseille und wurde bei Tomaris das Opfer eines Unfalles. Renang, der auf Norman-Doppeldecker am 10. April in Orfèlle startete, blieb nach einem Fluge von 100 Kilometern liegen und vermodete schließlich nur bis nach Verdun zu kommen. Abard, der von Madrid abflog, gab schon nach kurzer Zeit auf. Molla, der zweimal sein Orfèlle von Orfèlle aus verwarf, konnte schließlich nur die Normandie kommen, Verdun überqueren, der nur als Ausgangspunkt seines Fluges gewählt hatte, mußte ebenso wie Repagnant, zweimal abgeben, weil die Flieger sich nicht im Nebel zu orientieren vermochten.

Der Sternflug hat gezeigt, daß man in Frankreich, leidet dort die großen Flugveranstaltungen aufgehört haben, nicht an lange Überlandflüge gewöhnt ist, im Vergleich zu Deutschland, wo Flüge von 1000 bis 1200 Kilometern zu den Alltagsflügen gehören. Nur Zweifel ist man diesem Wohlstand im Laufe des Sommers schließlich abzuhelfen suchen, indem der Weltweit fliegen denken und freundschaftlichen Fliegen im nächsten Jahr noch erheblich an Interesse gewinnen wird.

Vorbereitungen für in- und ausländische Pferderennen.

(Von unserem Spezial-Mitarbeiter.) Freitag, 17. April. Saint-Denis. Prix du Vendomois: Louisa IV - Monbrino. Prix de Marignan: Franco - Soir de Piquet. Prix de la Salongne: Le Tremblant - Dablot. Prix de la Beaune: Epitan - Villaveite. Prix de la Courbe: Patric - Quai des Neurs. Prix de l'Orléans: Senai - Repoitier.

Hunderennen. * Am 11. 16. April. Prix du Bois 2000 Fr. 1. J. Ruffet 2. J. J. 11. 189. 3. J. J. 11. 189. 4. J. J. 11. 189. 5. J. J. 11. 189. 6. J. J. 11. 189. 7. J. J. 11. 189. 8. J. J. 11. 189. 9. J. J. 11. 189. 10. J. J. 11. 189. 11. J. J. 11. 189. 12. J. J. 11. 189. 13. J. J. 11. 189. 14. J. J. 11. 189. 15. J. J. 11. 189. 16. J. J. 11. 189. 17. J. J. 11. 189. 18. J. J. 11. 189. 19. J. J. 11. 189. 20. J. J. 11. 189. 21. J. J. 11. 189. 22. J. J. 11. 189. 23. J. J. 11. 189. 24. J. J. 11. 189. 25. J. J. 11. 189. 26. J. J. 11. 189. 27. J. J. 11. 189. 28. J. J. 11. 189. 29. J. J. 11. 189. 30. J. J. 11. 189. 31. J. J. 11. 189. 32. J. J. 11. 189. 33. J. J. 11. 189. 34. J. J. 11. 189. 35. J. J. 11. 189. 36. J. J. 11. 189. 37. J. J. 11. 189. 38. J. J. 11. 189. 39. J. J. 11. 189. 40. J. J. 11. 189. 41. J. J. 11. 189. 42. J. J. 11. 189. 43. J. J. 11. 189. 44. J. J. 11. 189. 45. J. J. 11. 189. 46. J. J. 11. 189. 47. J. J. 11. 189. 48. J. J. 11. 189. 49. J. J. 11. 189. 50. J. J. 11. 189. 51. J. J. 11. 189. 52. J. J. 11. 189. 53. J. J. 11. 189. 54. J. J. 11. 189. 55. J. J. 11. 189. 56. J. J. 11. 189. 57. J. J. 11. 189. 58. J. J. 11. 189. 59. J. J. 11. 189. 60. J. J. 11. 189. 61. J. J. 11. 189. 62. J. J. 11. 189. 63. J. J. 11. 189. 64. J. J. 11. 189. 65. J. J. 11. 189. 66. J. J. 11. 189. 67. J. J. 11. 189. 68. J. J. 11. 189. 69. J. J. 11. 189. 70. J. J. 11. 189. 71. J. J. 11. 189. 72. J. J. 11. 189. 73. J. J. 11. 189. 74. J. J. 11. 189. 75. J. J. 11. 189. 76. J. J. 11. 189. 77. J. J. 11. 189. 78. J. J. 11. 189. 79. J. J. 11. 189. 80. J. J. 11. 189. 81. J. J. 11. 189. 82. J. J. 11. 189. 83. J. J. 11. 189. 84. J. J. 11. 189. 85. J. J. 11. 189. 86. J. J. 11. 189. 87. J. J. 11. 189. 88. J. J. 11. 189. 89. J. J. 11. 189. 90. J. J. 11. 189. 91. J. J. 11. 189. 92. J. J. 11. 189. 93. J. J. 11. 189. 94. J. J. 11. 189. 95. J. J. 11. 189. 96. J. J. 11. 189. 97. J. J. 11. 189. 98. J. J. 11. 189. 99. J. J. 11. 189. 100. J. J. 11. 189. 101. J. J. 11. 189. 102. J. J. 11. 189. 103. J. J. 11. 189. 104. J. J. 11. 189. 105. J. J. 11. 189. 106. J. J. 11. 189. 107. J. J. 11. 189. 108. J. J. 11. 189. 109. J. J. 11. 189. 110. J. J. 11. 189. 111. J. J. 11. 189. 112. J. J. 11. 189. 113. J. J. 11. 189. 114. J. J. 11. 189. 115. J. J. 11. 189. 116. J. J. 11. 189. 117. J. J. 11. 189. 118. J. J. 11. 189. 119. J. J. 11. 189. 120. J. J. 11. 189. 121. J. J. 11. 189. 122. J. J. 11. 189. 123. J. J. 11. 189. 124. J. J. 11. 189. 125. J. J. 11. 189. 126. J. J. 11. 189. 127. J. J. 11. 189. 128. J. J. 11. 189. 129. J. J. 11. 189. 130. J. J. 11. 189. 131. J. J. 11. 189. 132. J. J. 11. 189. 133. J. J. 11. 189. 134. J. J. 11. 189. 135. J. J. 11. 189. 136. J. J. 11. 189. 137. J. J. 11. 189. 138. J. J. 11. 189. 139. J. J. 11. 189. 140. J. J. 11. 189. 141. J. J. 11. 189. 142. J. J. 11. 189. 143. J. J. 11. 189. 144. J. J. 11. 189. 145. J. J. 11. 189. 146. J. J. 11. 189. 147. J. J. 11. 189. 148. J. J. 11. 189. 149. J. J. 11. 189. 150. J. J. 11. 189. 151. J. J. 11. 189. 152. J. J. 11. 189. 153. J. J. 11. 189. 154. J. J. 11. 189. 155. J. J. 11. 189. 156. J. J. 11. 189. 157. J. J. 11. 189. 158. J. J. 11. 189. 159. J. J. 11. 189. 160. J. J. 11. 189. 161. J. J. 11. 189. 162. J. J. 11. 189. 163. J. J. 11. 189. 164. J. J. 11. 189. 165. J. J. 11. 189. 166. J. J. 11. 189. 167. J. J. 11. 189. 168. J. J. 11. 189. 169. J. J. 11. 189. 170. J. J. 11. 189. 171. J. J. 11. 189. 172. J. J. 11. 189. 173. J. J. 11. 189. 174. J. J. 11. 189. 175. J. J. 11. 189. 176. J. J. 11. 189. 177. J. J. 11. 189. 178. J. J. 11. 189. 179. J. J. 11. 189. 180. J. J. 11. 189. 181. J. J. 11. 189. 182. J. J. 11. 189. 183. J. J. 11. 189. 184. J. J. 11. 189. 185. J. J. 11. 189. 186. J. J. 11. 189. 187. J. J. 11. 189. 188. J. J. 11. 189. 189. J. J. 11. 189. 190. J. J. 11. 189. 191. J. J. 11. 189. 192. J. J. 11. 189. 193. J. J. 11. 189. 194. J. J. 11. 189. 195. J. J. 11. 189. 196. J. J. 11. 189. 197. J. J. 11. 189. 198. J. J. 11. 189. 199. J. J. 11. 189. 200. J. J. 11. 189. 201. J. J. 11. 189. 202. J. J. 11. 189. 203. J. J. 11. 189. 204. J. J. 11. 189. 205. J. J. 11. 189. 206. J. J. 11. 189. 207. J. J. 11. 189. 208. J. J. 11. 189. 209. J. J. 11. 189. 210. J. J. 11. 189. 211. J. J. 11. 189. 212. J. J. 11. 189. 213. J. J. 11. 189. 214. J. J. 11. 189. 215. J. J. 11. 189. 216. J. J. 11. 189. 217. J. J. 11. 189. 218. J. J. 11. 189. 219. J. J. 11. 189. 220. J. J. 11. 189. 221. J. J. 11. 189. 222. J. J. 11. 189. 223. J. J. 11. 189. 224. J. J. 11. 189. 225. J. J. 11. 189. 226. J. J. 11. 189. 227. J. J. 11. 189. 228. J. J. 11. 189. 229. J. J. 11. 189. 230. J. J. 11. 189. 231. J. J. 11. 189. 232. J. J. 11. 189. 233. J. J. 11. 189. 234. J. J. 11. 189. 235. J. J. 11. 189. 236. J. J. 11. 189. 237. J. J. 11. 189. 238. J. J. 11. 189. 239. J. J. 11. 189. 240. J. J. 11. 189. 241. J. J. 11. 189. 242. J. J. 11. 189. 243. J. J. 11. 189. 244. J. J. 11. 189. 245. J. J. 11. 189. 246. J. J. 11. 189. 247. J. J. 11. 189. 248. J. J. 11. 189. 249. J. J. 11. 189. 250. J. J. 11. 189. 251. J. J. 11. 189. 252. J. J. 11. 189. 253. J. J. 11. 189. 254. J. J. 11. 189. 255. J. J. 11. 189. 256. J. J. 11. 189. 257. J. J. 11. 189. 258. J. J. 11. 189. 259. J. J. 11. 189. 260. J. J. 11. 189. 261. J. J. 11. 189. 262. J. J. 11. 189. 263. J. J. 11. 189. 264. J. J. 11. 189. 265. J. J. 11. 189. 266. J. J. 11. 189. 267. J. J. 11. 189. 268. J. J. 11. 189. 269. J. J. 11. 189. 270. J. J. 11. 189. 271. J. J. 11. 189. 272. J. J. 11. 189. 273. J. J. 11. 189. 274. J. J. 11. 189. 275. J. J. 11. 189. 276. J. J. 11. 189. 277. J. J. 11. 189. 278. J. J. 11. 189. 279. J. J. 11. 189. 280. J. J. 11. 189. 281. J. J. 11. 189. 282. J. J. 11. 189. 283. J. J. 11. 189. 284. J. J. 11. 189. 285. J. J. 11. 189. 286. J. J. 11. 189. 287. J. J. 11. 189. 288. J. J. 11. 189. 289. J. J. 11. 189. 290. J. J. 11. 189. 291. J. J. 11. 189. 292. J. J. 11. 189. 293. J. J. 11. 189. 294. J. J. 11. 189. 295. J. J. 11. 189. 296. J. J. 11. 189. 297. J. J. 11. 189. 298. J. J. 11. 189. 299. J. J. 11. 189. 300. J. J. 11. 189. 301. J. J. 11. 189. 302. J. J. 11. 189. 303. J. J. 11. 189. 304. J. J. 11. 189. 305. J. J. 11. 189. 306. J. J. 11. 189. 307. J. J. 11. 189. 308. J. J. 11. 189. 309. J. J. 11. 189. 310. J. J. 11. 189. 311. J. J. 11. 189. 312. J. J. 11. 189. 313. J. J. 11. 189. 314. J. J. 11. 189. 315. J. J. 11. 189. 316. J. J. 11. 189. 317. J. J. 11. 189. 318. J. J. 11. 189. 319. J. J. 11. 189. 320. J. J. 11. 189. 321. J. J. 11. 189. 322. J. J. 11. 189. 323. J. J. 11. 189. 324. J. J. 11. 189. 325. J. J. 11. 189. 326. J. J. 11. 189. 327. J. J. 11. 189. 328. J. J. 11. 189. 329. J. J. 11. 189. 330. J. J. 11. 189. 331. J. J. 11. 189. 332. J. J. 11. 189. 333. J. J. 11. 189. 334. J. J. 11. 189. 335. J. J. 11. 189. 336. J. J. 11. 189. 337. J. J. 11. 189. 338. J. J. 11. 189. 339. J. J. 11. 189. 340. J. J. 11. 189. 341. J. J. 11. 189. 342. J. J. 11. 189. 343. J. J. 11. 189. 344. J. J. 11. 189. 345. J. J. 11. 189. 346. J. J. 11. 189. 347. J. J. 11. 189. 348. J. J. 11. 189. 349. J. J. 11. 189. 350. J. J. 11. 189. 351. J. J. 11. 189. 352. J. J. 11. 189. 353. J. J. 11. 189. 354. J. J. 11. 189. 355. J. J. 11. 189. 356. J. J. 11. 189. 357. J. J. 11. 189. 358. J. J. 11. 189. 359. J. J. 11. 189. 360. J. J. 11. 189. 361. J. J. 11. 189. 362. J. J. 11. 189. 363. J. J. 11. 189. 364. J. J. 11. 189. 365. J. J. 11. 189. 366. J. J. 11. 189. 367. J. J. 11. 189. 368. J. J. 11. 189. 369. J. J. 11. 189. 370. J. J. 11. 189. 371. J. J. 11. 189. 372. J. J. 11. 189. 373. J. J. 11. 189. 374. J. J. 11. 189. 375. J. J. 11. 189. 376. J. J. 11. 189. 377. J. J. 11. 189. 378. J. J. 11. 189. 379. J. J. 11. 189. 380. J. J. 11. 189. 381. J. J. 11. 189. 382. J. J. 11. 189. 383. J. J. 11. 189. 384. J. J. 11. 189. 385. J. J. 11. 189. 386. J. J. 11. 189. 387. J. J. 11. 189. 388. J. J. 11. 189. 389. J. J. 11. 189. 390. J. J. 11. 189. 391. J. J. 11. 189. 392. J. J. 11. 189. 393. J. J. 11. 189. 394. J. J. 11. 189. 395. J. J. 11. 189. 396. J. J. 11. 189. 397. J. J. 11. 189. 398. J. J. 11. 189. 399. J. J. 11. 189. 400. J. J. 11. 189. 401. J. J. 11. 189. 402. J. J. 11. 189. 403. J. J. 11. 189. 404. J. J. 11. 189. 405. J. J. 11. 189. 406. J. J. 11. 189. 407. J. J. 11. 189. 408. J. J. 11. 189. 409. J. J. 11. 189. 410. J. J. 11. 189. 411. J. J. 11. 189. 412. J. J. 11. 189. 413. J. J. 11. 189. 414. J. J. 11. 189. 415. J. J. 11. 189. 416. J. J. 11. 189. 417. J. J. 11. 189. 418. J. J. 11. 189. 419. J. J. 11. 189. 420. J. J. 11. 189. 421. J. J. 11. 189. 422. J. J. 11. 189. 423. J. J. 11. 189. 424. J. J. 11. 189. 425. J. J. 11. 189. 426. J. J. 11. 189. 427. J. J. 11. 189. 428. J. J. 11. 189. 429. J. J. 11. 189. 430. J. J. 11. 189. 431. J. J. 11. 189. 432. J. J. 11. 189. 433. J. J. 11. 189. 434. J. J. 11. 189. 435. J. J. 11. 189. 436. J. J. 11. 189. 437. J. J. 11. 189. 438. J. J. 11. 189. 439. J. J. 11. 189. 440. J. J. 11. 189. 441. J. J. 11. 189. 442. J. J. 11. 189. 443. J. J. 11. 189. 444. J. J. 11. 189. 445. J. J. 11. 189. 446. J. J. 11. 189. 447. J. J. 11. 189. 448. J. J. 11. 189. 449. J. J. 11. 189. 450. J. J. 11. 189. 451. J. J. 11. 189. 452. J. J. 11. 189. 453. J. J. 11. 189. 454. J. J. 11. 189. 455. J. J. 11. 189. 456. J. J. 11. 189. 457. J. J. 11. 189. 458. J. J. 11. 189. 459. J. J. 11. 189. 460. J. J. 11. 189. 461. J. J. 11. 189. 462. J. J. 11. 189. 463. J. J. 11. 189. 464. J. J. 11. 189. 465. J. J. 11. 189. 466. J. J. 11. 189. 467. J. J. 11. 189. 468. J. J. 11. 189. 469. J. J. 11. 189. 470. J. J. 11. 189. 471. J. J. 11. 189. 472. J. J. 11. 189. 473. J

Effektenbörsen.

Amsterdam, 16. April.

Table with 4 columns: Name, 16. April, 15. April, 14. April. Includes entries like Diskont der Niederländischen Bank, Schenk London, etc.

Brüssel, 16. April.

Table with 4 columns: Name, 16. April, 15. April, 14. April. Includes entries like Diskont der Nationalbank von Belgien, Kurs von, etc.

Sankt Petersburg, 16. April.

Table with 4 columns: Name, 16. April, 15. April, 14. April. Includes entries like Diskont der Russischen Staatsbank, Schenk London, etc.

London, 16. April.

Table with 4 columns: Name, 16. April, 15. April, 14. April. Includes entries like Diskont der Bank von England, Rend. rubik, etc.

New-York, 16. April.

Table with 4 columns: Name, 16. April, 15. April, 14. April. Includes entries like Kurs von, Texas, etc.

Lissabon, 16. April.

Diskont der Bank von Portugal 5 1/2 %

Valparaiso, 16. April.

Wochensatz auf London 9 1/2 %

Produktenbörsen.

Paris, 16. April.

Table with 4 columns: Name, 16. April, 15. April, 14. April. Includes entries like Hafer April, Roggen April, Weizen April, etc.

New-York, 16. April.

Table with 4 columns: Name, 16. April, 15. April, 14. April. Includes entries like Kurs von, Baumwolle, etc.

Chicago, 16. April.

Table with 4 columns: Name, 16. April, 15. April, 14. April. Includes entries like Kurs von, Weizen, etc.

Antwerpen, 16. April.

Table with 4 columns: Name, 16. April, 15. April, 14. April. Includes entries like Kurs von, Weizen, etc.

London, 16. April.

Table with 4 columns: Name, 16. April, 15. April, 14. April. Includes entries like Kurs von, Gold, etc.

Table with 4 columns: Name, 16. April, 15. April, 14. April. Includes entries like Kupfer, Zinn, etc.

Warenmärkte.

Viehmarkt.

Table with 4 columns: Name, 16. April, 15. April, 14. April. Includes entries like Kälber, Schweine, etc.

Handel mit Kälbern mittelstark, mit Schweinen ruhig, mit Ferkeln lebhaft.

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Table with 4 columns: Name, 16. April, 15. April, 14. April. Includes entries like Ankommen am 14. April, etc.

Ueberseesche Schiffs-Telegramme.

Table with 4 columns: Name, 16. April, 15. April, 14. April. Includes entries like Red Star-Line, etc.

Marseille am Montag, Prinz Heinrich in Alexandria am Montag, Derflinger in Hamburg am Sonntag, Prinz Friedrich Wilhelm in Southampton am Sonntag.

Mannheim, 15. April. Angekommen sind die Dampfer: Norderny in Singapore am Dienstag, Sierra Nevada in Montevideo am Montag, Göttingen in Singapore am Mittwoch, Kronprinzessin Cecilie in New York am Dienstag, Mark in Marseille am Sonntag, Crefeld in Santos am Montag, Olivant in Antwerpen am Montag, Prinzess Alice in Yokohama am Dienstag, Kleist in Genoa am Dienstag, York in Hongkong am Dienstag.

Mitgeteilt von Baus u. Diesteld, General-Agentur in Mannheim, Hansahaus, D 1, 7-8, Telefon Nr. 180.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat April.

Table with 4 columns: Name, 12, 13, 14, 15, 16, 17. Includes entries like Hiesigen, etc.

Witterungsbeobachtungen d. meteorol. Station Mannheim.

Table with 4 columns: Name, 16. April, 15. April, 14. April. Includes entries like Mergens, etc.

Witterungs-Bericht.

Übermittelt von der Amtl. Anstaltsstelle der Schweizerischen Bundesbahn im internationalen Verkehrs-Bureau Berlin W., Unter den Linden 14.

Red Star-Line.

Table with 4 columns: Name, 16. April, 15. April, 14. April. Includes entries like Basel, Bern, etc.

Eine neue Schokolade.

Unter dem Namen „Schokoladon“ ist in jüngerer Zeit eine neue Schokolade in den Handel gekommen, die eine Verbindung aus Hamburger, nach einem ganz neuen, bisher in der Schokoladen-Industrie noch nicht benutzten Prinzip hergestellt ist und sich insbesondere durch eine Reihe hervorragender Eigenschaften vor der gewöhnlichen Schokolade auszeichnet.

Kommunalpolitische.

Eine Millionendifferenz hat sich bei der Abschätzung des Kaufpreises für das am 1. Januar in die Stadt in hiesigen Besitz übergegangene Elektrizitätswerk mit Straßenbahn ergeben. Die Stadt hatte den Direktor der hiesigen Straßenbahn in Chemnitz, Eißig, die Elektrizitätsgesellschaft den Professor an der Technischen Hochschule in Darmstadt, Geheimrat Ritter, mit der Abschätzung beauftragt. Die jetzt vorliegenden Schätzungen der beiden Sachverständigen hatten folgendes Ergebnis: Direktor Eißig hat den Gesamtwert der Anlagen auf 1.974.153 M., Geheimrat Ritter dagegen auf 2.950.000 M. geschätzt. Die Spannung beträgt also nahezu eine Million. Da es ausgeschlossen ist, daß die beiden Sachverständigen zu einer Einigung kommen, hat nach dem Vertrag ein von beiden Parteien gemeinsamer zu wählender Oberprüfer einen Schiedsspruch zu fällen. Die Wahl fiel auf den Oberingenieur Wunderlich von der Straßen- und Kleinbahnberufsgenossenschaft in Berlin, der nun seinerseits den Wert der Anlage festzustellen hat.

Kr. Befreiung der Veteranen von der Gemeindesteuer. Die hiesigen Körperschaften in Karlsruhe haben beschlossen, diejenigen Kriegsteilnehmer der Feldzüge 1864, 1866 und 1870/71, deren Einkommen nicht mehr als 1200 M. beträgt, von der Gemeindesteuer zu befreien. Als Ausgleich erhalten diejenigen Teilnehmer, die wegen zu geringen Einkommens nicht zur Steuer veranlagt sind, einen jährlichen Ehrenlohn von 10 Mark, der am Geburtsfeste des Kaisers zur Auszahlung kommt. — Auch der Gemeinderat in Erdmannsdorf beschloß, alle dort wohnenden Kriegsteilnehmer, die ein jährliches Einkommen unter 1000 M. haben, von dem Gemeindesteuern zu befreien.

Kr. Mehr Answahl bei den Entlassungen hiesiger Arbeiter will man jetzt in Breslau wagen lassen. Eine neue Verfügung des Reichsausschusses beschäftigt sich mit den möglicherweise vorzunehmenden Betriebsänderungen in einzelnen hiesigen Betriebsverwaltungen und zwar bestimmt sie, daß bei Betriebsänderungen zunächst die jüngeren Arbeiter und von ihnen wieder zuerst die unbeschäftigten Arbeiter notwendigenfalls in Betracht kommen sollen. Entlassungen von verheirateten Arbeitern mit größerer Kinderzahl sollen nach Möglichkeit überaus beratend werden.

merkmals gemacht, das manche Städte ohne Berücksichtigung der Mittel einschlagen. Dabei wird ein interessanter typischer Fall berichtet, der eine 12 000 Einwohner umfassende Berliner Landgemeinde betrifft. Nachdem vor sechs Jahren, so heißt es, ein Realgymnasium eingerichtet war, dem eben die ersten drei Abiturienten entströmen sind, hielt die Gemeinde es für dringend erforderlich, sich auch eine höhere Lehrerschulung anzuschaffen. Die Gemeindevorstellung beschloß daher den Bau eines Abzuges mit Direktorenwohnung für 700 000 M. und veranstaltete das übliche Preiswettbewerb. Der Bau wurde dem ersten Preisträger übertragen. Doch schon nach kurzer Zeit überwarf dieser sich mit dem Bürgermeister und wurde für die Nichtausführung seines Projektes abgefunden. Nun kam der zweite Preisträger heran. Indessen auch dessen Freude währte nicht lange. Auch er wurde abgeworfen und abgefunden. Schließlich wurde der Bau dem Gemeindevorstand übertragen. Der Entwurf ein neues Projekt, in dem die Direktorenwohnung gefreidert war (da sich der Bürgermeister inzwischen auch mit dem Gemeindevorstand überworfen hatte) und auf einmal eine Fehlschüsse auftrug, denn natürlich brauchte die Gemeinde von knapp 12 000 Einwohnern eine besondere Fehlschüsse. Die Aula des Gymnasiums, der Sitzungsaal des Rathauses und die zahlreichen Lokale beten ja nicht mehr genügend Platz für die ungeheure Masse der veranlagungsreichen Vorortbewohner! So entstand in der hiesigen märkischen Landschaft ein mächtiger griechischer Säulenhau, dessen Kostenansatz auf die stattliche Höhe von 600 000 Mark angewachsen ist und der bei der endgültigen Abrechnung wohl auf eine Million kommen wird, so daß jeder Einwohner die volle Genugung hat, zu dem Abzug nicht mehr als 833 M. beizutragen zu haben. Und so wird wohl die „blühende Vorort-Gemeinde“, die in den letzten sechs Jahren mit einem Gymnasium und zwei Volksschulen, einem Abzug, einem Prodiatrabau, einem Park mit Korbweiden, grünen Anlagen, asphaltierten Straßen und Pfeifenrohren beglückt worden ist, bei einer Schuldenlast von rund 10 Millionen Mark langsam aber sicher auf 150 Prozent Zuschlag an Einkommensteuer hinstreuen! In langsame Trabanten wollen schon jetzt 170 Prozent Zuschlag vorantreiben! Da ist die Vergehung „Hiesige Heberkultur“ wirklich am Platze!

Kr. Schulunterhaltungsstellen der preussischen Städte. In den 94 Großstädten werden von den

94 000 mit. Markt veranschlagt. Die Kosten im Staat (Abzugsbeträge, Wägen- und Waffenspendenbeiträge sind nicht mitgerechnet) allein ein volles Viertel, nämlich 10 1/2 Mill. Mark aufgebracht. Der Staat zahlt dagegen an diese Städte nur 1 1/2 Mill. Mark zu Schulzwecken. Dagegen werden von den 200 Mill. Mark Schulaufwendungen auf dem städtischen Lande vom Staat 91 Mill. 841 Mark aufgebracht, während die Gemeinden 95,8 Mill. Mark aufbringen. (Das übrige fließt aus anderen Quellen.) Die eigenen Aufwendungen der 94 Großstädte mit 1 114 888 Schülern betragen also noch 5,8 Mill. Mark, mehr als die eigenen Aufwendungen sämtlicher Landgemeinden mit 4 025 887 Schülern.

94 000 mit. Markt veranschlagt. Die Kosten im Staat (Abzugsbeträge, Wägen- und Waffenspendenbeiträge sind nicht mitgerechnet) allein ein volles Viertel, nämlich 10 1/2 Mill. Mark aufgebracht. Der Staat zahlt dagegen an diese Städte nur 1 1/2 Mill. Mark zu Schulzwecken. Dagegen werden von den 200 Mill. Mark Schulaufwendungen auf dem städtischen Lande vom Staat 91 Mill. 841 Mark aufgebracht, während die Gemeinden 95,8 Mill. Mark aufbringen. (Das übrige fließt aus anderen Quellen.) Die eigenen Aufwendungen der 94 Großstädte mit 1 114 888 Schülern betragen also noch 5,8 Mill. Mark, mehr als die eigenen Aufwendungen sämtlicher Landgemeinden mit 4 025 887 Schülern.

94 000 mit. Markt veranschlagt. Die Kosten im Staat (Abzugsbeträge, Wägen- und Waffenspendenbeiträge sind nicht mitgerechnet) allein ein volles Viertel, nämlich 10 1/2 Mill. Mark aufgebracht. Der Staat zahlt dagegen an diese Städte nur 1 1/2 Mill. Mark zu Schulzwecken. Dagegen werden von den 200 Mill. Mark Schulaufwendungen auf dem städtischen Lande vom Staat 91 Mill. 841 Mark aufgebracht, während die Gemeinden 95,8 Mill. Mark aufbringen. (Das übrige fließt aus anderen Quellen.) Die eigenen Aufwendungen der 94 Großstädte mit 1 114 888 Schülern betragen also noch 5,8 Mill. Mark, mehr als die eigenen Aufwendungen sämtlicher Landgemeinden mit 4 025 887 Schülern.

94 000 mit. Markt veranschlagt. Die Kosten im Staat (Abzugsbeträge, Wägen- und Waffenspendenbeiträge sind nicht mitgerechnet) allein ein volles Viertel, nämlich 10 1/2 Mill. Mark aufgebracht. Der Staat zahlt dagegen an diese Städte nur 1 1/2 Mill. Mark zu Schulzwecken. Dagegen werden von den 200 Mill. Mark Schulaufwendungen auf dem städtischen Lande vom Staat 91 Mill. 841 Mark aufgebracht, während die Gemeinden 95,8 Mill. Mark aufbringen. (Das übrige fließt aus anderen Quellen.) Die eigenen Aufwendungen der 94 Großstädte mit 1 114 888 Schülern betragen also noch 5,8 Mill. Mark, mehr als die eigenen Aufwendungen sämtlicher Landgemeinden mit 4 025 887 Schülern.

94 000 mit. Markt veranschlagt. Die Kosten im Staat (Abzugsbeträge, Wägen- und Waffenspendenbeiträge sind nicht mitgerechnet) allein ein volles Viertel, nämlich 10 1/2 Mill. Mark aufgebracht. Der Staat zahlt dagegen an diese Städte nur 1 1/2 Mill. Mark zu Schulzwecken. Dagegen werden von den 200 Mill. Mark Schulaufwendungen auf dem städtischen Lande vom Staat 91 Mill. 841 Mark aufgebracht, während die Gemeinden 95,8 Mill. Mark aufbringen. (Das übrige fließt aus anderen Quellen.) Die eigenen Aufwendungen der 94 Großstädte mit 1 114 888 Schülern betragen also noch 5,8 Mill. Mark, mehr als die eigenen Aufwendungen sämtlicher Landgemeinden mit 4 025 887 Schülern.

94 000 mit. Markt veranschlagt. Die Kosten im Staat (Abzugsbeträge, Wägen- und Waffenspendenbeiträge sind nicht mitgerechnet) allein ein volles Viertel, nämlich 10 1/2 Mill. Mark aufgebracht. Der Staat zahlt dagegen an diese Städte nur 1 1/2 Mill. Mark zu Schulzwecken. Dagegen werden von den 200 Mill. Mark Schulaufwendungen auf dem städtischen Lande vom Staat 91 Mill. 841 Mark aufgebracht, während die Gemeinden 95,8 Mill. Mark aufbringen. (Das übrige fließt aus anderen Quellen.) Die eigenen Aufwendungen der 94 Großstädte mit 1 114 888 Schülern betragen also noch 5,8 Mill. Mark, mehr als die eigenen Aufwendungen sämtlicher Landgemeinden mit 4 025 887 Schülern.

Groß, Hof- und Nationaltheater.

Als 11. Volksvorstellung zum Einheitspreis von 50 Pfennig für den Platz im Hoftheater kommt Montag, 20. April 1914

„Der Widerspenstigen Zähmung“

Lustspiel in 5 Akten von Shakespeare zur Aufführung. Die auf Vorausschreibung durch Arbeitgeber und Arbeiterverbände referierten Karten sind Samstag, den 18. April, vormittags 11-1 und nachmittags 3-5 Uhr an der Hoftheaterkasse zu erheben. Ein kleinerer Teil der Karten kommt Montag, den 20. April, mittags 12-1 Uhr an der IV. Kasse (gegenüber A 3) zum Verkauf. Besteller, die die ihnen angezeigten Karten nicht abholen, werden für die Folge nicht mehr berücksichtigt. Zum Besuche dieser Vorstellung sind nur die besagten Arbeiter, Arbeiterinnen und niedere Angehörige berechtigt, deren Jahresverdienst 2000 Mark nicht übersteigt.

Mannheim, den 17. April 1914. 2014

Hoftheater-Zutendanz.

Friedrichs-Barf

Sonntag, 19. April, nachm. 3-6 Uhr

Militär-Konzert

der Grenadier-Kapelle.

Leitung: Kgl. Musikmeister J. Seiffg.

Eintrittspreis 50 Pf. Kinder 20 Pf. Abonment. frei

Bei gütiger Mithilfe im Freien.

Einladung zum Abonnement.

Das Abonnement beginnt am 1. April 1914 und endet mit dem 31. März 1915.

Abonnements-Preise:

- a) Eine Einzelkarte 10.—
- b) Für Familien
 - Die erste Karte 10.—
 - Die zweite Karte 6.—
 - Die dritte Karte 4.—
 - Jede weitere Karte 3.—

Bemerkungen zum Jahresabonnement werden an unserer Kasse (Eingang zum Park) entgegen genommen.

Saalbau

N 7. 7 Tel. 2017 N 7. 7

Heute zum letztenmal

Sensations - Detektiv - Weltschlager I. Ranges!

welcher das Staatsgespräch von ganz Mannheim und Umgegend bilden wird:

7 Akte! 7 Akte!

Der Apache

Lepain

Der König der Unschuldigen

Grandioses Sensations-Detektiv-Drama aus dem Katastrophenschauspiel von Paris in 7 fesselnden Akten. (Länge des Films ca. 3000 Meter) Jeder Akt bringt eine fabelhafte Sensation. Fieberhaft spannend von Anfang bis Ende Und das übrige grosse Programm!

Ab Samstag das größte Filmwerk, der spannendste Film d. Gegenwart Unser geheimnisvolles



findet Samstag Aufklärung!

Der größte Zahler

ausgezeichnete Herren- u. Damenkleider, Uniformen, Hüte, Schuhe u. Stiefel, Mäntel, Westdecken, Mäntel. Im Jahr 1913. Besondere Preise d. Welt, ab Tel. 7018. Auf Wunsch komme auch außerhalb. Goldberg, Schweningerstr. 149. 82726

Vin ist neuer Jährling (Dauerbrenner) preiswert zu verkaufen. Rheing. U. 18. 3. 2.

Fahrrad mit Bremsen, 1 neu, sehr schön, leicht, billig abzugeben. 713. Badenheimerstr. 34. 3. 2.

Mietgesuche

Möbl. Zimmer (3 Betten), von 2 Stuben per 1. Mai im Zentrum gesucht. Fr. mit Preis u. Nr. 700 a. b. Vreucht.

Einfach möbl. Zimmer von jung. Herrn gesucht. Offert. mit Preisangabe unt. N. R. 93083 an die Exp.

Verkauf

Großer Bücher-Raffenschrank

wie neu, preiswert zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 93090 an die Exp.

Noch nie dagewesener Erfolg!

Der Monopol-Film

der

Palast-Lichtspiele

J 1, 6

Breitestrasse

J 1, 6



Unter Indiens Glutensonne!

Abenteuer in den Dschungeln.

Dargestellt in 6 Akten.

Wurde

Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser

mit größtem Beifall vorgeführt

Das Kino hat wohl noch keine prächtigeren lebensvolleren Bilder hervorgebracht!

Ein überwältigendes Aufgebot von Filmtechnik usw.

Première:

Samstag, den 18. April 1914, nachmittags 3 Uhr

Nur zu sehen im

Monopol Palast-Theater. Monopol

Hauszinsbücher · Mietverträge

in jeder gewünschten Anzahl stets vorrätig in der

Dr. H. Baas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Tel. 1449.

Vorteilhaftes Angebot!

Ia. gelbe Pflanzenmargarine offen ausgew. 58 Pf. Pfund

Mageres Dürrfleisch 90 Pf. Pfund

Braunschweiger und Westphälische Mettwurst bei ganz. Ring Pfd. 105 Pf.

Feinste hartschnittige Thüringer Gervelat- u. Salamiwurst

Rotkraut — Kopfsalat

Obst- und Gemüse-Conserven

Ia. Thüring. Preiselbeeren 43 Pf. mit 50% Raffinade eingekocht! offen und in Dosen Pfund

Süße Orangen ... 10 Stück 35, 54, 74 Pf.

Johann Schreiber.

Stellen finden

Junger Kaufmann

flottes Stenograph und Maschinenschreiber, Akker, Rechner, mit guter Handschrift, zum baldigen Eintritt gesucht. Off. unt. Nr. 93082 an die Exped. d. Bl.

Griffen?

Großes Aktienunternehmen sucht intelligenten Herrn auf besseren Preis, mit in Belangen als

Vertreter.

Garantierter Einkommen. Offerten unter Nr. 93073 an die Exped. d. Bl.

Perfekte

Zutellerarbeiten für dauernde Beschäftigung gesucht. Wertheimer Drayfus Hoffmanns Nr. 7. 17.

Ehrliche Bauhölzer

und Pressluftnieter für dauernde Arbeit gesucht. Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe (Baden).

Das geheimnisvolle



die gewaltigste Sensation aller Zeiten, das größte Meisterwerk der Regie, mit ganz neuen eigenartigen Errungenschaften der Technik wird das

Tagesgespräch

Mannheims bilden.

Morgen Premiere

nur im

P 6, 23-24



P 6, 23-24

Weinrestaurant zum Rosenstock

Ludwigshafen a. Rh., Wredestr. 15.

Morgen Samstag, den 18. April

Großes Schlachtfest

mit Abend-Konzert.

Hierzu lade meine Bekannten und Gönner höf. ein. Luise Büchler.

Von der Reise zurück

Dr. R. Gumperz

Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Halsleiden

M 7. 10 15999 Tel. 6536

Zur Aufklärung!

Im Interests der geistigen Tageszeitungen findet der Saalbau an:

Ab Samstag das größte Filmwerk, der spannendste Film der Gegenwart

Das geheimnisvolle?

ist von der Behörde freigegeben.

Wir nageln hierdurch fest:

Es ist öffentlich, daß der Saalbau durch diese Aufklärung beabsichtigt, dem Mannheimer Publikum vorzutragen, der spannendste Film der Gegenwart Das geheimnisvolle? ist von der Behörde freigegeben.

Das geheimnisvolle X

für welchen wir schon seit einigen Tagen Bekanntheit machen, identisch.

Wir machen daher bekannt, um beabsichtigten Freilassen vorzubehalten, daß der Saalbau angekündigte Film auch nicht das geheimnisvolle X zu sein hat, daß der richtige Titel des nur aus einem Akt bestehenden, größten Filmwerks „Das gefährliche Leben“ heißt und daß dieser von der Firma Cabelle angekündigte Film noch nie von der Behörde verboten war und infolge dessen auch noch nie von der Behörde freigegeben worden ist.

Der Film ist ein einaktiges Drama, das lediglich für Kinder verboten ist, wie alle dramatischen Filme, denn es ist sehr selten, daß ein Film dramatischen Inhalts für Kinder genehmigt wird.

Das geheimnisvolle X

hingegen war ebenfalls von der Behörde verboten und ist einige Tage darauf freigegeben worden.

Daß der Saalbau mit dem Verändern der Original-Filmtitel beabsichtigt, wird Jedermann einsehen, wir haben wegen einigen schon früher vorgenommenen ähnlichen Fällen bereits Anzeige wegen unzulässigen Wettbewerbs angebracht.

Union-Theater

P 6, 23-24.

Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM.

Freitag, den 17. April 1914
Bei aufgehobenem Abonnement

(Vorrecht D)
Singspiel George Baklanoff
von der A. R. Hofoper in Wien

TOSCA

Musikdrama in drei Akten von G. Puccini,
L. Illica u. G. Giacosa
Deutsch von Max Kalbed — Musik von G. Puccini
Regie: Eugen Gebrath — Dirigent: Fritz Leberer

Personen:
Flora Tosca, berühmte Sängerin Elisabeth Ullrich
Mario Cavaradossi, Maler Max Wigmann
Baron Scarpia, Chef der Polizei Max Helmig
Cesare Angelotti Alfred Sandberg
Der Meiner Karl Böller
Der Meiner Wally Fröhlich
Spoleto, Agent der Polizei Emil Burmeister
Sciarrone, Gendarm Franz Barlenheim
Ein Schreiber Hans Wambach
Ein Diener Anton Schrammel
Ein Offizier August Krebs
Der Kardinal Hermann Trembach
Der Staatsprokurator George Baklanoff
Ein Schreiber
Robert, der Gerichtsdiener
Baron Scarpia
Soldaten, Schirren, Damen, Herren, Bürger, Volk,
Kleriker, Kapellen-Sänger usw.
Rom, Juni 1800.

Doffeneröffnung 7 Uhr Anf. 7 1/2 Uhr Ende n. 10 Uhr
Das Verbot ist angezogen, während der Operäre
Niemand den Zutritt zum Zuschauerraum zu gestatten
Nach dem 2. Akte größere Pause.
Erhöhte Preise.

Im Großh. Hoftheater.
Samstag, 18. April: (A 43, mittlere Preise.)
Schwester Beatrix.
Anfang 8 Uhr.

Guido Pfeifer
Netzwaren-
Aufbewahrung
über Sommer unter jeder Garantie.
Abholen und Zustellen jederzeit.
Tel. 1396. Breite Straße
2, 3.

Tel. 4795 Heinen's 06, 3, 17.
**Spezial-Damen-
Frisier-Salon.**
Kopfwäsche — Haarpflege
Anfertigung sämtl. Haararbeiten
Ondulation — Manicure
Nagelpflege, Kopfbäder, Frisier-
u. Seifenkämme, Haarschmuck
in Schiltpatt und Celluloid
Seifen u. Parfümerien billigst.
Heinen, Damenfriseur
vis-à-vis Union-Theater.

Gesichtshaare, Warzen, Leberflecke
entfernt nur einzig und allein durch Elektrolyse
P 1, 6 Luise Maier P 1, 6
Institut für Gesichtspflege. — 8 Jähr. Praxis
Mannheim, vis-à-vis Landauer 872

Brillantringe, Broschen, Anhänger, Nadeln
usw., feine Ware, solide Aus-
führung, empfehle sehr billig. Werkstätte f. sämtl.
Juwelenarbeiten mit u. ohne Zugabe v. Edelsteinen
nach jeder Angabe. — Reparaturen fachmännisch.
Heidelbergstrasse (Läden) **R. Apel**
Mannheim 0 7, 15. Tel. 3548.

Nigrin
bester Schuhputz
erzengt, dünn aufgetragen, tief-
schwarzen, nicht abfärbenden
Hochglanz und macht
die Bürsten nicht steif.
10870

Die Stadt. Sparkasse Mannheim
verzinst tagweise alle Einlagen zu
4%

**Neuheiten in Straußfedern
und Reihergestecke**
finden Sie in großer Auswahl
zu bekannt billigen Preisen.
N 2, 9 Kunststraße. Hugo Timmer N 2, 9 Kunststraße.
Spezial-Haus — — — — — Telephon 1609.
Ausstellung in 5 Schaufenstern! 35802

Apollon
Nur 14 Tage!
Anfang 8 Uhr!
**Wie einst
im Mai.**
Als Gast:
Mia Werber.
Musikalische Kapellbegleiter
„Das war in Schön-
berg im Monat Mai!“
„Die Männer sind
alle Verbrecher!“
2 Sonntag
Vorstellungen
nachm. 4 Uhrkl. Preise
In beid. Vorstellungen
„Wie einst im Mai“
Täglich von 9 Uhr
**Bierpalast
Groß-Mannheim**
Das phänomenale
April-Programm!
Täglich Beginn nach
Schluß d. Vorstellung
Trocadero.
Im Restaurant
Künstler-Konzerte

Auf
Teilzahlung!
Pianos
Unsere Spezial-Modelle
Mk. 550, 600, 650
sind Fabrikate der
größten Fabrik
Europas.
L. Spiegel & So'n
Hoff.
Ludwigshafen a. Rh.
Generalvertreter von
Schiedmayer & Söhne
etc. 30300

Trikotagen
nach Maß
ohne Preis-Aufschlag
lieferiert am besten und
in kürzester Frist das
**Wäsche-
Spezialgeschäft**
von
Aurelie Bittler
am Neuplatz
Mittelstraße 12, L. Et.
Tafelbesitz u. sorg-
fältigste Ausbesserung.
30442

Gold-Kaffee
Immer frisch Pfd. Dtl. 1.60
Ehrotladen - Brenthof
0 6, 3 31847
Geldverkehrsstelle.

Schwache Augen
werden nach dem Ge-
brauch des Tyroler En-
sten Brantweinschne-
gestärkt. Derselbe ist zugl.
haarstärkendes Kopf- u.
antiseptisches Mund-
wasser. Gebr. Anw. grat.
Glas Mk. 1.50, 2.50.
Rp. Destillat v. Enzian-
wurzeln u. -blüten. 30442

Kurfürsten-Drogerie
Th. von Eichstedt.
N 4, 13/14, (Kurfürstenb.).
Ein Versuch überzeugt.

Zu
Geschenken
empfehlen wir folgende in unserem Verlage
erschiedenen Bücher:
Jahrbuch Mannheimer Kultur
1r. Jahrgang 1913.
In Leinwand Mk. 12.—
In Luxusband Mk. 18.—

Mannheim 1907.
Ein Gedenkbuch über das Jubiläumjahr
und seine Ausstattung, bearbeitet von Pro-
fessor Dr. Friedrich Walter und Hermann
Schade, mit vielen Illustrationen.
Gebunden Mk. 2.—

**Die politische Sturm- und
Drangperiode Badens**
von Prof. Leonhard Weber. Ein fesselnd
geschriebener politischer Wegweiser durch
die badische Revolutionszeit. Umfassend
die Zeit von 1840—1850.
Gebunden Mk. 5.—

**Mannheim in Sage und Ge-
schichte.**
Volkstümliche Erzählungen. Reich illust-
riert. Für Erwachsene sowohl wie für die
heranwachsende Jugend sehr geeignet. Von
Gustav Wiederkehr im Auftrag des Mann-
heimer Dienerweg-Vereins verfasst.
Brochüriert Mk. 1.80, gebunden Mk. 2.50.

Stühwürmdien.
Ein Idyll von Niels Hoffmeyer, aus dem
Dänischen übersetzt von Mathilde Stilling
Brochüriert Mk. 1.—, gebunden Mk. 1.50.

Novellenkranz
von Walter Trou. 10 Bändchen brochüriert
à Mk. 1.—, gebunden à Mk. 1.50.

Modellieren in Schule u. Haus.
Vorlagen zur Herstellung von Gefäßen,
Ornamenten und Formen aus dem Tier- und
Pflanzenreich, mit erklärendem Text von
Heinrich Ganser, Hauptlehrer. Quartformat,
Preis Mk. 3.—

Irregang.
Ein Sang vom Neckartal von Maxim Mer-
cator, gebunden Mk. 3.—

Nach Feierabend.
Ernstes und Heiteres in Mannheimer Mund-
art von Jakob Strauss, gebunden Mk. 1.80.

Ein Blütenstrauss.
Gedichte von Luise Sperling, gebunden
Mk. 2.—

Fritz Reuters humoristische Gedichte in
plattdeutscher Mundart in des Pfälzer Dia-
lekt übertragen unter dem Titel:
Kecke Sonndagskinner
von August Geller. Preis brochüriert M. 2.—
gebunden Mk. 2.50.

Vakanz.
Ein Bilderbuch für Gross und Klein. Kurze
Verse von Emmy Tuchmann, mit künst-
lerischen, farbigen Bildern von Arnold Haag
Gebunden Mk. 1.90.

Zeppelin kommt!
Bilderbuch mit Versen von Emilie Martin
und bunten Bildern von Friedrich Butza.
Gebunden Mk. 1.50.

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
E 6, 2 G. m. b. H. E 6, 2

Auf 24 Monate Ziel
erhalten zahlungsfähige Privatleute u. Beamte,
besonders Brautleute, bei Monats- oder Quar-
talszahlungen unter strengster Diskretion und
kostenloser Lieferung
Möbel
u. gedieg. bürgerl. Wohnungs-Einrichtungen
**speziell Schlafzimmer
u. Pitch-pine-Küchen**
in modernster Ausführung und bester Qualität
unter langjähriger Garantie. Fabrikate von
erstklassiger Möbelfabriken
zu Kassa-Preisen
bei ganz geringer Zinsvergütung.
Versand auch nach auswärtl.
Kein Kaufen durch Boten!
Nicht mit Abzahlungsgeschäften zu verwechseln!
Auf Wunsch Vertreter mit Abbildungen; kosten-
loser Besuch; Kataloge werden nicht versandt.
Badische Möbel- u. Betten-Industrie
Hermann Graf, Mannheim
Schwetzingenstr. 34-40, Ecke Heinrich Lanzstr. 35.
7 große Schaufenster. Tel. Nr. 1271.
Sonntags von 11—1 Uhr geöffnet.

**Berein zur Förderung des
israelitischen Religions-Unterrichts**
Eingetr. Verein.
Das neue Schuljahr beginnt Sonntag,
den 19. April.
Die Anmeldung neuer Schüler erbitten wir
uns am gleichen Tage zwischen 11 u. 12 Uhr
im Schullokale N 4, 7.
Der Vorstand.

Modes.
Halte dich den geehrten Damen bestens
empfohlen.
A. Joos, Mannheim, Q 7, 20. Tel. 5035
Lager in sämtlichen Zutaten
zu besonders billigen Preisen.

Waffen
Karl Pflund Nachf.
jetzt 0 3, 9
empf. sein reichl. Lager
in automat. Pistolen,
Revolvern und
Sportartikeln.

**Ein großer Posten
zurückgelehrt, sowie Nesttapeten**
und Eintrahmationen spottbillig. Außerdem
empfehle Wandteller, Tischleuchter, Möbelunterzüge,
Kühlschrank u. d. d. in billigen Preisen.
Tapetenlager Heinrich Hartmann
N 7, 26 Jungbuschstraße Tel. 5358.

**Rosen
kavaller
Tapeten**
Künst-
lerisch
vollendet,
von
sparter
Raum-
wirkung
Licht-
beständig
Weitere Spezialkollektionen „Schloß Paretr“,
„Kunst aus Dresden“, den höchsten An-
sprüchen genügend. 35707
Tel. 676. **A. Wihler, E 2, 4-5.**

Sporthaus Kneip
P 4, 7 Mannheim Tel. 3703
Leichtathletik Hockey Tennis Fußball
Rennschuhe euntrikolis eunhosen eunkorken Kollbandmasse
Sprungstäbe peere tosasteine tosskugeln porttaschen
Faust- und Schleuderbälle. 34880
Sonntags von 11—1 Uhr geöffnet.

**Orthopädische Heilanstalt
Medico-mechanisches Zander-Institut**
Röntgenlaboratorium. 31564
Elektrische Lichtbäder.
M 7, 23. Telephon 659.

Warenhaus

KANDER

O. m. b. H. | T 1, 1, Mannheim
Verkaufshaus: | Neekarstadt, Marktplatz

Reinseidene Haarbänder 10 Pf.
in allen Farben . . . Stück 20, 15, 10 Pf.
Kinder-Lackgürtel 15 Pf.
in allen Farben . . . Stück 15 Pf.

Kinder-Kragen und Garnituren 48 Pf.
weiss und crème, in vielen neuen Ausführungen . . . Stück 95, 75, 48 Pf.

Für den Schul-Anfang!



Kinder-Schürzen
aus guten soliden Stoffen, mit Kimono-Aermeln und Bindeband, wie Abbildung
Größe 45-60 1.25
Größe 65-80 1.45

Knaben-Gürtel 28 Pf.
aus Gummi Stück

Kinderschürzen
aus gestreift u. gepulvt Stoffen, in vielen mod. Fass. Größe 45-70, zum Aussehen jed. St. 95 Pf.

Knaben-Bekleidung
Knaben-Anzüge
aus waschbaren Stoffen f. d. Alter v. 6-12 Jahren passend . . . 2.95, 1.90, 1.35

Knaben-Anzüge
aus encl. gemusterten Stoffen, f. d. Alter v. 6-12 Jahr. pass. 7.50, 5.90, 3.75

Knaben-Anzüge
aus solid. dkl-blauen Stoffen, sowie reinwoll. Cheviots, für das Alter von 6-12 Jahren passend . . . 5.50, 7.75, 5.50

Knaben-Blusen
aus waschl. Stoffen, für das Alter v. 6-12 Jahren passend . . . 1.10, 75, 53 Pf.

Knaben-Hosen
aus marinen Stoffen, m. Leisten, solide im Tragen . . . Stück 1.45, 95 Pf.



Spiehlöschen
aus gut waschbaren Stoffen, in versch. Größen wie Abbildung
Stück 1.45 95 Pf.

Knaben-Schürzen
in vielen origin. Dessins, versch. Größen wie Abbildung
Stück 75, 48 Pf.

Rosenkätzchen
weiß u. farb. aus gut waschb. Stoffen mit Patentknöpfen in versch. Größen wie Abbildung
Stück 95, 75 Pf.

Schüler-Mützen
in allen Farb. Stück 1.45

Kinder-Schirme
aus guten Stoffen Stück 95 Pf.

Schwarze Kinder-Schürzen
aus gutem marinen u. moderner Bord- und Kopfgarnitur
Gr. 45-65 95 Pf.
Gr. 70-80 1.45 M.

Mädchen-Bekleidung
Kinder-Kleider
aus waschbaren Stoffen, hübsche Verarbeitung, für das Alter bis 6 Jahre pass. 2.95, 1.45, 90 Pf.

Mädchen-Kleider
aus waschl. Stoffen, sehr schöne Ausführung, für d. Alter v. 6-10 Jahren passend 2.50, 3.75, 2.60

Mädchen-Kleider
aus Wollstoffen, kleids. Passon, für das Alter von 6 bis 8 Jahren passend 10.50, 8.75, 6.90

Mädchen-Kleider
aus Wollmullinen, reiz. Macharten, für das Alter von 6-10 Jahren passend 9.75, 7.95, 6.50



Schwarze Kinder-Schürzen
mit Falten-Volant und Bindeband wie Abbildung
Gr. 45-60 1.75
Gr. 65-80 2.25

Knaben-Hosenträger 18 Pf.
aus Gummi St. 35

Kinder-Sweaters
für Knaben und Mädchen, mit halben und langen Aermeln, besonders haltbare Qualitäten
Posten I 75 Pf.
Posten II 95 Pf.
Posten III 1.45

Schulhosen mit Leibchen, bis 10 Jahre passend
aus blauem 95 Pf.
aus Stoffen engl. Art 1.75

Kinder-Schuhwaren
Kinder-Schnürstiefel
Rindleder, extra stark verarbeitet, Größe 31-35 Paar 3.95, 27-30 Paar 3.50
Kinder-Schnürstiefel
Rindbox, Naturform, Größe 31-35 Paar 4.90, 27-30 Paar 4.50
Kinder-Schnürstiefel Chevreau, mit Lackkappe und Derbyschnitt, Größe 31-35 Paar 5.50, 27-30 Paar 4.95
Kinder-Schürstiefel
echt Boxcali, moderne Form, mit Derbyschnitt und Pressfalten, Größe 31-35 Paar 6.50, 27-30 Paar 5.90
Kinder-Schnürstiefel
echt Chevreau, in versch. Formen, Größe 31-35 Paar 6.75, 27-30 Paar 6.25
Kinder-Halbschuhe
mit Lackkappe, breites Fasson, Größe 31-35 Paar 4.95, 27-30 Paar 4.50

Braune Kinder-Schnürstiefel
mit Lackkappe, gut verarbeitet
Größe 31-35 Paar 5.50
Größe 27-30 Paar 4.90

Kinder-Strümpfe
„Schulstrumpf“ extra stark gestrickt, ohne Naht, Ferse und Spitze verstärkt für das Alter von 6-8 58 Pf.
9-11 78 Pf.
12-14 Jahren 98 Pf.

Kinder-Söckchen
mit Wollrand, nicht rutschend
für 1-3 28 Pf.
4-6 Jahre 38 Pf.
für 7-9 48 Pf.
10-12 Jahre 58 Pf.

Butterbrot-Papier 22 Pf.
100 Blatt



Kinder-Sweater-Anzüge
bis zu 10 Jahren pass. Stück 2.45 M.

Kinder-Trikotagen
Sprunghöschen
aus Ia. blauem Satin, bis 12 Jahre passend 95 Pf.

Knaben-Hemden
aus farb. Barcheck bis zu 10 Jahren passend Stück 95 Pf.

Butterbrot-Beutel 48 Pf.
100 Stück

Kinder-Mützen
Sport-Mützen
aus blauem Tuch und Stoffen engl. Art Stück 75, 48, 38 Pf.

Knaben-Schildmützen 95 Pf.
mit Schriftband, aus Ia. blauen Stoffen Stück 1.45

Grosse Posten Südwest
aus Stoffen engl. Art, 1.45, 95, 75 Pf.
aus imit. Leder u. waschl. Stoffen in hübscher Ausf., Stück 95, 75, 48 Pf.

Schul-Bedarfs-Artikel

- Diarien . . . Stück 49, 25, 8 Pf.
- Oktaf-Hefte . . . Stück 9, 6, 4 Pf.
- Diebstifte . . . Stück 9, 8, 3 Pf.
- Schulfedern Dtrd. 10, 8, 5 Pf.
- Löschblättchen mit 24 Blatt . . . Stück 9 Pf.
- Federhalter Stück 10, 5, 3 Pf.
- Radiergummi . . . Stück 10, 5 Pf.
- Federwischer Stück 15, 10 Pf.
- Federkasten mit Eintheilung Stück 25, 18, 9 Pf.
- Federkasten, dopp. 85, 48, 20 Pf.
- Wachstuch-Mappen 65, 48 Pf.
- Schüler-Etuis Stück 75, 40 Pf.
- Schüler-Etuis, bessere Ausführung 4.50 bis 1.25 M.
- Reisszeuge . . . Stück 48, 35 Pf.
- Reisszeuge, gute Ausführung St. 6.75 bis 1.95 M.
- Zirkel mit Bleistift . . . 10 Pf.
- Reisschienen Stück 35, 15 Pf.
- Bücherträger Stück 75, 50 Pf.
- Institut-Mappen 2.25, 1.25 M.
- Farbstifte Karton 39, 25, 12 Pf.

Mannheimer Schulhefte nach Vorchrift, mit Umschlag und Löschblatt

Schul-Ranzen
für Knaben u. Mädchen St. 1.75, 95 Pf.
in besserer Ausführung 3.45, 2.95, 2.45

Rindleder-Schulranzen
(Spalt) für Knaben u. Mädchen in schwarz u. braun St. 5.50, 4.95

Kinder-Wäsche
Mädchen-Hemden mit Feston garniert
Gr. 55 75 Pf.
60 85 Pf.
65 95 Pf.
70 cm 1.10 M.
Knaben-Hemden mit Sälmchen
Gr. 55 95 Pf.
60 1.10
65 1.25
70 cm 1.35 M.
Mädchen-Hosen geschlossen
Gr. 45 85 Pf.
50 95 Pf.
55 1.10
60 cm 1.25 M.
Mädchen-Leibchen aus Satin od. porösen Stoffen St. 1.45, 1.25, 85 Pf.

Kinder-Taschentücher Stück 10, 8, 6 Pf.
Schulkleider-Stoffe
Schotten doppeltbreit, waschechte Ware Meter 65 Pf.
Diagonal doppeltbr., reine Wolle Mix. 1.25 M.
Cheviot ca. 110 cm breit, reine Wolle Meter 1.45 M.
Knaben-Cheviot ca. 130 cm breit, schwere Qualität Meter 1.95 M.
Plaids doppeltbreit, schwarz/weiß und schottisch Meter 1.35, 95 Pf.

Aus dem Großherzogtum.

□ Weinheim, 17. April. Die diesjährige „Weinheimer Woche“ auf der W.S.G. Wachenburg wird am Montag, den 25. Mai ihren Anfang nehmen. Es ist wieder Vortragsabend, Kommerz, Fadelung usw. vorzusehen. Den Beschluß der Feierlichkeiten bildet am 29. Mai ein Ausflug nach Lindensfeld. Man blickt deshalb dem Wachenburgstage mit besonderer Spannung entgegen, weil es sich auf der Versammlung am 27. Mai erweisen muß, ob der ausgeschiedene Führer des Weinheimer Alten Herrenverbandes, Herr Oberingenieur Mate Bode-Hannover, auf seiner Abicht, das Amt als Vorsitzender niederzulegen, beharrt. Inlautwerdens dieser Abicht haben in jüngster Zeit die Alten Herren-Vereinigungen in Dresden und Berlin die Vorstandschaft ihres unbegrenzten Vertrauens verschert. Herr Bode bezieht sich auf einen Beschluß vom Jahre 1910,

laut welchem die K. S. B. Hannover bis zur Vollendung der W. S. G. Wachenburg den Vortragsabend behalten sollte. Nachdem jetzt das herrliche Werk, das der jähren Willenskraft und außerordentlichen Energie des Herrn Bode, dann aber auch der großen Dürftigkeit des Weinheimer K. S. B. zu verdanken ist, vollendet als der Stammfuß des W. S. G. vor uns steht, glaubt die Vorstandschaft in Hannover den Zeitpunkt für gekommen, den Vortragsabend der Alten Herren-Vereinigung zu übertragen.

□ Weinheim, 17. April. Die diesjährige Fleischverwertung hat heute den Preis für Schweinefleisch auf 70 bzw. 80 Pfennig pro Pfund herabgesetzt.

□ Karlsruhe, 14. April. Bei der Erbauung des Karlsruher Rheinbahns wurde ein Teil der Gemauertung Anleitungen gebraucht, der dauernd mit der Gemauertung Karlsruhe vereinigt wurde. Als Entschädigung für die

entgangenen Umlagen zahlte die Stadt 88 000 Mark an die Anleimer, die aber damit nicht zufrieden waren. Sie klagten und der Bezirksrat verurteilte die Stadt zur Zahlung weiterer 131 000 Mark. Am 25. März wurde durch eine Kommission ein Vergleich geschlossen, wonach Anleimer bis zum 1. Juli 1915 eine Straßensahmverbindung und noch früher elektrisches Licht erhält, wogegen Anleimer keine Ansprüche auf 30 000 Mark ermäßigt.

□ Freiburg, 15. April. Heute wurde im neuerbauten Krematorium die erste Feuerbestattung vorgenommen; es wurde die Leiche des Hef. Oberkonsistorialrat Emil Huber einäschert.

□ Pflanz, 13. April. Das benachbarte Jagdhaus, in der Nebenstraße Wahlen-Heiden-Begehrden gelegen, wurde heute mittig von einem hochverbreiteten Geheuzer heimgejagt, das infolge des herrschenden Sturmes eine ganz unheimliche Ausdehnung angenommen hatte. Das

Feuer war in den Oekonomengebäuden ausgebrochen, ergriff Scheunen und Stallungen und schließlich auch das Wohngebäude. In Pflanz, Gerden, Rheinfelden erlösten die Sturmgloden und die Feuerwehren und Wächmannschaften dieser Gemeinden züchten so rasch als möglich zur Brandstätte, vermochten aber nicht viel auszurichten, denn das Feuer hatte bereits eine zu große Ausdehnung angenommen. Man mußte sich auf die Rettung der ziemlich umfangreichen Nebengebäude beschränken, was mit Aufbietung aller Kräfte auch möglich geworden ist. Die vom Feuer selbst ergriffenen Gebäude brannten bis auf die Umfassungsmauern nieder. Behälter mühten wegen der drohenden Einsturzgefahr noch teilweise niedergegriffen werden. Vom Mobiliar konnte nur wenig gerettet werden. Der Schaden an Mobiliar, Futtervorräten und landwirtschaftlichen Gerätschaften wird auf mindestens 40 000 M. angegeben.

Unterricht
In gutem Privatunterricht für die 3. und 4. Klasse...
Lehrerin
können noch ein Schüler...
Institut Traub...
Frankfurt a. M. 31. Jan. 1914.

Vermischtes
Die Lizenz für einen hervorragenden...
Wegger & Serber
Ziegenmilch verkauft
Phil. Schuhmacher

Die Lizenz
für einen hervorragenden...
Wegger & Serber
Ziegenmilch verkauft
Phil. Schuhmacher

Ueberziehen u. Lampen...
Plisse-Anstalt M 4, 7
Ernst Lutz
Telephon 5213.

Für Herren!
Herrenkleider werden...
Joh. Hübel
Reparatur-Geschäft

Kopfleiste
besitzt ein...
Kopfleiste
K. Schmitt

Entlaufen
Dobermann entlaufen...
Dobermann

Ankauf
Getragene Kleider...
Goldberg jr.

Getragene Kleider
Schuhe, Möbel...
Goldberg jr.

Getragene Kleider
Stoffe, Möbel etc.
Partie-Haus

Getragene Kleider
Stoffe, Möbel etc.
Partie-Haus

Getragene Kleider
Schuhe, Möbel...
Kissin, Tel. 2708.

Verkauf
Piano
Wolke Schwedien, zwei...
Telephon 4245.

Möbel-Verkauf
Schlafzimmer, Tisch...
K 3, 2, 1 Tr.

Gebrauchte Gaslöhre
Gaslöhre, Schloß...
K 3, 2, 1 Tr.

Ein Gobelin
für Speisezimmer...
K 3, 2, 1 Tr.

Für Gasse oder Wirt
Prachtvoll bewacht...
K 3, 2, 1 Tr.

Hausmädchen
für sofort gesucht...
K 3, 2, 1 Tr.

Zimmermädchen
weiches etwas...
K 3, 2, 1 Tr.

Monatsfrau
sofort gesucht...
K 3, 2, 1 Tr.

Pianos
verschied. Fabrikate...
K 3, 2, 1 Tr.

Einige schöne Oelgemälde
billig zu verkaufen...
K 3, 2, 1 Tr.

Stellen finden
Zum Ausbau ihres...
K 3, 2, 1 Tr.

Bezirks-Beamte
gehen hohe Bezüge...
K 3, 2, 1 Tr.

Bade-Einrichtung
mit Umkleekabinen...
K 3, 2, 1 Tr.

Antomobil
4 St. wenig Benzin...
K 3, 2, 1 Tr.

Bechstein Salonflügel
preiswert abzug...
K 3, 2, 1 Tr.

Lagerverwalter
der mit dem Detail...
K 3, 2, 1 Tr.

Stranenführer
zum baldigen Eintritt...
K 3, 2, 1 Tr.

Verkäuferin
für meine Kunden...
K 3, 2, 1 Tr.

Kontoristinnen
für ein hiesiges...
K 3, 2, 1 Tr.

Ein Papagei mit Käfig
billig zu verkaufen...
K 3, 2, 1 Tr.

Stellen finden
Zum Ausbau ihres...
K 3, 2, 1 Tr.

Bezirks-Beamte
gehen hohe Bezüge...
K 3, 2, 1 Tr.

Bade-Einrichtung
mit Umkleekabinen...
K 3, 2, 1 Tr.

Antomobil
4 St. wenig Benzin...
K 3, 2, 1 Tr.

Bechstein Salonflügel
preiswert abzug...
K 3, 2, 1 Tr.

Lagerverwalter
der mit dem Detail...
K 3, 2, 1 Tr.

Stranenführer
zum baldigen Eintritt...
K 3, 2, 1 Tr.

Verkäuferin
für meine Kunden...
K 3, 2, 1 Tr.

Kontoristinnen
für ein hiesiges...
K 3, 2, 1 Tr.

Einige schöne Oelgemälde
billig zu verkaufen...
K 3, 2, 1 Tr.

Stellen finden
Zum Ausbau ihres...
K 3, 2, 1 Tr.

Bezirks-Beamte
gehen hohe Bezüge...
K 3, 2, 1 Tr.

Bade-Einrichtung
mit Umkleekabinen...
K 3, 2, 1 Tr.

Antomobil
4 St. wenig Benzin...
K 3, 2, 1 Tr.

Bechstein Salonflügel
preiswert abzug...
K 3, 2, 1 Tr.

Lagerverwalter
der mit dem Detail...
K 3, 2, 1 Tr.

Stranenführer
zum baldigen Eintritt...
K 3, 2, 1 Tr.

Verkäuferin
für meine Kunden...
K 3, 2, 1 Tr.

Kontoristinnen
für ein hiesiges...
K 3, 2, 1 Tr.

Ein Beispiel
unserer bekannten
Preiswürdigkeit
Sämtliche Kostüm-Stoffe
im Preise
bedeutend ermässigt!
Unzählige Gelegenheitskäufe.

Posten I
Jackenkleider-Stoffe
ca. 130 cm breit, in den neuesten Farben, gutes Fabrikat
Jetzt per Meter **185** Mk.

Posten II
Jackenkleider-Stoffe
ca. 130 cm breit, in den neuesten Geweben und Farben. Unter diesen Posten befinden sich Qual. bis 4.75 M. Verkauf p. Meter **290** Mk.

Posten III
Blaue Kostüm-Côtelé
180 cm breit, sehr bevorzugt von der Mode, Unbedingt solide Qualität
Jetzt per Meter **295** Mk.

Posten IV
Eleg. Jacken-Kleider-Stoffe
130 cm br., in den allerneuesten Stoffarten u. Farben, dar. Qual. b. 6.75 M. Verkaufswert Enorme Auswahl. Jetzt per Meter **390** Mk.

Posten V
Neue Rock-Stoffe
130 cm breit, in schwarz-weiß und in den modernsten Karos, enorm billig
Meter **240** Mk.

Billiger Spezial-Verkauf in Wasch-Stoffen!
Samson & Co
D1,1 Nur I. Etage D1,1
vis-à-vis Kaufhaus Paradeplatz
Einz. großzügiges Etagegeschäft in dieser Art am Platze
Aufgang durch den Hausflur!

Lehrstelle
für Anfang oder Mitte...
K 3, 2, 1 Tr.

Lehrling
zum sofortigen Eintritt...
K 3, 2, 1 Tr.

Lehrling
zum baldigen Eintritt...
K 3, 2, 1 Tr.

Lehrmädchen
für ein hiesiges...
K 3, 2, 1 Tr.

Zod. 3 Zim.-Wohnung
mod., sonnig, v. ruh. Ober...
K 3, 2, 1 Tr.

Bureau
67, 29 2 leere Part...
K 3, 2, 1 Tr.

Zwei leere Zimmer
mit Zentralheizung...
K 3, 2, 1 Tr.

Läden
Schöner Laden...
K 3, 2, 1 Tr.

Werkstätte
L 2,8 große belle Werk...
K 3, 2, 1 Tr.

Magazine
Magazin...
K 3, 2, 1 Tr.

Magazin
Magazin...
K 3, 2, 1 Tr.

Mittag- u. Abendtisch
G 2,6 1 Tr., zu gut Hr...
K 3, 2, 1 Tr.

Zu Hauskuren
empfohlen wir sämtliche
Bade-Zusätze
als Kohlensäure-Bäder, Moor und Fango
Nou! „Fangoplast“ (Fango L. Kissenpack.)
L. Fichtennadel-Extrakt, Flusol - Silvana
Bergmann's Sauerstoff-Bäder
Bade-Salz, Bade-Schwämme
Mineralwässer etc. 8157
Bei grösserer Abnahme Vorzugspreise.
Ludwig & Schütthelm
O 4, 3 Tel 232 u. 4970 O 4, 3
Filiale: Friedrichsplatz 19. Tel. 466.
Lieferung frei Haus.

Mein Institut für hygienisch-ärztliche Gymnastik befindet sich in
€ 1,7, II.
Beginn des Unterrichts am 1. Mai. Anmeldungen für Kurse und Privatstunden persönlich oder schriftlich erbeten. Sprechzeit Montag und Donnerstag von 4-5 Uhr.
Frau Marie Luise Bandlow
Dipl. Lehrerin des Menschenbild-Eukem.

Mein enorm großer Umsatz



Täglich viele Nachbestellungen und Anerkennungs-schreiben.
Es ist mir unbeschwerd schon 10 Pfund-Eimer ihres vorzüglichen Pflaumenmuses zu überreichen.
Hochachtungsvoll Pfarrer E. Hochachtungsvoll Pfarrer E.
Ihre wertige Sendung habe ich mit voller Zufriedenheit erhalten. Bitte werden Sie mir für diese Besorgung (also Pflaumenmus) an meine Ehre.
A. E.

In Pflaumenmuse ist der sicherste Beweis, dass die beste Ware zum billigsten Preise bei mir anzufinden.

„Westphals N. Pflaumenmus“
allerfeinstes Delikatess-Pflaumenmus
garantiert rein, aus guten Früchten und Zucker, ohne jeden weiteren Zusatz.

Der ca. 10 Pfund-Bo.-Emaille-Eimer kostet nur Mark **2 75** portofrei

Bestellen Sie noch heute!
Gustav Westphal Altona-Hamburg 138.
Kleine Gärtnerstrasse 100-103
Bei jeder Sendung erhält Sie genaue Anweisung, wie Sie grobhart. Geschenk können.



Damen-Kopfwaschen
Shampooen Teer, Kamillen, Eigelb etc.
Elektrische Kopfmassage und Trocknung
Fachmännisch erprobte Haarpflege.
4 separate Kabinette Spezial-8793
Damenfrisier-Salon.

A. Bieger
Hofbäcker
D 1, 1, vis-à-vis Hof-Konditorei Thrauer.
Bade-Einrichtungen
Bademänner, neu u. geschäftig zu verkaufen.
91072 Q 7, 23.

Schmiedeeiserne Fenster Erhöhte Stabilität durch 11101
Hervorragende Neuerung neue Profilformen
Eisenwerk Bruchsal (Baden).

Buntes Feuilleton.
— **Drablosse Scheidung.** Wie weit wir es mit der technischen Regelung aller Schwierigkeiten gebracht haben, zeigt eine Liebesgeschichte von der Londoner Zeitung berichtet. Die Heldin, die einer der angesehensten Savaischen Familien entstammt, war in Dänland mit einem Vermögenden verheiratet und hatte nach einem Jahre bereits auf Scheidung geklagt. Nach einer vorläufigen Güteverhandlung verließ sie ihre zweite Heimat, um nach Savoi zurückzukehren, wo sie sich erneut verliebt und verlobte. Alle Vorkehrungen zur Bereinigung des jungen Paars waren getroffen; die ersten Güte wurden gemacht — da entkam sich die glückliche Braut plötzlich, daß sie ja noch nicht das final decree of divorce (Endurteil) gefaßt, der sich seinerseits sofort an den zuständigen Richter in Dänland wandte und von diesem das erforderliche Dokument unverzüglich erhielt. Der Text wurde wiederum drablos nach Savoi geschickt und hier von der Hochzeitgesellschaft mit Jubel empfangen, worauf das unterbrochene Hochzeitsfest ohne Störung seinen Verlauf nahm.
— **Die Leibbinde des Herrn Ministers.** Vor kurzen wählte der englische Minister des Innern, Mister Mac Kenna, in London einem großen Diktator bei, das von einer der höchsten Aristokratie angehörenden Persönlichkeiten gegeben wurde. Die Herrin des Hauses, die außerordentlich zuvorkommend war und die Schmeichelei des Ministers auf die ersten Vorgänge in Ulster schob, erkundigte sich direkt nach seiner Appetitlosigkeit. Der Hille Galt entschiedigte sich und gestand, daß er sehr viel an Magenbeschwerden leide. Sofort rief die Hausfrau ihm darauf, eine Planenbinde zu tragen, weil das ein unerschütterliches Mittel sei, und machte dem Minister nach beendeten Diner eine zum Geschenk. In Hause angekommen, hatte Herr Mac Kenna nicht's Altes zu tun, als die heilbringende Binde umzuschlingen. Aber wie groß war sein Entsetzen, als er, nachdem er sie angelegt hatte, plötzlich auf der Mitte seines Körpers: „Stimmrecht für die Frauen!“ las. Die gräßliche Birtin war eine eifrige Anhängerin von Mrs. Pankhurst gewesen.
— **Ein Berliner Gerichtsreferendar ein —** **Handpartie.** Bekanntlich hat sich Jerome Bonaparte vor ein paar Tagen mit der Amerikanerin Maudie Pierre Scheidung, einer geschiedenen Frau verheiratet. Der New Yorker machte in der letzten „Times“ Jermone ging bekanntlich nach dem Sturz des ersten Napoleon nach Amerika, wofür er sich mit einer Mrs. Katterton verheiratete. Die Mutter Jermone des Jermone war eine Enkelin Daniel Webster's, des berühmten amer. Staatsmannes. Nicht uninteressant ist es, daß auch in Berlin ein Nachfahre des Bonapartes lebt. Es ist dies der Berliner Gerichtsreferendar Dr.

Braun. Bis jetzt ist er der einzige lebende Vertreter der vierten, direkt von Jerome abstammenden Generation. Denn auch seine Mutter, Lily Braun, die bekannte Literatin und Frauenrechtlerin darf, alsdau die amer. kanische Bonaparte den König Luitpold ihren Uro- grovater nennen. Sollte der Vater in Amerika einen Sohn bekommen, so ist Herr Braun nicht mehr die einzige Hoffnung des Jermone'schen Zweiges. Selbstverständlich ist aber der eber demokratischen Neigungen huldigende Gerichts- assessor Dr. Braun am allerwenigsten der Mann, dem man gar napoleonischen Ehrgel nachsagen könnte. Das Gese des Westens ist vielmehr seine Residenz, von wo aus er harm- lose literarische Manuskripte erläßt.
— **Wem auf Wechsel.** Was ein geldbedürftiger Anwalt für seine guten Wechsel an Stelle von blanker Münze alles erhalten kann, zeigt wieder ein interessanter Fall aus Berlin W. Schauspiel: Das fashionable Hotel Cumberland am Kurfürstendamm. Dort residiert momentan ein Rittmeister, dessen Namen recht hübschling ist. Aber trotzdem braucht der Mann Geld und immer wieder Geld. Um dieses zu erlangen, stellt er die mit Recht so beliebten Kavalierechel aus. Bei einem dieser Papiere erlebte er nun eine artige Ueberraschung. Das Bargeld, das der Rittmeister ausgezahlt erhielt, bildete nämlich nur einen verschwindend geringen Prozentsatz der Wechselsumme. Dagegen wurde ihm ein Automobil auf den Hof geführt und an der Hand — einige junge, lebendige Löwen. Auf welche Art der smarte Selbstver- leiber in den W- in der niedlichen Maniere gekommen ist, wissen wir nicht. Tatsache ist, daß der geldbedürftige Rittmeister sich mit — Eier demühte, seine unerschöpflichen Schatzkammern loszuwerden. Die Tiere werden im Hotel herum- geschleppt und zum Kauf angeboten. In welchem Preise ist Wechselgeschheimnis.
— **Wie Mark Twain das erste Geld ver- diente.** Mark Twain wurde einmal, so berichtet die Londoner „Times“, von einem seiner Freunde gefragt, ob er sich des ersten selbstverdienten Geldes erinnere. „Ja“, sagte er, „es war in der Schule, und eine sehr schmerz- liche Erinnerung ist es dazu. In unserer Schule existierte eine Verordnung, daß jeder Schüler, der sein Schreibzeug, sei es mit Stift oder Feder, verunreinigt, vor der ganzen Schule öffentlich gescholten werden oder eine Geld- strafe von fünf Dollar bezahlen sollte. Vorher dieser Vorschrift gab es auch einen Nachhof. Ich wußte das, weil ich ihn schon gefühlt hatte: er war verunreinigt. Eines Tages war ich genötigt, meinem Vater zu erzählen, daß ich die Verordnung übertraten und die Wahl hätte, eine Geldstrafe zu zahlen oder eine öffentliche Tracht Pein zu bekommen. Darauf sagte er: „Sam, es würde zu schön sein, wenn der Name vor der ganzen Schule schänden zu lassen; daher will ich die Buße bezahlen. Ich möchte aber nicht, daß du irgend etwas ver- lirst: also komm einmal noch eben...“
Dennoch Minuten später kam ich mit einem un- angenehmen Gefühl in der Rückenwand und den fünf Dollars herum, und ich entschied mich dafür, da ich nun einmal strafbar worden war und mich an die Empfindung gewöhnen hatte, die anderen Schläger in der Schule auch

noch zu bekommen. Das tat ich und behielt die fünf Dollars. Das war mein erstes ver- dientes Geld!“
— **Wie soll das größte Schiff der Welt heißen?** Die neue Hamburger Zeitung, die ein Preis- ausschreiben (3000 Mark Preis) um den besten Namensvorschlag für das dritte und größte Schiff der Imperatorklasse der Hamburg-Amerika-Linie erlassen hat, schreibt uns: Die Ver- teilung an dem Preiswettbewerb ist bis jetzt — erst am 30. April läuft die Einlieferungsfrist ab — eine außerordentlich rege gewesen. Seit über 10000 Vorschläge sind schon eingegangen, und zwar aus allen Kreisen der Bevölkerung, vom fürstlichen bis zum armen Tagelöhner. Die Arbeit des Sichten und Ordnen ist natürlich keine geringe, aber sie ist dafür auch außer- ordentlich interessant, denn die meisten Vorschläge sind von höchst ausdauerlicher Begründungen bei, und denen ein Stolz auf unter tatiges Vorkurschreiten, ein Großdeutschtum im besten Sinne herausragt, wie es in dieser Stärke besonders bei den arbeitenden Massen nicht zu vermissen war. Auch allerlei Feiters findet sich natürlich darunter. So sendet ein Pastor im Thüringischen folgendes hübsche Afrothikon:
Soll ein neues Schiff? Bald soll es laufen?
Aber ach, wie sollt du es wohl nennen?
Wehvoll wirklich. Nun, ich muß das kennen,
Acht der eignen Söhne müßt ich laufen!
Große Uebung hab' ich. Rate drum:
Den Namen, der sich auf das „dram“ reimt,
dürfen wir natürlich nicht nennen. Aber man sieht, absolute Schullosigkeit am Geburten- rädgang und Humor vertragen sich noch recht gut miteinander, Vivant sequentes!
— **Das Nordhaus von Westchester.** Durch einen glücklichen Zufall ist es der amerikani- schen Polizei gelungen, im Westchester County im State Newyork, inmitten der großen Land- besitzungen zahlreicher Newyorker Millionäre und in unmittelbarer Nachbarschaft des Gutes von Rockefeller, ein Verbrechen aufzudecken, das seit Jahren ganz Newyork und insbesondere die italienische Bevölkerung der Stadt in Angst ergießt. Es ist das Hausbauwerk einer Bande der Schwarzen Hand, ein abgelegenes Land- händlein, in dessen Keller, wie das American Magazine berichtet, seit Jahren Hunderte von blutigen Verbrechen und Entführungen verübt oder ausgeführt wurden, es ist das „Haus der tausend Worte“, auf das die Polizei seit lan- gem vergeblich jahndete. In den Kellergrün- den fand man noch die Reste der Verrichtungen, mit denen triviale Opfer der Bande gefoltert wurden, und als man im Boden unter dem Keller nachgrub, stieß man auf eine Grube von Rauf, die allem Anschein nach die menschlichen Leberreste der gemordeten Personen aufnahm. Die Bande, die zum größten Teil jetzt hinter Schloß und Riegel ist, bestand ausschließlich aus Italienern, die sich seit Jahren hässliche Gewinne verschafften, indem sie ihren im State Newyork lebenden Landknechten gleiche- sam Steuern auferlegten. Die bezahlt werden mußten, wenn anders das Opfer der Exzesse nicht eines gewaltsamen Todes sterben wollte. Daß die ganze weitverbreitete Organisation mancher entdeckt worden ist, geht auf ein Her-

würfnis unter den Hauptmitgliedern der Bande zurück. Die Gesellschaft hatte eine junge un- gewöhnlich schöne Italienerin zu zwingen ge- wußt, ihr zu Willen zu sein; das junge Mäd- chen, das als die Concetta mit dem roten Haar bekannt war, diente der Bande, um die Opfer anzulocken. Allein unter den Verbrechern ent- fanden bald Eifersüchteleien um die Gunst des Mädchens, es kam zu erbitterten Feindschaften, die alsbald zu Mordtaten ausarteten. Der von dem Mädchen begünstigte Tomi Marro wurde ermordet, und als die Hand der Bande sich schließlich auch auf dessen Angehörige aus- dehnte, suchte der Vater des Ermordeten bei der Polizei Schutz, gekand alles, was er wußte. Der Mörder Pietro Nebacci wurde gefangen- nommen und zum Tode verurteilt; und er war es, der nun angeführt der Unentrichtbarkeit seines Schicksals der Polizei die Laten und die De- gantation der ganzen Bande verriet. In der Nähe des Nordhauses fand man auch eine Wei- schloßplatz, die Stätte, an der die Exzesse sich im Revolverwechsen übten, sowie eine Höhle, in der während der heißen Sommer- monate die Beratungen der Bande abgehalten und die neuen Opfer der Schwarzen Hand be- stimmt wurden.
Von Tag zu Tag.
— **Zwei Schillertragedien.** Berlin, 15. April. Die Oportage haben über zwei Berliner Familien schwerenummer gebracht. Ein Hermann J. ist der Sohn eines Hoftheaterdirektors, erschog sich aus unbefangenen Gründen, und ein Geminio schüler, der Sohn eines Tischlermeisters, erhielt beim Fußballspiel einen tödlichen Schlag mit der Kugel. In der Nacht zum Montag hatte sich der Hoftheaterdirektor Bader aus Schöneberg nach dem Besuch eines Theaters mit seiner Frau, seinen Kin- dern und einer befreundeten Familie in ein Café in der Friedrichstraße begeben. Der 17jährige Sohn des Direktors, der die Prima des Helmholz-Real- gymnasiums in Friedrichau besuchte, war, wie die übrigen Teilnehmer an der Tafelrunde, in bester Stimmung und beteiligte sich an der Unterhaltung. Nach einiger Zeit machte er, ohne daß irgend etwas vorgefallen wäre, die Toilette auf und schob sich dort eine Revolverkugel in die rechte Schläfe. Ein andere Gäste hingurten, war der junge Mann schon tot. Der Vater schloß zu den beiden Schülern des Helmholz-Realgymnasiums. Er hatte eine ausgezeichnete Gelegenheit erhalten. — Der un- glückliche Vorfall beim Fußballspiel, der einem Gemeindeführer das Leben kostete, hat sich auf dem Platz vor dem Schloßhofen Bahnhofs zugezogen. Dort spielte der 21 Jahre alte Sohn des Tischler- meisters Heimlich mit mehreren Schulkameraden Schachball. Im Verlaufe des Spieles geriet Heimlich mit dem Schüler Hans Kaganoff in Streit. Die Knaben balgten sich herum und schließlich wurde Kaganoff zu Boden geworfen. Er sprang wieder auf und schlug mit der Kugel auf den Gegner ein. Ulrich Heimlich wurde am Kopf getroffen, spielte aber, bis er ein starkes Kopfweh- den verspürte, wieder weiter. Als die Kopfweh- gen aus noch mehreren Stunden nicht nachließen, zog der Vater des Knaben einen Krat zu Rate; es war aber keine Hilfe mehr möglich. Der Knabe starb an den Folgen einer Gehirnerschütterung.

Igemo-Ordn 30 Pf.
Igemo-Blau 50
Igemo-Gold 80
Nebenab erhältlich.
Alleinige
Fabrikanten:
J. G. Mouson & Co.
Frankfurt a. M.
Geat. 1796.

Die auffallende
Glätte der
Haut

unmittelbar nach einer Waschung mit Mouson's Igemo-Seife gründet in der präservativen, balsamartigen Wirkung derselben. — Schon nach Gebrauch des ersten Stückes macht sich eine wunderbare, sichtbar zunehmende Klarheit und eine eigenartige Transparenz der Haut deutlich bemerkbar.
Die Hautoberfläche wird gleichsam konserviert, durch Hinterlassung einer ganz feinen, kaum wahrnehmbaren, aber überaus wohlthuenden Schutzschicht, welche die Haut in geradezu augenfälliger Weise günstig beeinflusst und sie geschmeidig und blühenreich erhält. — Interessante Literatur kostenfrei in den einschlägigen Geschäften.
Mouson's Igemo-Seife

2 extrabilige Lebensmittel-Tage!

Nur Freitag und Samstag!

Solange Vorrat, Preise netto!

Nur Freitag und Samstag!

FrISCHE GemüSE und SüDfrüCHTE

Frischer Rhabarber Pfd. 13 Pf.
 Frische Radleschen Bund 3 Pf.
 Waldmeister Bund 3 Pl. Nettige 6 Pf.
 Frischer Kopfsalat Stück 13 Pf. an

FriscHER Spargel Pfd. 40 Pf. an

Getr. Zwetschgen od. Birnen Pfd. 28 Pf.
 Johannisbrot Pfd. 14 Pl. Mischohl Pfd. 40 Pf.
 Pfirsiche Pfd. 72 Pf. Aprikosen Pfd. 92 Pf.
 Neue Zwiebeln, Gärten, Kartoffeln billigst.

Getrocknete Bananen helle Ware Pfd. 48 Pf.
 Frische Bananen Pfd. 24 Pl. an

SüDfrISCHE Orangen 10 Stück 43, 50 Pl.
 Gelbe saftige Citronen 10 Stück 38 Pl. an

GROSSE Blutorangen 10 Stück 38 Pl.

FrISCHE saftige Äpfel, rotbäckig . Pfd. 19 Pf.
 Datteln Pfd. 42 Pf. Feigen Pfd. 28 Pf.
 Gerstl. Erdnüsse 42 Pf. Cocosnuß Stk. 18 Pf.
 Traubenrosinen od. Krachmandeln 1/2 Pfd. 50 Pf.

FrISCHE FleISCH- und Wurstwaren

Delikateß-Wurstchen 2 Stück 8 Pf.
 Frankfurter Fleischwurst 1/2 Pfd. 38 Pf.
 Hausgem. Leber- und Blutwurst Pfd. 40 Pf.
 Prima Stütze od. Schwarzwurst 1/2 Pfd. 35 Pf.
 Westfälische Mettwurst Pfd. 82 Pf.
 Geräucherter Schinkenspeck Pfd. 1,05 M.
 Geräucherter Bitterfleisch 1. Stücken Pfd. 88 Pf.

FriscHER Schweinebraten Pfd. 75 Pf.
 Ragout Pfd. 52 Pf. Koteletts Pfd. 80 Pf.

Braunsch. Mettwurst in Ringen . Pfd. 88 Pf.
 Gesalz. Kopffleisch od. Schälrippen Pfd. 38 Pf.
 Thüringer Rotwurst Pfd. 48 Pf.
 Landjäger oder Bauernwurst 25 Pf.
 Geräuch. Bitterfleisch durchwachsen Pfd. 83 Pf.
 Würstlein Pfd. 50 Pf. Frisch Speck Pfd. 63 Pf.
 Saftigen gekochten Schinken 1/2 Pfd. 45 Pf.

Cervelat- oder Salamiwurst Pfd. 1,38 M.
 Ger. Rippenspeck od. Kammstücker Pl. 1,05 M.

Geflügel - Wild

Junge frischgeschl. Hahnen 1.80 an
FrISCHE Poularden Stück 3.00 M.
Suppenhühner u. junge Tauben billig

FriscH vom Schuss
 Rehrücken, Rehkeule, Rehbug u.
 Ragout billigst

Extra billig

LebendfrISCHE Karpfen Pfund 60 Pf.
Lebende Schleie Pfund 1.25 M.
Hochfeiner Salm Pfund 1.00 M.

Für Touren und Ausflüge

Himbeersirup 50, 68, 72 Pf.
 Sahne-Milch-od. Mocca-Schokol. 1/2 Pfd. 75 Pf.
 Liköre 25, 50, 80 Pf., Milchkeks 9 Pf.
 Kognak-Verschaltte 80, 90, 1.10 M.
 Gem. Bonbons od. Konfekt 1/2 Pfd. 28 Pf.
 Kakao Pfd. 78 Pf., Kochschokolade Block 28 Pf.
 Samos 1.05 M., Bachusblut 1.35 M.
 Steinhilger, Rum, Kognak, Magenbitter bill.
 Echte Rob. Lind-Schokolade Taf. 25 u. 50 Pf.

GemüSE- und FrUCHT-Konserven

Eis. Erbsen gerst. nols 37, 43, 50 und 76 Pl.	Junge Schnitt- od. Brochbohnen 24 und 32, 29 und 49 Pl.	Broch- oder Schnittspargel 48, 68, 85 und 1.10 M.
Stangen-Spargel 73, 88, 1.30 und 1.75 M.	Junge Erbsen 32 und 50 Pf. Karotten 28 und 46 Pl.	Mirabellen 48 und 60 Pf. Pflaumen 33 und 76 Pl.
Tomaten-Puree 22, 45, 60 Pf. Champignons, Morcheln und Trüffel billigst.	Erdbeer-, Aprikosen-, Himbeer-, Johannisbeer-Konfitüren Eimer 1.10 und 2.50 M.	Melange-Marmelade 88 u. 1.05 Pflaues oder Gerben 68 Pf.

Teigwaren - Hülsenfrüchte - FrISCHEgebrannter Kaffee

Maccaroni Pfd. 27 Pf.
 Breite Nudeln Pfd. 32 Pf.
 Prima Spagbetti Pfd. 38 Pf.
 Weizenmehl Pfd. 17 u. 18 Pf.
 Platz. Brote 24, 46, 25, 43 Pf.
 Bouillon-Würfel 10 Stk. 20 Pf.
 Suppen-Würfel fert. Stk. 9 Pf.

Grüne Erbsen Pfd. 16 Pf.
 Bohnen od. Gerste Pfd. 17 Pf.
 Reis weichkoch Pfd. 15, 20 Pf.
 Linsen Pfd. 16, 22 Pf.
 Grünkern Pfd. 27 Pf.
 Haferflocken od. Gerste 25 Pf.
 Eiersuppenelinge 1/2 Pfd. 25 Pf.

Brasil-Mischung 1/2 Pfd. 56 Pf.
 Lavoda-Mischung 1/2 Pfd. 70 Pf.
 St. Paulo-Peri 1/2 Pfd. 75 Pf.
 Guatemala-Misch. 1/2 Pfd. 83 Pf.
 Malzgerstenkaffee Pfd. 19 Pf.
 Cichorie Pak. 4, Zucker 22 Pf.
 Back- od. Puddingpulv. P. 18 Pf.



KäSE - FISCHKONSERVEN

Landbutter Pfd. 1.15 M. Camembert St. 14 Pf.
 Limburger Pfd. 35 Pf. Bleuenkönig Pfd. 95 Pf.
 Delikat-Käse oder -Senf Stück 8 Pf.
 Rahm- oder Brie-Käse 1/2 Pfd. 52 Pf.
 Palmbutter Pfd. 60 Pf. Französ. Gervais 28 Pf.
 Echter Edamer oder Stangenkäse 1/2 Pfd. 45 Pf.

Geräucherte Sättbäcklinge 3 Stück 20 Pf.
 Lachschoring 10 Pf. Scharfe Bäcklinge 7 Pf.
 Geräucherter fetter Lachs 1/4 Pfd. 40 Pf.
 Sardinen oder Bachvoj im Glas 35 Pf.
 Bismarck-Brathering od. Rollmops Dose 55 Pf.
 Prima Olsardinen 38, 48, 60 Pf.
 Hummer, Kaviar, Salm, Mayonnaise billigst
 Krabbe 32 Pl. Sild 50 Pl. Gabelbissen 55 Pl.

Mannheim
 Plakate
RUDOLF MOSSE
 Annoncen-
 Anstalt für
 alle Arten Zeitungen

Herrschafft.
Chauffeur
 Verheirateter Mann mit
 guten Empfehlungen zum
 baldigen Eintritt gesucht.
 Offert. mit Bild, Lebens-
 beschreibung unt. N. 8593
 F. M. an Rudolf Mosse,
 Mannheim. 18269

Vermischtes
 Frau geht waschen und
 waschen, nimmt Monats-
 hefte an. Riebelstr. 45,
 4. St. Bad. Benz. 708

**Privat-Handar-
 beitschule**
Georg. Schmitt K2,5
 Vollstän. Ausbildung im
 Buchbinden, Aufschneiden,
 Blauschneiden, Binden-
 und Buchsticken, Plätschen,
 sowie in allen mod. Hand-
 arbeiten. Nach Wunsch
 nur Morgens oder Mitt-
 tagsunterricht. 708

Verkauf
 St. Vorderbachstr. 1. u.
 2. St. Kleiderstr. 7. 901.
 an. gr. u. kl. Kleiderstr.
 Tisch, Stühle, Sofa, Pol-
 st. Sofa, Kleiderkasten, gr. pol.
 Kommode, Vorleger billig
 zu verkaufen. 710
 Sankt. S. S. 14.

Liegenschaften
Siedenheim
 Sehr schöne Obhgärten
 passend für Villenbau
 zu verkaufen. 92080
 Georg. Röber, Tel. 21.

Stellen finden
Ausläufer
 18-20 Jahre alt,
 mit guten Zeug-
 nissen sof. gesucht
 O 4, 3.

Buchhalter
 zum möglich baldigen
 Eintritt von Buchhaltungs-
 handlung gesucht.
 Offerten unter Nr. 92070
 an die Expedition d. Bl.

Fräulein
 perfekt in Stenographie
 und Maschinenschreiben
 (Smith Premier) per sof-
 ort ein diebst. größeres
 Büro gesucht.
 Offert. unt. Nr. 92044
 an die Expedition dieses
 Blattes.

Mädchen
 das selbständ. Kochen kann,
 per 1. Mai gefucht.
 Vahrerstraße 5.

Kleines Mädchen
 welches auch Stiche u. Stin-
 deren hat, per 1. Mai gefucht.
 Aarau, P. 2, 3a.

Für unsere **Notenabteilung**
 suchen wir „per sofort“ eine
Klavierspielerin
 die vom Blatte spielt, ausserdem eine wirklich
tüchtige Verkäuferin
 für
Papier- u. Schreibwaren
 Persönliche Vorstellung von 3-5 Uhr nachm.
 in der Musikalien-Abteilung
S. Wronker & Co., Mannheim.

Einige energische, solide Leute von ca. 25-35
 Jahren werden als
Saalmeister
 in ein grosses Werk der Luxusbranche gesucht.
 Handwerker oder Industriebeamte bevorzugt.
 Offerten mit Altersangabe und Gehaltsan-
 sprüchen an die Expedition dieses Blattes unter
 Chiffre A. P. Nr. 36458 erbeten.

Wirtschaften
 Sautionsfähige
Wirtsleute
 für Bierwirtschaft gesucht.
 Röhren- 92072
 Riebelstr. 41, Laden.

Möbl. Zimmer
 L. 2, 5 III. gut möblirt.
 Zimmer in ruh.
 Straße zu verm. 707

Zu vermieten
 Gut möbl. Zimmer
 an solchen besseren Herrn
 zu verm. zu erw. Rich.
 Wagnerstr. 52, pl. 1.

Mietgesuche
 Leeres Zimmer d. n. Kam.
 i. Abf. d. n. u. Bedien.
 v. d. Pl. gef. Preisoff.
 Bad, Kanalt. 46. 670

Wohnungen.
 herrschafft. ausgef. von 3,
 4, 5 u. m. Kam. u. Bad,
 v. l. Juli u. Okt. 2 verm.
 Hugo Schwarz, K. 3, 3h,
 Telefon 601. 168

Schöne 3 Zim.-Wohnung
 mit Bad, Zimmer u. l. Kam.
 zu vermieten. 4474
 Näheres Waldstr. 11a,
 Pflanzhof.

Schöne 3 Zim.-Wohnung
 mit Bad, Zimmer u. l. Kam.
 zu vermieten. 4474
 Näheres Waldstr. 11a,
 Pflanzhof.

Siedenheim.
 Schöne 4 Zimmer-Wohnung
 mit Küche, Speise-
 kamm. u. Glasverglasung,
 nahe Datteln, d. Wagn. 101
 od. v. l. Mai 2 verm. 381
 Hauptstr. 86.

Pfalz, Hessen und Umgebung.
 * Reustadt a. S., 15. April. Der
 Osterverkehr auf dem hiesigen Bahnhof
 war außerordentlich stark. Am ersten Feiertage
 betrug er ca. 20 000 Personen, am zweiten
 Feiertage ca. 30 000 Personen, zusammen also
 ca. 50 000 Personen, die hier anlangen und ab-
 fahren.

Darmstadt, 15. April. Der Ein-
 bruch im Großh. Jagdhaus bei
 Langenheum hat die große Bedeutung nicht,
 wie es den Anschein hatte. Denn nach dem dort
 etwa zwei Jahren erfolgten Einbruch waren
 besonders wertvolle Utensilien nicht mehr vor-
 handen. Trotzdem war zur Feststellung des
 Täters ein hiesiger Polizeihund an Ort und
 Stelle tätig, konnte aber mit Rücksicht auf das
 umfangreiche, teilweise jumpfige Gebiet, nichts
 ausrichten. Er verfolgte eine Spur bis zu einem
 Sumpfsloch, gab aber die Suche dann auf.

Zweibrücken, 15. April. Gestern
 wurden aus dem hiesigen Landgerichtsgefängnis
 die letzten Verhafteten in der Nord-
 angelegenheit Wesner-Queiders-
 bach entlassen. Der schuldige Mord
 wird also bereit noch keine Sühne finden.

Birmensdorf, 15. April. In einem von
 Viehrenten nach Birmensdorf fahrenden Güter-
 zuge geriet gestern nachmittags ein Waggon,
 welcher mit Benzinfässen beladen war, wahr-
 scheinlich durch Funkenflug in Brand. Die
 Flammen, welche sofort den Waggon ergriffen,
 setzten auch den nächsten Waggon in Brand.
 Im hiesigen Güterbahnhofe wurden dann die
 beiden Wagen ausgeräumt und mit Weberschü-
 ten von Sand die Flammen, welche bereits die
 ganze Ladung im Werte von über 1800 Mark
 Benzin vernichtet hatten, erstickt.

Gerichtszeitung.
 * Aus dem Schöffengericht. Die in den drei
 Jahren lebenden Tagelöhner Anton Albert,
 Friedrich Schickhuber und G. Rohr feh-
 ren am 8. März ins Gef. Niederkrans ein,
 wurden aber zum Verlassen des Gefängnisses auf-
 gefordert, weil sie keine Kräfte anhalten. Sie
 leisteten der Aufforderung keine Folge, sondern
 tätlichen Widerstand, als sie durch den Gaus-
 dener und einen Kellner an die frische Luft
 geföhrt werden sollten. Albert sog seinen Revol-
 ver und gab auf den Kellner drei Schüsse ab,
 glücklicherweise ohne zu treffen. Albert wird zu
 sechs Monaten Gefängnis, Schickhuber zu drei
 Wochen Gefängnis verurteilt. Der dritte im
 Bunde, Rohr, ist nicht erschienen, gegen ihn wird
 Haftbefehl erlassen.

Lebensmittel

Freitag, Samstag
Solange Vorrat

zu Extra-Preisen
Preise netto!

- Westfälische Plockwurst . . . Pid. 1,28 M.
- Braunsch. Mettwurst . . . Pid. 1,15 M.
- Del.-Schinken ca 2-3 Pid. schw. Pid. 1,28 M.
- Westfälische Mettwurst . . . Pid. 85 Pf.
- Krakauer Pid. 1,05 M.
- Schinkenspeck Pid. 1,20, 1,05 M.
- Gekochter Schinken . . . 1/2 Pid. 88 Pf.
- Roher Schinken 1/2 Pid. 88 Pf.
- Thüring. Ro'wurst mit Zunge 1/2 Pid. 58 Pf.
- Feine Griebenwurst . . . 1/2 Pid. 45 Pf.

- Stangenspargel 2 Pid-D 1,87, 1,45, 1,20 M.
- Brechspargel 2 Pid-Dose 1,25, 95, 80 Pf.
- Erbsen 2 Pid-Dose 93, 75, 58, 48, 38 Pf.
- Schnittbohnen laserell . . . Dose 42 Pf.
- Brechbohnen 2 Pid-Dose 42, 32 Pf.
- Dicke Bohnen 2 Pid-Dose 65, 52 Pf.
- Junge Karotten . . . 2 Pid-Dose 52, 30 Pf.
- Prinzessbohnen 2 Pid-Dose 93, 75, 55 Pf.

- Kronenhummel Dose 2,78, 1,55 M.
- Bismarckheringe Dose 78, 42 Pf.
- Filetheringe in Remoul-Sauce Dose 82 Pf.
- Rollmops in Remoul-Sauce Dose 82, 52 Pf.
- Ochsenmaulsalat Dose 98, 62 Pf.
- Delikatoseheringe Dose 98, 62 Pf.
- Feines Salatöl 1/2 Lt.-Flasche 98 Pf.
- Essigessenz Flasche 42 Pf.

- Grieszucker grob 5 Pid. 1,05 M.
- Phosphormehl 5 Pid. 95 Pf.
- Maccaroni Pid. 35 u. 32 Pf.
- Eier-Spaghetti Pid. 42 Pf.
- Pflaumen Pid. 68, 58, 52, 42, 35 Pf.
- Aprikosen Pid. 1,05, 95, 85 Pf.
- Mischobst Pid. 58 u. 45 Pf.
- Schokolade garant. rein Pid. 75 u. 72 Pf.
- Kakao gar. rein Pid. 1,40, 1,10, 85, 68 Pf.
- Puddingpulver 10 Pakete 45 Pf.

Dürrfleisch Pfund **82 u. 69** Pf.

Blut- od. Leberwurst Pid. **42** Pf.

Preidelbeeren 5 Pid-Dose **1.85** M.

7 Pid-Dose **78** 1 Pid-Dose **45** ca 10 Pid-Dose **3.45**

Tomatenpuree

3 Pid-Dose **65** 1 Pid-Dose **40** 1/2 Pid-Dose **25** Pf.

Kronen-Harmatogen **92** Pf.

Nähr- u. Kräftigungsmittel
Flasche

- Teobutter Pid. 1,42 Pf.
- Schweizerkäse 1/2 Pid. 52 Pf.
- Edamer holl. 1/2 Pid. 48 Pf.
- Briekäse 1/2 Pid. 52 Pf.
- Stangenkäse 25% Fettgehalt 1/2 Pid. 28 Pf.
- Limburger 25% Fettgehalt 1/2 Pid. 24 Pf.
- Gamembert Schachtel 38, 28, 18 Pf.

- Pflaumen Dose 50, 30 Pf.
- Mirabellen Dose 80, 45 Pf.
- Reineclauden Dose 95, 52 Pf.
- Birnen Dose 82, 50 Pf.
- Stachelbeeren Dose 78, 45 Pf.
- Gemischte Marmelade ca 5 Pid-E 1,35 M.
ca. 2 Pid -Elmer 75, 65 Pf.

- Bonillonwürfel 10 Stück 22 Pf.
- Hähnerronillonwürfel 10 Stück 30 Pf.
- Mandel- und Rosinen-Pudding holl. Art Paket 22 Pf.
- Eier-Pudding holl. Art Paket 22 Pf.
- Apfelkraut ca. 5 Pid-Elmer 1,85 Pf.
2 Pid-Dose 82 Pf. 1 Pid-Dose 45 Pf.

Schokobona die neue Schokolade Paket **60, 30** und **10** Pf.

Wir verweisen auf diesen Artikel in der Zeitung. Verlangen Sie Kostproben.

- Schweinefleisch hier Schl. per Fund **75, 70** Pf.
- Schweinoschmalz garantiert rein **65** Pf.
- Alkofett reines Kokosfett Pid. **63** Pf.

S. Wronker & Co Mannheim

- Blut-Orangen 10 Stück **1,20, 95, 65** Pf.
- Malt-Kartoffeln 10 Pid. **99** Pf.
- Täglich Eingang von frischem Spargeln zu den billigsten Tagespreisen.



Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer, gegr. 1900

Inh. **Eberhardt Meyer** Mannheim Telaph. 2318

Collinstr. 10

Beseitigt Ungeziefer jeder Art unter weitgeh. Garantie Spezialist in radikaler Wexen-Ausrottung. 25jährige praktische Erfahrung.

Alttestes, grösstes und leistungsfähigstes Unternehmen am Platze

Kontrahent vieler staatlicher und städt. Behörden.

Heirat

Witmer v. E., 40, fath., mit 11.000 Mk. fath. ein. sein, wünscht eine Frau, die ihm eine gute Hausfrau sein kann. Offerten unter No. 891 an die Expedition d. B. Z.

Vermischtes

Zwei Jagdhunde

nimmt in Dreifach-Jagdweise. Wer sie kaufen will, bitte an die Expedition d. B. Z.

Henkels Bleich Soda für den Hausputz

Blütchen

Blätter, Blüten, sowie alle Arten von Hauterkrankungen und Genußmittel-Verunreinigungen beim täglichen Gebrauch der edlen Seife.

Garant reiner

Cacao Macabout

von 1871 bis 1909 ab per Pid.

„Warte Stadt“

verfäht und unverfäht. Hervorragendes Nährmittel für Magen- und Darmtrakt. Nur echt in Carton à 200 g. u. 1,10 sowie 500 g. u. 2,20.

Bananen-Cacao

„Warte Stadt“

Cart. 20, 55, 1, u. 2, - Mannheim

Hasercacao

„Warte Stadt“

Flundpapier 20, 50 u. 1,10

Getrock. frische, modifiziert und äußerst preiswert. Spezialfabrikate der

Hasercacao

„Warte Stadt“

Telephon 242 u. 4070
Mittler Reichelplatz 19, Telephon 4968.

Kein Verschub! Große Bad. Rote Kreuz Geld-Lotterie

Ziehung garant. 2. Mai 1910

37000 M.

15000 M.

22000 M.

Los 2 Mk. 11 Lose nur 18 Mk. Porto und Liste 30 Pf. empfiehlt

Lotterie-Unternehmer **J. Stürmer**

Strasburg i. E., Langstr. 307
Pfl. Kell. R. Hauptst. 47
In Mannheim: Herzberger, Lotteriegesch. 28, 17 u. O. 5. Lotteriebüro Schmitt, P. 2, 1, A. Schmitt, R. 4, 10, G. Hochschwander P. 7, 14, G. Engert, Mannheimer Tageblatt, C. Kirchheimer, A. Dreesbach, Neff, Sgm. Kohl, Gust. Engert, Schw. Str. 1, J. Schrott, A. Kremer, A. Ködel, Langsdorff, B. 2, 7 - In Heddeshelm: J. F. Lang Sohn. 6835

Zu vermieten

C 2, 1

3. Stock, schöne 3 Zimmer-Wohnung mit all. Zubeh. a. f. Büro u. Geschäft. Tel. od. Post. A. O. 44700
Rab. 4. St. 178, v. 10-6.

C 8, 6

4. St., 2. Sim. u. Küche im verm. Häusern 2. Stock. 695

Paradeplatz D 1, 4

1. Stock freie Lage. eleg. 6 Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör, vollkommen neu hergerichtet, sofort zu vermieten. Rab. Tel. 1562. 44719

D 7, 6

Rheinstraße, Bel-Étage, 8 Zimmer, Bad etc. zu vermieten. 533

F 5, 1

3 Tr. Wegung, halber sehr schön 6-Zim.-Wohnung mit all. Zubeh. p. 1. Juli a. fr. ab. zu vermieten. 469

Breitestr. J 1, 6

5. Stock, schöne 3 Zimmer-Wohnung mit großem Keller, Zentralheizung, v. 1. Juli a. fr. ab. zu vermieten. 44927 Rab. 1, 1, 2.

K 2, 31

1. Stock 4-Zimmerwohnung per 1. Mai zu verm. Rab. 2. St. bei Heller. 469

S 5, 3

3 Zimmer a. verm. Rab. 1 Tr. 118.

S 6, 4

4 Zimmer-Wohnung per 1. Juli a. verm. Rab. Part. 379

Wihornstr. 26, 2. St.

3 Zimmer u. Bad, u. Zubeh. a. 1. Mai zu verm. Rab. 2. St. 515

Collinstr. 6, 1 Tr., 4 Zim.

Badez., Hall, fr. Ausf. an verm. Rab. part. 118. 572

Pulverring 20a

4 Treppen, abgeblönderte Wohnung 3 Zimmer und Küche an hinterster Parzelle der 15. Mai eventuell. 1. Juni a. v. Rab. 4. St. 43805

Heinrich Langstraße 5

Moderne 3 Zim.-Wohnung elektr. Licht, Kamin, Bad, etc. v. 1. Juli a. verm. Rab. 6. Langstr. 7, 2. St. Tel. 4415 44778

Reuben

Heinrich Langstraße 44 schöne 4 Zim.-Wohnung m. all. Zubeh., sowie Bad mit zwei Sim. u. Küche a. 1. Juli a. verm. Rab. 6. Langstr. 7, 2. St. Tel. 4415 44778

Pulverstraße 1

Schöne 2 Zim.-Wohnung mit Keller, Balkon u. Bad per 1. Mai zu verm. 44808

Mollstr. 30

4 Zimmerwohn. eleg. mit all. Zubeh. v. 1. Juli a. verm. Rab. 2. St., Einzel od. Tel. 2855. 44784

Paradeplatz D 1, 4

In feiner Lage. großes helles Entree mit Nebenräumen. vollkommen neu hergerichtet. Tel. 1562. 44719

Rheinbammstr. 31

4 Zimmer, Badzimmer und Küche an feiner Parzelle Tel. od. verm. Rab. 1 Trepp. hoch. 44804

Rheinbammstr. 26, 1. u. 2. St.

4 Zim.-Wohn. u. Balkon u. Keller a. 1. Juli a. v. Rab. 4. St. 553

Rheinbammstr. 20, 2. St.

4 Zimmerwohn. u. Zubeh. a. 1. Mai zu vermieten. Rab. 2. St. 118. 487

Reichenstraße 47

Telephon 5128. 4-Zimmer-Wohnung mit allem Zubeh. per 1. Juli a. vermieten. 44794

Soironstraße 3

2 Zim. u. Küche an vermieten. Rab. 2. St. 44817

Teudenheim. Einfamilienhaus

Edle Säulen u. Säulen. 6 Zimmer. Wohnküche und Badzimmer. 240 Rab. sofort ab 11 Uhr. 44823

Friedrichsfeld

Edle Keller- u. Wohnküche, 3 Wohnräume je 4 Zimmer u. Küche, an verm. Rab. 4. St. 44710

Möbl. Zimmer

B 4, 16 part. schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmern (mit Telefonanschluss) an verm. 44814

B 5, 12

partiere, schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmern, co. Rab. a. 1. Mai a. v. 601

B 5, 25

part. gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmern sofort zu vermieten. 610

B 7, 15

1 Tr. freundi. möbl. Zimmer mit Bad an verm. 44806

C 2, 5

2 Zim. a. v. 629

C 4, 13

3 möbl. Zim., part. sep. Eingang, davon 2 co. als Wohn- u. Schlafzimmern an vermieten. 44-20

C 4, 18

1 möbl. Zim. u. Bad, 1 co. 2 Tr. 44792

C 4, 15

3 Tr. einz. möbl. Zim. u. Bad, 1. Mai od. part. 2. v. 44890

C 8, 18

1 Zim., recht, gut möbl. Badzimmer per 1. Mai an verm. 44821

K 2, 12

3 Tr., schön möbl. Küche, feine, möbl. Zimmer mit Kamin und voll. Pension, elektr. Licht sowie Wäsch. Telefon b. 1. Mai preisw. an verm. Rab. 4. St. 44823

L 2, 5

3 Tr., gut möbl. Zimmer in ruh. Hause an verm. 80780

L 8, 5

3 Tr. schön möbl. Zim. mit Pension fr. 8. per sofort an vermieten. 44710

L 12, 4

3 Tr., gut möbl. Zim. (20 A.) u. m. Pension an verm. 692

M 2, 3

2. Stock möbl. Zimmer mit Kamin, sep. Eingang sofort zu vermieten. 44820

M 2, 9, 1

1 Tr. möbl. Zim. an verm. 44802

M 2, 12

schön möbl. Zimmer mit Kamin, sep. Eingang, an verm. Rab. 4. St. 44791

P 3, 1, III., Blauen

Alte möbl. Zimmer u. Schlafzimmern a. 1. Mai a. verm. (Elektr. Licht u. Bad.) 44874

P 2, 3a

2 Tr. schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmern auch einzeln an verm. (Elektr. Licht, Gas u. Telefon) 44790

S 6, 18, 3

3 Tr., 16, möbl. Wohn- u. Schlafzimmern, auch einzeln, Tel. a. v. 698

S 6, 37

1 Tr. recht, 1 möbl. Zim. u. Schlafzimmern u. 1-2 Betten u. 1 Trepp. a. v. 591

Wihornstraße 22

2. Stock, möbl. Zimmer an vermieten. 44820

Wihornstraße 16, 1. u. 2. St.

Gut möbl. Zimmer u. Schreibtisch u. etc. m. Pension an verm. 44820

Wihornstraße 44, 1 Tr.

Gut möbl. Zimmer u. Schreibtisch u. etc. m. Pension an verm. 44820

Wihornstraße 11, 1. u. 2. St.

Gut möbl. Zimmer u. Schreibtisch u. etc. m. Pension an verm. 44820

Wihornstraße 17, 1. u. 2. St.

Gut möbl. Zimmer u. Schreibtisch u. etc. m. Pension an verm. 44820

Wihornstraße 4, 2. u. 3. St.

Gut möbl. Zimmer u. Schreibtisch u. etc. m. Pension an verm. 44820

Wihornstraße 3, möbl. Zimmer

an vermieten. 44820

Wihornstraße 6, IV. St.

Gut möbl. Zimmer, auch mit Kamin, Pension an verm. (Elektr. Licht u. Bad) 44820

Wihornstraße 10, 2 Tr.

Gut möbl. Zimmer u. Schreibtisch u. etc. m. Pension an verm. 44820

Wihornstraße 8, möbl. Zimmer

an vermieten. 44820

Wihornstraße 10, 2 Tr.

Gut möbl. Zimmer u. Schreibtisch u. etc. m. Pension an verm. 44820